

Zum Thema:

**Kommunaler Kinder- und Jugendförderplan
für Lüdenscheid 2017 - 2019**

Schwerpunkte, Perspektiven und Planungen

An diesem Bericht haben mitgewirkt:

Barbara Kleine	Fachdienstleitung Kinder- und Jugendförderung
Jessica Schmidt	Fachdienstleitung Kinder- und Jugendförderung
Werner Giet	Stabsstelle Jugendhilfe- und Bildungsplanung
Matthias Reuver	Fachbereichsleitung Jugend/ Bildung/ Sport

sowie der Facharbeitskreis „Jugend“ mit dem Stadtjugendring Lüdenscheid e.V. und dem Jugendkulturbüro

Der Kommunale Kinder- und Jugendförderplan wurde mit den Trägern gem. § 78 KJHG abgestimmt.

Stadt Lüdenscheid August 2016

INHALT

1	EINLEITUNG	5
1.1	Rechts- und Beschlusslage	5
1.2	Zielgruppe	6
1.3	Umsetzung des Haushaltssicherungskonzepts	7
2	PLANUNGSASPEKTE	9
2.1	Gesamtstädtische demografische Entwicklungen und Ressourcen-verteilung	9
2.2	Demografische Daten und Ressourcenverteilung nach Stadtbezirken	14
3	FÖRDERBEREICH OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT	17
3.1	Einleitung / Aktuelle Situation	17
3.2	Auswirkungen der HSK-Maßnahmen	19
3.3	Einrichtungsübersicht	21
3.3.1	Einrichtungen freier Träger	21
3.3.2	Städtische Einrichtungen	34
3.4	Fazit	38
4	FÖRDERBEREICH JUGENDSOZIALARBEIT	39
4.1	Grundlagen und Entwicklungen	39
4.2	Übersicht Übergang Schule / Beruf	40
4.3	Modellprogramm JUGEND STÄRKEN im Quartier	41
4.4	Netzwerkarbeit	44
4.5	Schulsozialarbeit	45
5	FÖRDERBEREICH JUGENDVERBANDSARBEIT	46
5.1	Stadtjugendring Lüdenscheid e.V.	46
5.2	Jugendkulturbüro	49
5.3	Finanzierung und Ausblick – beide Einrichtungen	50
6	FÖRDERBEREICH ERZIEHERISCHER KINDER- UND JUGENDSCHUTZ	51
6.1	Grundlage	51
6.2	Allgemeine Seminarangebote für Schulklassen	52
6.3	Theaterpädagogische Angebote für Schulklassen	53
6.4	Finanzielle Förderung von Schulprojekten / Maßnahmen freier Träger	53
6.5	Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt und der Polizei	54
6.6	Sonstige Projekte und Veranstaltungen	55
6.7	Perspektiven	55
7	FÖRDERBEREICH FERIENMAßNAHMEN	58
7.1	Überblick	58
7.2	Richtlinien zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit	58
7.3	Ferienmaßnahmen vor Ort	61
7.3.1	Ferienangebote freier Träger für Kinder	61
7.3.2	Sommerferienangebot der städtischen Kinder- und Jugendförderung für Kinder	62
7.3.3	Weitere Ferienangebote freier Träger für Kinder und Jugendliche	63
8	BETEILIGUNG	65

8.1	Einführung	65
8.2	Entwicklungen	65
8.3	Partizipation im Rahmen der Angebote des Jugendkulturbüros	67
9	INKLUSION IN DER KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG	69
9.1	Vorspann	69
9.2	Chancen und Grenzen vor Ort	70
9.3	Aussicht	71
10	ARBEITSAUFTRÄGE UND FINANZÜBERSICHT	72
10.1	Arbeitsaufträge	72
10.2	Finanzübersicht	73
11	ANLAGE: ÜBERSICHTSBLÄTTER - DEMOGRAFISCHE DATEN 2008 - 2015 UND AKTUELLE RESSOURCENVERTEILUNG NACH STADTBEZIRKEN	75
12	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	108

KOMMUNALER KINDER- UND JUGENDFÖRDERPLAN FÜR LÜDENSCHIED 2017 - 2019

1 Einleitung

1.1 Rechts- und Beschlusslage

Mit der aktuellen vierten Fortschreibung erfüllt der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe seine Planungsverantwortung gemäß § 80, Absatz 1 SGB VIII (Jugendhilfeplanung) sowie 3. AG-KJHG - KJFöG § 15, Abs. 4 (Förderung durch die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe).

Kinder- und Jugendarbeit ist keine freiwillige Aufgabe der Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Der öffentliche Träger ist verpflichtet, Angebote der Kinder- und Jugendarbeit vorzuhalten, wobei sich aus dieser objektiv-rechtlichen Verpflichtung keine einklagbaren Ansprüche auf konkrete Angebote ableiten lassen. Die Aufgaben im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit sind also dem Grunde nach, aber nicht in der Höhe bestimmt. Es besteht daher ein relativ weiter kommunaler Gestaltungsspielraum hinsichtlich der Aufgabenerfüllung. Die Angebote sollen sich an dem im Rahmen der Jugendhilfeplanung ermittelten Bedarf orientieren.

In Lüdenscheid wurde der erste kommunale Kinder- und Jugendförderplan im Jahr 2006 im Jugendhilfeausschuss beraten und beschlossen. Seine Laufzeit endete im Jahr 2009. Aufgrund der erstmaligen Erstellung hatte dieser Plan als besondere Schwerpunkte die Darstellung aller wesentlichen gesetzlichen Grundlagen, allgemeine Fachausführungen und eine umfangreiche Situationsbeschreibung für Lüdenscheid. Im Ergebnis formulierte er für das gesamte Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit künftige Schwerpunkte, Zielsetzungen und Arbeitsaufträge. Es erfolgte eine ausführliche Finanzplanung, aus der die wesentlichen Rahmenbedingungen für die Leistungsvereinbarungen mit freien Trägern abgeleitet wurden. Die Laufzeiten aller abgeschlossenen Verträge wurden mit dem kommunalen Kinder- und Jugendförderplan verknüpft.

Mit dem Anschlussbericht im Mai 2009 erfolgte eine Fortschreibung des kommunalen Kinder- und Jugendförderplans bis zum Jahr 2014. Eine weitere Überarbeitung und Fortschreibung wurde aufgrund von Einsparanfordernissen des Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) im November 2012 für die Jahre 2013 – 2016 erforderlich.

Der neue 4. kommunale Kinder- und Jugendförderplan beschreibt die Entwicklungen der letzten drei Jahre, auch im Hinblick auf die Auswirkungen und Konsequenzen der notwendigen Einsparungen im HSK und gibt einen aktuellen Überblick über die Angebote und Aufgaben der Kinder- und Jugendarbeit in Lüdenscheid.

Der Bericht behandelt die Förderbereiche:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Jugendsozialarbeit
- Jugendverbandsarbeit
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- Ferienmaßnahmen und
- Beteiligung

Der Kinder- und Jugendförderplan wurde in Abstimmung mit dem Facharbeitskreis Jugend erarbeitet. Zum Facharbeitskreis gehören Vertreter/-innen des Stadtjugendringes Lüdenscheid e.V., der offenen Einrichtungen der freien Träger und des Jugendamtes der Stadt Lüdenscheid. Zusätzlich wurden Planungsgespräche mit den freien Trägern der offenen Einrichtungen und der Jugendverbandsarbeit geführt. Inhalte und Arbeitsaufträge des Förderplans wurden mit allen relevanten Kooperationspartnern besprochen.

1.2 Zielgruppe

Die Zielgruppe unserer Arbeit sind die Kinder- und Jugendlichen in ihren aktuellen Lebensbezügen und individuellen Lebenslagen. Eine strukturierte Bestands- und Bedarfsermittlung für Lüdenscheid soll ab 2017 als Grundlage für die Fortführung der Qualitätsentwicklung im Bereich der Kinder- und Jugendförderung erstellt werden.

Ein erstes Bild der aktuellen Jugendgeneration in Deutschland veranschaulicht die **17. Shell Jugendstudie** vom Oktober 2015, die hier in Auszügen dargestellt wird. Viele Ergebnisse sind auch auf die Lüdenscheider Kinder und Jugendlichen übertragbar.

Mehr als zuvor kann die Jugend in der alternden Gesellschaft als eine „Generation im Aufbruch“ bezeichnet werden.

Auffällig ist der große Optimismus, den die Jugendlichen trotz eines schwierigen weltweiten Umfeldes, anhaltender Krisen in Europa mit Terror und steigenden Flüchtlingsströmen aufrechterhalten und sich nicht von ihrer überwiegend positiven persönlichen Grundhaltung abbringen lassen. Die Mehrheit der Jugendlichen beurteilt „erstmalig“ die gesellschaftliche Zukunft optimistisch. Von dieser steigenden Zuversicht sind Jugendliche aus sozial schwachen Schichten ausgenommen; hier blickt nur etwa ein Drittel optimistisch in die eigene Zukunft.

Die Jugend in Deutschland hat ein solides Wertesystem. Besonders wichtig sind für:

- 89 % > gute Freunde zu haben.
- 85 % > einen guten Partner zu haben.
- 72 % > ein gutes Familienleben zu haben.

Auf dem Weg ins Erwachsenenleben hat die Familie (nach wie vor) einen hohen Stellenwert. Jugendliche finden hier in der Regel den notwendigen Rückhalt und positive emotionale Unterstützung.

Im Vergleich zu anderen Lebensbereichen haben Jugendliche in der Freizeit mehr Möglichkeiten, ihren persönlichen Neigungen nachzugehen, die maßgeblich zur Selbstentfaltung und Identitätsbildung beitragen. Bei den Freizeitaktivitäten hat das Internet deutlich an Bedeutung gewonnen und zwar in den Bereichen:

- Unterhaltung
- Informationen
- Interaktiver Austausch.

Geselligkeit, Kontakte und Treffen mit anderen Leuten stehen ganz oben. Unternehmungen mit der Familie haben an Wichtigkeit zugenommen.

Die Sicht Jugendlicher auf die eigene Lebensführung und auf die Gesellschaft hat sich in folgenden Punkten vertieft:

- Respekt gegenüber Kultur und eigener Tradition
- Anerkennung der Vielfalt der Menschen
- Bewusstheit für Umwelt und Gesundheit.

Der Schulerfolg als zentrale Weichenstellung für das weitere Leben hängt in Deutschland im Wesentlichen von der jeweiligen sozialen Herkunft der Jugendlichen ab. Die Bildungswelten driften (noch immer) auseinander. Mehrheitlich nehmen die Jugendlichen die Schlüsselrolle der Bildung für das weitere Leben wahr und gehen das Ganze sehr pragmatisch an. Deutlich schlechtere Chancen, einen Ausbildungsplatz und danach ein geregelte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, haben Jugendliche ohne Schulabschluss.

Die Politikverdrossenheit bleibt weiterhin prägend. Die Shell Studie verdeutlicht aber auch, dass sich Jugendliche aktuell wieder stärker politisch positionieren. Individuelle und niedrigschwellige Teilnehmungsformen erhöhen die Bereitschaft zur Teilnehmung an politischen Aktivitäten. Partizipations- und Teilnehmungsangebote, die über das Internet zugänglich sind und in die Jugendliche sich online einbringen können, eröffnen an dieser Stelle wichtige neue Möglichkeiten.

Zum Thema Jugend hier noch einige interessante Statements:

- Das persönliche Engagement geht leicht zurück.
- Für Vorgänge in der Welt interessieren sich 67% in der oberen und 31 % in der unteren Schicht.
- Jugendliche wünschen sich mehr Vereinbarkeit von Arbeit, Freizeit und Familie.
- Der Wunsch nach eigenen Kindern ist rückläufig.
- Das Verhältnis zu den Eltern verbessert sich weiter; der Erziehungsstil findet größere Zustimmung.
- Integrierte Schulformen gewinnen an Zulauf.
- Das Vertrauen der Jugendlichen in die Institution Kirche ist eher gering.
- Der Beruf soll sicher sein und ein auskömmliches Leben ermöglichen.

Objektiv sind für Politik die erforderlichen finanziellen Rahmenbedingungen zugunsten der jungen Generation stark eingeschränkt. In einem hohen Ausmaß bleiben die öffentlichen Haushalte verschuldet. Für zukunftsweisende Investitionen sind die Spielräume äußerst eng.

1.3 Umsetzung des Haushaltssicherungskonzepts

Seit Aufstellung des HSK sind im Bereich der Kinder- und Jugendförderung 12 Einsparvorschläge erarbeitet, beraten und beschlossen worden und werden ab 2017 auch vollständig umgesetzt. Die Maßnahme 157 als 13. Einsparvorschlag mit einem Volumen von 75.000 € wurde durch Ratsbeschluss gestrichen und wird daher nicht ab 2017 umgesetzt.

Insgesamt werden damit im Jahr 2017 jährlich 243.550 € im Bereich der Kinder- und Jugendförderung eingespart. Dieses große Einsparvolumen wurde durch Kürzungen, Angebotsreduktion und Personalabbau in fast allen Förderbereichen erreicht. Besonders betroffen sind die großen Förderbereiche „Offene Kinder- und Jugendarbeit“, „Jugendverbandsarbeit“, „Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“ und „Ferienmaßnahmen“. Zu den jeweils konkreten Auswirkungen nehmen die einzelnen Fachartikel Bezug.

Vor allem vor dem Hintergrund der schwierigen Abstimmungsprozesse der letzten Jahre ist hervorzuheben, dass trotz aller Herausforderungen der gemeinsame Dialog nicht abgerissen ist und alle Partner im Hinblick auf gute Arbeit für Kinder und Jugendliche in Lüdenscheid trotz gegensätzlicher Positionen gemeinsam nach konstruktiven Lösungen gesucht haben.

Dieser besondere Einsatz aller Beteiligten, die Vielfalt der offenen Angebote der freien Träger, die engagierte Arbeit der vielen Ehrenamtlichen der Jugendverbandsarbeit und der große Einsatz der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den unterschiedlichen Förderbereichen sind ein großes Qualitätsmerkmal der Kinder- und Jugendarbeit in Lüdenscheid.

2 Planungsaspekte

2.1 Gesamtstädtische demografische Entwicklungen und Ressourcenverteilung

Die nachfolgenden Tabellen spiegeln die Einwohner der Stadt Lüdenscheid mit Erst- und Zweitwohnsitz wieder:

- „gesamtstädtisch“
- und „bezirksbezogen“ in verschiedenen Altersgruppen.

Stadt Lüdenscheid (Daten 31.12.2015)

Am Jahresende 2015 wohnten in Lüdenscheid mit Erst- und Nebenwohnsitz 76.486 Bürgerinnen und Bürger auf einer Fläche von rund 87 km². Das sind 548 Personen mehr als im Vorjahr.

Einwohner der Stadt Lüdenscheid mit Erst- und Nebenwohnsitz	gesamt	weiblich	ausländisch	Migration ausländisch + Doppelstaatler
Stand: 31.12.2008	79.238	40.666	10.764	-
Stand: 31.12.2013	75.962	38.902	11.141	22.991
Stand: 31.12.2014	75.938	38.812	11.497	23.716
Stand: 31.12.2015	76.486	38.907	12.525	25.049

Vom Stichtag 31.12.2008 bis zum 31.12.2014 ging die Einwohnerzahl um 3.300 Personen zurück. Vom Stichtag 31.12.2014 bis zum 31.12.2015 ist ein Plus von 548 Bürgerinnen und Bürgern zu verzeichnen.

Das Verhältnis weiblich – männlich hat sich seit 2008 kaum verändert und stellte sich Ende 2015 wie folgt dar:

- Frauen = (50,9 %)
- Männer = (49,1 %).

Gemessen am Erst- und Nebenwohnsitz lag der Ausländeranteil in der Stadt Lüdenscheid zum 31.12.2008 bei 13,6 % und jetzt mit einer weiteren Zunahme bei 16,4%.

Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ist schwer zu beziffern, daher wurde als Hilfsgröße „ausländisch“ und „Doppelstaatler“ zusammengerechnet. Es ist davon auszugehen, dass die Gesamtzahl noch höher liegt. Der Prozentsatz lag zum Stichtag 31.12.2014 bei 31,2% und zum Stichtag 31.12.2015 bei 32,7 %.

In der Stadt Lüdenscheid leben (Stand 1.1.16) neben deutschen Bürgerinnen und Bürgern Einwohner aus rund 117 verschiedenen Nationen. Anbei eine Übersicht der 15 am meisten vertretenen:

Staatlichkeit	Personen
Deutsch	63.930
Griechisch	3.254
Türkisch	2.928
Italienisch	976
Polnisch	762
Syrisch	410
Bulgarisch	261
Kroatisch	257
Marokkanisch	251
Kosovarisch	216
Serbisch und Montenegrinisch	178
Russisch	175
Belgisch	154
Spanisch	152
Bosnisch-Herzegowinisch	140

Für die Kernzielgruppe der 6 bis 21-Jährigen ist „gesamtstädtisch“ ein Ausländeranteil von durchschnittlich 14,4 % zu verzeichnen. Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund (Ausländer + Doppelstaatler) liegt wesentlich höher bei 47,7 %.

Vier Stadtbezirke stechen besonders hervor:

Bezirk	Ausländeranteil	Migration
• 4 Tinsberg/ Kluse	27,1 %	70,6 %
• 1 Innenstadt / Staberg / Knapp	23,3 %	63,0 %
• 2 Ramsberg / Hasley / Baukloh	22,8 %	56,1 %
• 3 Grünewald	17,6 %	60,0 %

Demografische Auswertung Gesamtstadt

Das nachfolgende Übersichtsblatt veranschaulicht die **Entwicklung der Gesamteinwohner Lüdenscheids** vom 31.12.2008 bis zum 31.12.2015 mit Blick auf die Zielgruppe junger Menschen. Die angehängte Kennzahl errechnet sich aus dem prozentualen Anteil der Kernzielgruppe im Verhältnis der Gesamteinwohner geteilt durch 100.

Gesamtstadt

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Alle 16 Stadtbezirke		
	Lüdenscheid	weiblich	ausländisch
22 - 26 Jahre	4.817	2.381	826
18 - 21 Jahre	3.894	1.963	629
15 - 17 Jahre	2.718	1.329	466
12 - 14 Jahre	2.456	1.170	452
6 - 11 Jahre	4.496	2.185	581
3 - 5 Jahre	1.972	969	97
0 - 2 Jahre	1.866	908	76
0 - 26 Jahre	22.219	10.905	3.127
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	13.564	6.647	2.128
Einwohner gesamt	79.238	40.666	10.764
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,171

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Alle 16 Stadtbezirke			Migration
	Lüdenscheid	weiblich	ausländisch	ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	4.794	2.368	944	1695
18 - 21 Jahre	3.327	1.586	604	1219
15 - 17 Jahre	2.379	1.154	399	958
12 - 14 Jahre	2.237	1.082	205	1045
6 - 11 Jahre	3.826	1.886	288	2027
3 - 5 Jahre	1.890	952	150	1102
0 - 2 Jahre	1.840	907	119	1073
0 - 26 Jahre	20.293	9.935	2.709	9.119
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	11.769	5.708	1.496	5.249
Einwohner gesamt	75.938	38.812	11.497	23.716
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,155

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	16 Stadtbezirke			Migration
	Lüdenscheid	weiblich	ausländisch	ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	4.832	2.322	1.078	1.806
18 - 21 Jahre	3.351	1.583	722	1.368
15 - 17 Jahre	2.416	1.147	381	1.041
12 - 14 Jahre	2.128	1.034	226	1.033
6 - 11 Jahre	3.938	1.937	377	2.203
3 - 5 Jahre	1.837	893	184	1.115
0 - 2 Jahre	1.966	962	178	1.161
0 - 26 Jahre	20.468	9.878	3.146	9.727
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	11.833	5.701	1.706	5.645
Einwohner gesamt	76.486	38.907	12.525	25.049
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,155

Bei den 6 bis 11 Jährigen, den 15 bis 17 Jährigen und den 18 bis 21-Jährigen ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg zu verzeichnen.

Prognosezahlen 2008 – 2020/ 2026

Die Prognosezahlen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) Nordrhein-Westfalen (erhoben im Jahr 2008) signalisierten unter der Annahme einer mittleren Variante (nicht 0-Variante/ best oder worst case) und unter Einbeziehung einer Wanderungsbewegung einen Demografieverlust von ca. 4.000 Einwohnern für den Zeitraum 2008 bis ins Jahr 2020.

Seit dem Frühjahr 2013 nutzt die Stadt Lüdenscheid für Prognosen den „DEMOSIM Südwestfalen Demografie Monitor“. Mit diesem können Regionen, Kreise, Städte oder Kommunen die Auswirkungen des demografischen Wandels auf unterschiedliche Bereiche des sozialen Lebens und der Wirtschaft simulieren.

Zunächst basierten die Prognosen (nur indirekt) auf Zahlen von IT NRW. Sie wurden im Jahr 2014 mit einem (direkten) Zugriff auf Basis des örtlichen Meldewesens, verbunden mit einer aktuelleren Datengrundlage, handhabbarer.

Bezogen auf den Erstwohnsitz und Stichtag 31.12.2015 (Stützzeitraum 2011 bis 2014) wird es von 75.149 Einwohnerinnen und Einwohnern im Zeitraum 2016 - 2026 einen Rückgang der Bevölkerung um 2.212 Personen auf 72.937 Lüdenscheiderinnen und Lüdenscheidern geben. Bei den 6 bis unter 18 Jährigen geht die Anzahl der Kinder und Jugendlichen im gleichen Zeitraum von 8.389 auf 7.974 zurück.

Ressourcenverteilung insgesamt

Unter Ressourcen werden tatsächlich vorhandene Strukturen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Lüdenscheid verstanden.

Unter Kinder- und Jugendräumen sind die Ressourcen der katholischen und evangelischen Gemeinden und einiger ausgewählter freier Träger dargestellt.

Zu den Bolzplätzen wurden neben den städtischen auch Bolzplätze anderer Träger hinzugenommen.

17 <u>Einrichtungen</u>	61 <u>Spielplätze</u>
18 <u>Kinder- und Jugendräume</u>	36 <u>Bolzplätze</u>
12 <u>Grundschulen</u>	30 <u>Sporthallen / Turnhallen</u>
2 <u>Hauptschulen</u>	6 <u>Sportplätze / Stadien</u>
3 <u>Realschulen</u>	1 <u>Ballspielwiese</u>
3 <u>Gymnasien</u>	1 <u>Bikepark</u>
1 <u>Gesamtschule</u>	
5 <u>Förderschulen</u>	
2 <u>Berufsschulen/ Berufsfachschulen</u>	
8 <u>Einsatzorte Spielmobil DKSB</u>	

2.2 Demografische Daten und Ressourcenverteilung nach Stadtbezirken



- 1 INNENSTADT / STABERG / KNAPP
- 2 RAMSBERG / HASLEY / BAUKLOH
- 3 GRÜNEWALD
- 4 TINSBERG / KLUSE
- 5 HONSEL / EICHHOLZ
- 6 VOGELBERG
- 7 WETTRINGHOF
- 8 KALVE / WEFELSHOHL

- 9 BRÜNINGHAUSEN / AUGUSTENTHAL
- 10 BIERBAUM / HÖH / HELLERSEN
- 11 BRÜGGE
- 12 OENEKING / STÜTTINGHAUSEN
- 13 BUCKESFELD / OTHLINGHAUSEN
- 14 WEHBERG
- 15 GEVELNDORF / FREISENBERG
- 16 DICKENBERG / EGGENSCHIED

MAßSTAB 1 : 25.000

Stadt Lüdenscheid
AG Demografie

16 Übersichtsblätter mit altersrelevanten und demografischen Daten per Stichtag

- 31.12.2008
- 31.12.2014
- 31.12.2015

sind mit den vorhandenen Ressourcen in den Stadtteilen am Ende des Berichtes bezirksbezogen als **ANLAGE** beigefügt.

Die Spielplätze in den dargestellten 16 Stadtbezirken wurden bestimmten Kategorien zugeordnet:

C	= Spielplätze für Kinder in einem Alter von 0 - 4 Jahren (Kleinkinder)
C - B	= Spielplätze für Kinder in einem Alter von 0 - 6 Jahren
B - C	= Spielplätze mit einem Angebot für Kleinkinder von 0 - 8 Jahren
B	= Spielplätze für Kinder in einem Alter von 0 - 10 Jahren

Die Abkürzung **OGS** bei den Grundschulen steht für „Offene Ganztagsgrundschule“.

Zusammenfassung der Übersichten:

Im nachfolgenden Schaubild sind mit Stichtag zum 31.12.2015 die Gesamteinwohner der 16 Stadtbezirke, die Kernzielgruppe und die daraus resultierenden Kennzahlen zusammengefasst. Die () Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2008.

Sortierung nach Höhe der aktuellen Kennzahlen:

Nr.	Bezirk	Kennzahl 6- 21 Jahre	Anzahl Kernzielgruppe	Anzahl Einwohner
6	Vogelberg	0,22 (0,24)	752 (912)	3.476 (3.793)
4	Tinsberg/ Kluse	0,17 (0,20)	1.281....(1.407)	7.339 (7.141)
16	Dickenberg/ Eggenscheid	0,17 (0,19)	496 (594)	2.949 (3.198)
8	Kalve/ Wefelshohl	0,16 (0,19)	789 (1.000)	4.870 (5.293)
2	Ramsberg/ Hasley/ Baukloh	0,16 (0,17)	1.320 (1.440)	8.483 (8.285)
10	Bierbaum/ Höhe/ Hellersen	0,15 (0,18)	667 (856)	4.508 (4.771)
9	Brüninghausen/ Augustenthal	0,15 (0,17)	204 (223)	1.379 (1.299)
14	Wehberg	0,15 (0,17)	745 (852)	4.922 (5.145)
1	Innenstadt/ Staberg/ Knapp	0,15 (0,16)	987 (1.126)	6.446 (7.082)
11	Brügge	0,15 (0,16)	436 (508)	2.889 (3.099)
15	Gevelndorf/ Freisenberg	0,15 (0,16)	587 (632)	3.896 (4.063)
3	Grünewald	0,15 (0,15)	754 (720)	4.889 (4.663)
13	Buckesfeld/ Othlinghausen	0,14 (0,17)	856 (1.160)	6.160 (6.772)
5	Honsel/ Eichholz	0,14 (0,15)	911 (972)	6.443 (6.568)
12	Oenecking/ Stüttinghausen	0,14 (0,14)	930 (974)	6.871 (6.880)
7	Wettringhof	0,13 (0,16)	118 (185)	906 (1.139)
	Gesamtstadt	0,16 (0,17)	11.833 (13.564)	76.486 (79.238)

Setzt man die Jahrgänge der Kernzielgruppe 6 -21 Jahre in den jeweiligen Stadtbezirken in Relation zur dortigen Einwohnerzahl, wird deutlich, dass in fünf Stadtbereichen der prozentuale Anteil von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden gleich oder höher liegt als der gesamtstädtische Durchschnitt von 16 %:

	Bezirk Nr.	Bezirksname	Anteil
a)	6	Vogelberg	22 %
b)	4	Tinsberg / Kluse	17 %
c)	16	Dickenberg / Eggenscheid	17 %
d)	8	Kalve / Wefelshohl	16 %
e)	2	Ramsberg/ Hasley/ Baukloh	16 %

3 Förderbereich Offene Kinder- und Jugendarbeit

3.1 Einleitung / Aktuelle Situation

SGB VIII § 11 Jugendarbeit

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit
4. internationale Jugendarbeit
5. Kinder- und Jugenderholung
6. Jugendberatung

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

Gemäß dieser Gesetzesvorgabe werden in Lüdenscheid Angebote für verschiedene Zielgruppen und Bedarfe vorgehalten. Insgesamt wurden im Jahr 2015 930 Stammbesucher in den Einrichtungen der offenen Arbeit gezählt. (Besucherinnen und Besucher werden als Stammbesucher bezeichnet, wenn sie das offene Angebot im „Normalbetrieb“ der Einrichtung mindestens 1x wöchentlich nutzen, in der Realität besuchen viele Stammbesucher ihre Einrichtung fast täglich.) Im Rahmen der Angebote der offenen Treffs und der regelmäßigen Gruppenaktionen werden den Kindern und Jugendlichen „Übungsfelder“ geboten in denen ihre Entwicklung gefördert wird (vgl. SGB VIII §11 Absatz (1)).

Der Bildungsauftrag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) findet hier besondere Berücksichtigung, denn die

„Bildungsziele in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind vor allem die Entwicklung von:

- personalen Kompetenzen, wie Selbstbewusstsein, Fähigkeit zum Umgang mit Gefühlen, Umgang mit Wissen, Neugier, kritischer Auseinandersetzung, Urteilsvermögen
- sozialen Kompetenzen, wie Ausdrucksfähigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft und Solidarität
- kulturellen Kompetenzen, wie interkulturellem Wissen, Toleranz, aber auch z.B. Medienkompetenz, als wichtige Voraussetzung für berufliche Perspektiven
- politischen Kompetenzen der Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung (Partizipation), als die adäquate Form der politischen Bildung im Kontext offener Arbeit

- Genderkompetenzen, wie Erweiterung der individuellen Perspektiven und Handlungsspielräume durch Veränderung vorhandener geschlechtsbezogener Rollenzuweisungen.“¹

Aufgrund der immer weiter ansteigenden Anforderungen an Kinder und Jugendliche im schulischen Kontext und der dadurch sehr straffen Tagesstruktur bekommen die Prinzipien der Freiwilligkeit und Partizipation der offenen Kinder- und Jugendarbeit eine immer größere Bedeutung. Wirkliche Freizeit ist für Kinder und Jugendliche in ihrem Schulalltag rar geworden, die OKJA bietet hier den Raum für eine autonome Freizeitgestaltung und gleichzeitig verlässliche, kompetente Ansprechpartner für alterstypische Schwierigkeiten. Die Mitarbeiter der OKJA erleben eine immer zeitaufwendigere, anspruchsvollere Beratungsarbeit in ihrem Alltag, die „vielen Möglichkeiten und große Freiheiten bei der Gestaltung des eigenen Lebens“... und da heraus „immer unter dem Druck zu stehen, aus den vielen Möglichkeiten etwas Einmaliges zu machen“², stellt die Kinder und Jugendlichen vor große Herausforderungen. Die Offene Tür Arbeit (OT) braucht für diese Aufgaben genug gut qualifiziertes Personal um diese Begleitung bieten zu können. Weitere Kürzungen würden in vielen Einrichtungen nicht mehr allein zu Angebotsreduktionen führen, sondern diese unverzichtbare Beziehungs- und Beratungsarbeit unmöglich machen.

Die höheren Belastungen der Kinder und Jugendlichen zeigen sich auch in der Ehrenamtsarbeit der freien Träger. Gruppenangebote, welche früher von erfahrenen ehrenamtlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt wurden, können nur noch eingeschränkt stattfinden. Die hauptamtlichen Personaldecken lassen kaum die Möglichkeit dies zu kompensieren.

Eine weitere Herausforderung in der OKJA zeigt sich bei der Integration der Zuwanderer. Allein im Übergangsheim Schöneck waren im November 2015 ca. 60 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 2 und 16 Jahren mit ihren Familien untergebracht. Aufgrund der sehr beengten Unterbringung hat die Kinder- und Jugendförderung kurzfristig in der ehemaligen Platzwartwohnung des angrenzenden Sportplatzes einen offenen Kindertreff eingerichtet um die Situation im Übergangsheim zu entspannen. Zwei Honorarkräfte haben mit ca. 30 ehrenamtlich engagierten Frauen der Flüchtlingsinitiative Lüdenscheid täglich vormittags und nachmittags ein Freizeitangebot für Kinder anbieten können.

Das CVJM Jugendmobil wurde an seinem Standort der ehemaligen Albert-Schweizer-Schule, im Winter 2015 / 2016 ein Erstaufnahmeheim betrieben vom Land NRW, sehr gut von den dort lebenden Jugendlichen angenommen.

Auch die CVJM Jugendfreizeitstätte Dickenberg konnte den Flüchtlingskindern, die in der ehemaligen Herrmann-Gmeiner-Schule, (ebenfalls zu diesem Zeitpunkt ein Erstaufnahmeheim), Freizeitaktivitäten anbieten. Durch eine Projektförderung der „AGOT“ (Arbeitsgemeinschaft Offene Türen) konnte eine Maßnahme für junge Flüchtlinge bis 21 Jahre im Jahr 2016 durchgeführt werden. „InFO“ - Integration junger Flüchtlinge in die offene Arbeit hatte zum einen das Ziel, junge Zuwanderer in die offene Arbeit zu integrieren, andererseits wurden junge Menschen durch Begleitpersonen darin unterstützt, die in Deutschland üblichen Formalia und Regelungen kennenzulernen.

Der offene Kinder- und Jugendtreff Brügge verzeichnete 20 Flüchtlingskinder und deren Familien, die bis zur Einschulung täglich die Einrichtung besuchten und auch jetzt noch regelmäßig das Angebot der OT wahrnehmen. Dank der Finanzierung von mehreren Bundesfreiwilligenstellen durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben konnte auch im Kinder- und Jugendtreff Brügge eine Stelle mit 24 Stunden wö-

¹ vgl. Stellungnahme AGJ

² vgl. Shell-Studie, S. 376 f.

chentlich implementiert werden. Da die Stelleninhaberin perfekt arabisch und auch sehr gut deutsch spricht, wird sie auch für Übersetzungstätigkeiten im Sozialamt eingesetzt.

Im Jugendtreff KNAST wurden durch verschiedene Kooperationen mehrere Sprachkurse angeboten. Bei der Integrationsarbeit und den Hilfen für Geflüchtete mit Migrant*innen haben die Besucher*innen der Einrichtung tatkräftig unterstützt, des Weiteren sind einige Jugendliche engagiert beim „Bündnis gegen Rechts“. Dadurch hat die offene Jugendarbeit in der Einrichtung eine neue Qualität erreicht.

Das Jugendheim Mathildenstraße bietet freitags ein Fußballangebot an. Ziel ist es hier, bei Flüchtlingen und Stammesbesuchern durch eine gemeinsame Aktivität Hemmungen abzubauen.

Die kulturellen Unterschiede wurden in allen Einrichtungen sehr schnell offensichtlich. Freizeitpädagogische Angebote wie unsere OKJA kennen die Kinder und Jugendlichen nicht, in ihren Heimatländern gibt es ausschließlich Frontalunterricht in der Schule. Der Sprachbarriere wurde mit Bilderwörterbüchern und nonverbaler Kommunikation begegnet. Um den Bedürfnissen aller Zielgruppen gerecht werden zu können, hat der Rat der Stadt Lüdenscheid beschlossen für die OKJA der städtischen Einrichtungen eine zusätzliche Stelle zu schaffen. Zum 01.03.2016 konnte eine Sozialpädagogin eingestellt werden, welche nun die Erfahrungen aus den Treffs in Kooperation mit den freien Trägern, der Stabstelle Integration der Stadt Lüdenscheid und weiteren Kooperationspartnern in ein OKJA - Integrationskonzept einfließen lässt. Sie unterstützt in den städtischen Einrichtungen das Stammpersonal bei der Betreuung und Begleitung der Flüchtlingskinder und regt durch zielgruppenorientierte Angebote das Miteinander der Stammesbesucher und der Kinder und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien an um dazu beizutragen, den Kindern und Jugendlichen eine chancengerechte Teilhabe und langfristige Perspektive in unserer pluralisierten Gesellschaft zu ermöglichen. Die Methoden und Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit, sowie die Netzwerkarbeit zu Schulen, Ämtern, Beratungsstellen und anderen Institutionen bieten große Chancen den Kindern und Jugendlichen, und auch deren Familien, helfen zu können anzukommen, sich zurechtzufinden und sich dauerhaft ein erfülltes, zufriedenes Leben in Deutschland gestalten zu können. Die Integrationsfachkraft OKJA nimmt weiterhin die Rolle der Multiplikatorin ein und bietet regelmäßige Veranstaltungen für die Mitarbeitenden an; denn für die Erweiterung der Kompetenzen der Fachkräfte sind Fort- und Weiterbildungen unerlässlich: Kulturelle Unterschiede wollen erlernt und verstanden werden, der Erfahrungs- und Fachaustausch ist für die Mitarbeitenden erforderlich, um das eigene professionelle Handeln reflektieren und ausbauen zu können.

3.2 Auswirkungen der HSK-Maßnahmen

In der letzten Fortschreibung des Kommunalen Kinder- und Jugendförderplans (2013 – 2016) wurden die geplanten HSK – Maßnahmen im Förderbereich OKJA beschrieben. Die Umsetzung sämtlicher geplanter Maßnahmen bis zum Jahr 2016 ist planmäßig erfolgt:

HSK Maßnahme 152

Reduzierung der Zuschüsse für Jugendeinrichtungen des CVJM-Stadtverbandes:

Die Einsparungen bei den beiden Einrichtungen Audreys und Dickenberg konnten nur durch Streichung von Personalstellen, Anpassung der Öffnungszeiten und Reduzierung von Angeboten aufgefangen werden. Durch den Ausbau des Spielgeräteverleihs bemüht sich der Träger einen Teil der Einsparungen zu kompensieren.

Seitens der pädagogischen Mitarbeiter/-innen und des Trägers steht fest, dass weitere Einsparungen nicht mehr aufgefangen werden könnten. Die Mitarbeit bei der Sicherstellung des Betriebs und der Aufsicht des Bikepark Wehberg durch Mitarbeiter/-innen des Audreys muss neu definiert werden. Ein Teil der hier investierten Zeit wird von den Mitarbeitern/-innen außerhalb ihrer Arbeitszeit geleistet. Besonders bei der Pflege der Anlage wird dringend Unterstützung benötigt. Hier finden Gespräche mit dem Jugendkulturbüro sowie der Fachdienstleitung der Kinder- und Jugendförderung statt.

HSK Maßnahme 153

Reduzierung der Zuschüsse an Träger von Jugendarbeit:

Der Deutsche Kinderschutzbund Ortsverband Lüdenscheid bemüht sich die Einsparungen durch eine Ausweitung der Spenden-Akquise aufzufangen. Dies gestaltet sich allerdings als schwierig. Das seit 2015 laufende, sehr gut angenommene Gruppenangebot „die Schatzinsel“ für Kinder von psychisch erkrankten Eltern wird zurzeit anteilig von der „Aktion Mensch“ finanziert. Diese Förderung läuft im Mai 2017 aus, die komplette Finanzierung durch Eigenmittel ist nicht möglich, auch ausreichend Spenden zur Weiterführung des Angebotes stehen nicht zur Verfügung. Sollte keine andere Finanzierungsmöglichkeit gefunden werden, muss das Angebot eingestellt werden.

In den Einrichtungen Jugendheim Mathildenstraße (Träger: CVJM Lüdenscheid West), Jugendtreff KNAST (Träger: AWO Unterbezirk Hagen - Märkischer Kreis) und Jugendtreff After school (Träger: Betreuungsverein der Erwin-Welke-Schule) konnten die Einsparungen durch eine Kompensation durch den jeweiligen Träger umgesetzt werden. Hier sind nun laut den Trägern die Mittel größtenteils erschöpft, weitere Einsparungen wären nur schwierig oder gar nicht aufzufangen.

HSK Maßnahme 155

Reduzierung der Personalkosten in städtischen Jugendeinrichtungen im Umfang von 1,25 Planstellen, zuzüglich 5000 € Sachkostenreduzierung:

Im Rahmen der Umsetzung dieser HSK Maßnahme wurde für die Einrichtungen Haus der Jugend, Wettringhof und Kalve ein Personalpool gebildet. Drei pädagogische Fachkräfte waren bis Ende 2013 in den Einrichtungen Haus der Jugend und Wettringhof eingesetzt, mit Eröffnung ab dem 01.01.2014 auch in der Einrichtung Kalve. Die Öffnungszeiten der Einrichtungen mussten dementsprechend angepasst werden, die freizeitpädagogischen Angebote, besonders der kontinuierlichen Gruppen, mussten eingeschränkt werden. Krankheits- oder Urlaubsvertretungen waren nur sehr bedingt möglich, in der Konsequenz mussten Einrichtungen immer wieder geschlossen werden. Eine kontinuierliche Beziehungsarbeit war bei diesen ungünstigen Rahmenbedingungen nicht möglich. Die Kinder und Jugendlichen brauchen zuverlässige Öffnungszeiten und verlässliche Ansprechpartner um sich mit ihrer Einrichtung zu identifizieren und Vertrauen zu den Mitarbeitenden aufbauen zu können. Der Personalpool hat sich in diesem Hinblick nicht bewährt. Im Rahmen der Fortschreibung des HSK 2016 beschloss der JHA die Einrichtung Wettringhof zu schließen und die dort zugeordnete Stelle zur Hälfte dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zuzuordnen sowie die andere halbe Stelle im Personalpool zu belassen.

Die Personalzuordnung in den städtischen Kinder- und Jugendtreffs stellt sich seitdem wie folgt da:

Jugendtreff Kalve	0,5 Stelle
Kinder- und Teenietreff Haus der Jugend	1,5 Stellen
Kinder- und Jugendtreff Brügge	1,25 Stellen
Jugendtreff SternCenter	2 Stellen (bis 31.12.2018 1,5 durch eine Personalgestellung in das Projekt „JUGEND STÄRKEN im Quartier“)

HSK Maßnahme 157

Zuschussreduzierung für Angebote der offenen Jugendarbeit Stufe 2 – ab 2017 jährlich 75.000 €

Die Maßnahme wurde mit Beschluss des Rates vom 09.11.2015 zurückgenommen. Des Weiteren wurde hier der Empfehlung des JHA's stattgegeben, die den freien Trägern eine Planungssicherheit bis Ende 2019 einräumt. Somit können die vorhandenen Leistungsvereinbarungen für den Förderzeitraum von 2017 – 2019 fortgeschrieben werden.

3.3 Einrichtungsübersicht

3.3.1 Einrichtungen freier Träger

AWO Kindertreff Kluse

Träger:	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis
Standort:	Bezirk 4 Tinsberg/Kluse Kluser Straße 35, 58511 Lüdenscheid
Öffnungstage:	5 Tage in der Woche 10 h in der Woche
Zielgruppe:	Kinder mit und ohne Migrationshintergrund des Stadtteils Kluse 6 – 13 Jahre
Durchschnittliche Stammbesucherzahl 2015:	16
Räumlichkeit:	Träger nutzt städtische Räumlichkeiten in der alten Kluser Schule.
Pädagogische Fachkräfte:	0,5 Stelle
Sonstiges Personal:	Hilfs- und Honorarkräfte Praktikumsplätze
Leistungsvereinbarung:	Laufzeit 2017 – 2019 Kündigungsfrist von 3 Monaten

Aktuelle Öffnungszeiten

Tag	Zeit	Stunden
Montag	16.15 -18.15 Uhr	2 h
Dienstag	16.15 -18.15 Uhr	2 h
Mittwoch	16.15 -18.15 Uhr	2 h
Donnerstag	16.15 -18.15 Uhr	2 h
Freitag	16.15 -18.15 Uhr	2 h
Gesamt		10 h

Inhaltliche Schwerpunktthemen und besondere Aufgabenstellungen:

- Aktive Mitarbeit in der Stadtteilkonferenz Kluse.
- Beteiligung an stadtteilorientierten Projekten, Maßnahmen und Veranstaltungen.
- Zusammenarbeit mit der Grundschule Tinsberg, insbesondere mit der offenen Ganztagsgrundschule.
- Beteiligung an der AWO Stadtranderholungsmaßnahme in den Sommerferien.

Weitere Leistungen des Trägers am Standort:

Träger der OGS der Grundschule Tinsberg. Der Standort wurde im Sommer 2012 von der alten Kluser Schule in die Grundschule Tinsberg verlegt. In der Nähe betreibt die AWO eine Familienbildungsstätte und ein Mehrgenerationenhaus, wo auch ein verbindliches Hausaufgabenangebot für Kinder durchgeführt wird.

AWO Jugendtreff „Knast“ Buckesfeld

Die AWO ist seit dem 01.09.2014 Träger der Einrichtung, da der Internationale Bund (IB) die Leistungsvereinbarung mit der Stadt vorzeitig zum 31.08.2014 gekündigt hat. Der IB beendete zu diesem Zeitpunkt seine gesamten Geschäftstätigkeiten im Märkischen Kreis. Auch die Aufgabenwahrnehmung für den Jugendmigrationsdienst (JMD) gab er an die AWO ab. Personell und inhaltlich änderte sich für den Jugendtreff nichts durch den Wechsel der Trägerschaft. Zwischen der Stadt und der AWO wurde eine Leistungsvereinbarung mit einer Laufzeit vom 01.09.2014 bis zum 30.11.2016 abgeschlossen.

Träger:	Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Hagen – Märkischer Kreis
Standort:	Bezirk 12 Buckesfeld/Othlinghausen Alte Wache 1, 58509 Lüdenscheid
Kontakt:	Tel.: 7871145 E-Mail: beben@awo-ha-mk.de
Öffnungstage:	5 Tage in der Woche 20 h in der Woche
Zielgruppe:	Jugendliche und junge Erwachsene des Stadtteils Buckesfeld 12 – 27 Jahre
Durchschnittliche Stammbe- sucherzahl 2015:	72
Räumlichkeit:	Träger nutzt Räumlichkeiten, die von der Stadt für die Arbeit angemietet wurden.
Pädagogische Fachkräfte:	1,0 Stelle
Sonstiges Personal:	Hilfs- und Honorarkräfte Praktikumsplätze
Leistungsvereinbarung:	Laufzeit 01.12.2016 – 30.11.2019 Kündigungsfrist von 6 Monaten

Aktuelle Öffnungszeiten

Tag	Zeit	Stunden
Montag	16.00-20.00 Uhr	4 h
Dienstag	16.00-20.00 Uhr	4 h
Mittwoch	16.00-20.00 Uhr	4 h
Donnerstag	16.00-20.00 Uhr	4 h
Freitag	16.00-20.00 Uhr	4 h
Gesamt		20 h

Inhaltliche Schwerpunktthemen und besondere Aufgabenstellungen:
Mitarbeit bei Maßnahmen und Projekten zur Förderung des Übergangs von Schule in den Beruf.

- Mitarbeit bei Maßnahmen und Projekten zur Förderung der Integration von jungen Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern.
- Kooperationen mit der Integrationsagentur der AWO, dem jobcenter, der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) sowie dem Bündnis gegen Rechts.
- Kooperation mit der Richard-Schirrmann-Realschule und den zwei Berufskollegs am Raithelplatz.
- Durchführung einer 2-wöchigen Betreuungsmaßnahme für 20 Kinder in den Sommerferien.

Weitere Leistung des Trägers am Standort: Jugendmigrationsdienst

Jugendtreff „after school“ Vogelberg

Träger:	Verein zur Betreuung von Kindern der Erwin-Welke-Schule e.V.
Standort:	Bezirk 6 Vogelberg Fuelbecker Straße 45, 58507 Lüdenscheid
Kontakt:	Tel.: 432 89 79 E-Mail: afterschool.jugendtreff@t-online.de
Öffnungstage:	4 Tage in der Woche 16 h in der Woche
Zielgruppe:	Jugendliche und junge Erwachsene des Stadtteils Vogelberg 12 – 21 Jahre
Durchschnittliche Stammbe- sucherzahl 2015:	40
Räumlichkeit:	Träger nutzt städtische Räumlichkeiten im Gebäude der Erwin-Welke-Schule.
Pädagogische Fachkräfte:	0,5 Stelle Zwei pädagogische Hilfskräfte mit je 8,5 Stunden wö- chentlich
Sonstiges Personal:	Praktikumsplätze
Leistungsvereinbarung:	Laufzeit 2017 – 2019 Kündigungsfrist von 3 Monaten

Aktuelle Öffnungszeiten

Tag	Zeit	Stunden
Dienstag	17.00-21.00 Uhr	4 h
Mittwoch	17.00-21.00 Uhr	4 h
Donnerstag	17.00-21.00 Uhr	4 h
Freitag	17.00-21.00 Uhr	4 h
Gesamt		16 h

Inhaltliche Schwerpunkthemen und besondere Aufgabenstellungen:

- Aktive Mitarbeit in der Stadtteilkonferenz Vogelberg.
- Beteiligung an stadtteilorientierten Projekten, Maßnahmen und Veranstaltungen.
- Zusammenarbeit mit der Grundschule Erwin-Welke-Schule, insbesondere mit der offenen Ganztagsgrundschule.

Weitere Leistungen des Trägers am Standort:

Träger der OGS der Grundschule Erwin-Welke-Schule
Die Räumlichkeiten beider Einrichtungen liegen im Gebäude unmittelbar nebeneinander.

CVJM Jugendheim Mathildenstraße

Träger:	CVJM Lüdenscheid-West e.V.
Standort:	Bezirk 3 Grünwald Mathildenstraße 30, 58507 Lüdenscheid
Kontakt:	Tel.: 2 10 29 cvjm-lued-west@t-online.de
Öffnungstage:	4 Tage in der Woche 17h in der Woche Samstag und Sonntag geöffnet
Zielgruppe:	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene des Stadtteils Grünwald 6 – 25 Jahre
Durchschnittliche Stammsucherzahl 2015:	44
Räumlichkeit:	Eigentümer des Jugendheims in der Mathildenstraße ist die evangelische Christuskirchengemeinde. Im Haus mussten in den letzten Monaten umfangreiche Brandschutzmaßnahmen durchgeführt werden.
Pädagogische Fachkräfte:	1,5 Stellen
Sonstiges Personal:	Freiwilliges Soziales Jahr Hilfs- und Honorarkräfte Praktikumsplätze
Leistungsvereinbarung:	Altvertrag Kündigungsfrist von zwei Jahren zum Jahresende Zusatzvereinbarung Laufzeit 2017 - 2019

Aktuelle Öffnungszeiten

Tag	Zeit	Stunden
Dienstag	16.30-18.30 Uhr	2 h
Mittwoch	16.00-19.00 Uhr	3 h
Samstag	14.30-21.30 Uhr	7 h
Sonntag	14.30-19.30 Uhr	5 h
Gesamt		17 h

Inhaltliche Schwerpunktthemen und besondere Aufgabenstellungen:

- Durchführung der Betreuungsmaßnahme Joker in den Sommerferien und weiterer bedarfsgerechter Freizeitangebote in den Ferien.
- Zusammenarbeit mit der Grundschule Knapper-Schule und dem Familienzentrum Nordstraße.
- Gewinnung, Ausbildung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen.

Weitere Leistungen des Trägers am Standort:

Das Haus wird vom Träger auch für seine umfangreiche verbandliche Kinder- und Jugendarbeit genutzt. Unter anderem ist es auch Sitz der „CVJM Bühnenmäuse“. Der Träger führt in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Nordstraße für die Knapper Schule eine feste Hausaufgabenbetreuung durch. An drei Tagen in der Woche wird das Angebot in den Räumlichkeiten vom CVJM durchgeführt.

CVJM Kinder- und Jugendfreizeitstätte „Audreys“

Träger:	CVJM Stadtverband e.V.
Standort:	Bezirk 14 Wehberg Im Olpendahl 52, 58507 Lüdenscheid
Kontakt:	Tel.: 5 42 33 info@audreys.de
Öffnungstage:	5 Tage in der Woche 17 / 22 h für Kinder / 24 h für Jugendliche 1 Tag am Wochenende 1 Sonntag im Monat Spielecafe
Zielgruppe:	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene des Stadtteils Wehberg 6 – 25 Jahre
Durchschnittliche Stammbesucherzahl 2015:	151
Räumlichkeit:	Das Haus im Olpendahl wurde von der Stadt gebaut und wird dem CVJM Stadtverband im Rahmen eines Nutzungsvertrages vom 16.05.1990 für die Arbeit zur Verfügung gestellt.

Aktuelle Öffnungszeiten

Tag	Ab 6 Jahre	Stunden	Ab 12 Jahre	Stunden	Ab 13 Jahre	Stunden
Dienstag	16.00-19.00 Uhr	3 h	16.00–20.00 Uhr	4 h	16.00-20.00 Uhr	4 h
Mittwoch	16.00-19.00 Uhr	3 h	16.00–20.00 Uhr	4 h	16.00–21.00 Uhr	5 h
Donnerstag	16.00-19.00 Uhr	3 h	16.00–20.00 Uhr	4 h	16.00–21.00 Uhr	5 h
Freitag	15.00-19.00 Uhr	4 h	15.00–20.00 Uhr	5 h	17.00–22.00 Uhr	5 h
Samstag	15.00-19.00 Uhr	4 h	15.00–20.00 Uhr	5 h	17.00–22.00 Uhr	5 h
Gesamt		17 h		22 h		24 h

Inhaltliche Schwerpunkthemen und besondere Aufgabenstellungen:

- Durchführung der Betreuungsmaßnahme Joker für Kinder in den Sommerferien und weiterer bedarfsgerechter Freizeitangebote, auch für Jugendliche in den Ferien.
- Aktive Mitarbeit in der Stadtteilkonferenz Wehberg.
- Beteiligung an stadtteilorientierten Projekten, Maßnahmen und Veranstaltungen.
- Zusammenarbeit mit der Grundschule Wehberg.
- Zusammenarbeit mit der Adolf-Reichwein-Gesamtschule.
- Nutzung der Einrichtung für Veranstaltungen des Jugendkulturbüros.
- Mitarbeit bei der Sicherstellung des Betriebes und Aufsicht des Bikepark Wehberg.
- Kooperationsprojekte im Sportbereich.
- Gewinnung, Ausbildung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen.
- Regelmäßige Durchführung einer Kinderdisco

Weitere Leistungen des Trägers am Standort:

Das Haus wird vom Träger auch für seine umfangreiche verbandliche Kinder- und Jugendarbeit genutzt. Der Träger führt im Haus die offene Ganztagsgrundschule der Wehberger Schule durch. Aktuell gibt es dort 65 Betreuungsplätze.

CVJM Jugendfreizeitstätte Rathmecke-Dickenberg

Träger: CVJM Stadtverband e.V.

Standort: Bezirk 16
Dickenberg/Eggenscheid
Rathmecker Weg 34, 58513 Lüdenscheid
Kontakt: Tel.: 5 60 19
info@jfs-dickenberg.de

Öffnungstage: 5 Tage in der Woche
19 h für Kinder / 23 h für Jugendliche
1 Tag am Wochenende

Zielgruppe: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene des Stadtteils Dickenberg
6 – 25 Jahre

Durchschnittliche Stammsucherzahl 2015: 116

Räumlichkeit: Das Haus ist im Besitz vom CVJM Stadtverband.

Aktuelle Öffnungszeiten

Tag	6-12 Jahre	Stunden	Ab 13 Jahre	Stunden
Dienstag	15.00-19.00 Uhr	4 h	16.00 – 20.00 Uhr	4 h
Mittwoch	15.00-19.00 Uhr	4 h	16.00 – 20.00 Uhr	4 h
Donnerstag	15.00-19.00 Uhr	4 h	16.00 – 20.00 Uhr	4 h
Freitag	15.00-19.00 Uhr	4 h	16.00 – 21.00 Uhr	5 h
Samstag	16.00-19.00 Uhr	3 h	16.00 – 22.00 Uhr	6 h
Gesamt		19 h		23 h

Inhaltliche Schwerpunktthemen und besondere Aufgabenstellungen:

- Durchführung der Betreuungsmaßnahme Joker in den Sommerferien und weiterer bedarfsgerechter Freizeitangebote in den Ferien.
- Aktive Mitarbeit in der Stadtteilgruppe Dickenberg.
- Beteiligung an stadtteilorientierten Projekten, Maßnahmen und Veranstaltungen.
- Zusammenarbeit mit der Grundschule Gevelndorf.
- Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde Oberrahmede.
- Enge Kooperation mit dem SOS Kinderdorf.

Weitere Leistungen des Trägers am Standort:

Das Haus wird vom Träger auch für seine umfangreiche verbandliche Kinder- und Jugendarbeit genutzt. Der Träger führt im Haus die offene Ganztagsgrundschule der Grundschule Gevelndorf durch. Aktuell gibt es dort 46 Betreuungsplätze, die auf max. 60 Plätze ausgebaut werden können.

Pädagogische

Fachkräfte:

Sonstiges Personal:

4,0 Stellen für beide Einrichtungen
1,0 Stelle Haustechnischer Dienst für beide Einrichtungen
Jahrespraktikumsplatz für Erzieher/-innen
Hilfs- und Honorarkräfte
Praktikumsplätze

Leistungsvereinbarung:

Altverträge
Kündigungsfristen von zwei Jahren zum Jahresende
Zusatzvereinbarung
Laufzeit 2017 - 2019

Jugendmobil Kinderschutzbund

Träger:	Deutscher Kinderschutzbund e.V. Ortsverband Lüdenscheid
Kontakt:	Tel.: 30 10 E-Mail: info@kinderschutzbund-luedenscheid.de
Öffnungstage:	4 Tage in der Woche 16 h in der Woche
Zielgruppe:	Jugendliche der jeweiligen Standorte 10 – 17 Jahre
Durchschnittliche Stammbe- sucherzahl 2015:	38
Räumlichkeit:	Umgebauter Bauwagen
Pädagogische Fachkraft:	0,75 Stelle
Sonstiges Personal:	Hilfs- und Honorarkräfte Praktikumsplätze
Leistungsvereinbarung:	Laufzeit 2017 - 2019 Kündigungsfrist von 6 Monaten

Aktuelle Standorte:

Der Träger fährt im Jahr verschiedene Standorte für jeweils vier – sechs Wochen an:

- Bezirk 9 Brüninghausen
Freifläche der Kirchengemeinde
- Bezirk 10 Bierbaum/ Höh/ Hellersen
Bolzplatz Stralsunder Weg
- Bezirk 12 Oeneking/Stüttinghausen
Geschäftsstelle DKSB
- Bezirk 15 Gevelndorf/ Freisenberg
Sauerlandring
Lehrerparkplatz der Grundschule

Aufgrund der Schließung des Kinder- und Jugendtreffs Wettringhof, sowie der Zuwanderung Geflüchteter können die Standorte variieren.

Aktuelle Öffnungszeiten

Tag	Zeit	Stunden
Montag	15.00-19.00 Uhr	4 h
Dienstag	15.00-19.00 Uhr	4 h
Donnerstag	15.00-19.00 Uhr	4 h
Freitag	15.00-19.00 Uhr	4 h
Gesamt		16 h

Bei Bedarf wird die Öffnungszeit bis 20 Uhr verlängert.

Inhaltliche Schwerpunktthemen und besondere Aufgabenstellungen:

- Beteiligung an stadtteilorientierten Projekten, Maßnahmen und Veranstaltungen.
- Zusammenarbeit mit den in der Nähe des Standortes befindlichen Schulen.
- Durchführung von besonderen Angeboten an Samstagen und in den Ferien.

Geschäftsstelle und Spielmobil Kinderschutzbund

Träger:	Deutscher Kinderschutzbund e.V. Ortsverband Lüdenscheid
Kontakt:	Tel.: 30 10 E-Mail: info@kinderschutzbund-luedenscheid.de
Zielgruppe:	Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene Eltern und Familien
Räumlichkeit:	Träger nutzt städtische Räumlichkeiten am Jahnplatz.
Pädagogische Fachkraft:	0,5 Stelle
Sonstiges Personal:	Verwaltungskraft Hilfs- und Honorarkräfte Praktikumsplätze
Leistungsvereinbarung:	Laufzeit 2017 – 2019 Kündigungsfrist von 1 Jahr Vertrag verlängert sich automatisch um ein Jahr

Die Geschäftsstelle des Kinderschutzbundes koordiniert, plant und stellt folgende Leistungsangebote sicher:

- Gruppenangebote
- Serviceangebote
- Veranstaltungen
- Beratungsangebote in Form von Kinder-, Jugend- und Elterntelefon
- Koordination Spielmobil

Das Spielmobil des Kinderschutzbundes bietet von Mai – Oktober auf öffentlichen Spielplätzen und Schulhöfen für Kinder im Alter von 3 – 12 Jahren ein offenes Spielangebot an. Dabei handelt es sich um eine aufsuchende Arbeit die an unterschiedlichsten Stellen im Stadtgebiet geleistet wird. Ein Spielmobileinsatz findet in der Regel Nachmittags statt.

Aktuelle Standorte Spielmobil im Jahr 2015/16

- Bezirk 1 Innenstadt/ Staberg/ Knapp
Loher Wäldchen
- Bezirk 2 Ramsberg/ Hasley/ Baukloh
An der Schnappe
Westschule
- Bezirk 4 Tinsberg/ Kluse
Tinsberger Grundschule
- Bezirk 5 Honsel/ Eichholz
Spielplatz Honseler Bruch
- Bezirk 8 Kalve/ Wefelshohl
Am Hang
- Bezirk 13 Buckesfeld/ Othlinghausen
Grundschule Lösenbach

Sondereinsätze:

Zum Weltkindertag auf dem Rathausplatz, ‚Markt der Familie‘, KNAX – Party, Beteiligung am Familienfest auf dem Schützenplatz Loh, STL Sommerfest, Spielenachmittag für Flüchtlingskinder an der Hermann-Gmeiner-Schule und in der Gartenstraße, Beteiligung an der Aktion „Freiräume für dich“ in Kooperation mit dem Jugendmobil, Besuch der Familienzentren Gevelndorf und Hebberg (im Rahmen von Kooperationsverträgen).

Skatehalle Jahnplatz

Träger:	Skate Club Sauerland e.V.
Standort:	Bezirk 1 Innenstadt/ Staberg/Knapp Jahnstraße, 58509 Lüdenscheid
Kontakt:	Tel.: 38 09 25 E-Mail: ACiesla@gmx.de
Öffnungstage:	5 Tage in der Woche 25 h in der Woche Samstags
Zielgruppe:	Kinder Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Gesamtstadtgebiet 6 – 27 Jahre
Durchschnittliche Stammbe- sucherzahl 2015:	39
Räumlichkeit:	Träger nutzt alte städtische Turnhalle am Jahnplatz auf Grundlage eines Nutzungsvertrages vom 15.05.1996
Pädagogische Fachkraft:	0,75 Stelle
Sonstiges Personal:	Hilfs- und Honorarkräfte Ehrenamtliche Helfer
Leistungsvereinbarung:	Laufzeit 2017 - 2019 Kündigungsfrist von 6 Monaten

Aktuelle Öffnungszeiten

Tag	Zeit	Stunden
Dienstag	15.00-20.00 Uhr	5 h
Mittwoch	15.00-20.00 Uhr	5 h
Donnerstag	15.00-20.00 Uhr	5 h
Freitag	15.00-20.00 Uhr	5 h
Samstag	14.00-19.00 Uhr	5 h
Gesamt		25 h

Die Skatehalle wird weiterhin gut besucht, allerdings ist seit einigen Jahren ein massiver Rückgang an Vereinsmitgliedern festzustellen. Die Einnahmen durch die Tagesbesucher haben sich hierdurch allerdings erhöht. Insgesamt ist die Haushaltslage schwierig, ohne Spenden und viel ehrenamtliches Engagement könnte der Verein das Angebot nicht mehr vorhalten. Auf dem Gelände „Jahnplatz“ sind bereits einige Neuerungen geschehen, nun wird das Areal weiter ausgebaut. Mehrere Wohnhäuser, sowie eine neue Kindertagesstätte werden hier entstehen. Dadurch gibt es zurzeit keine Möglichkeit für die Besucher der Skatehalle eine Toilette zu nutzen. Durch die Neuerschließung der (Ab)- Wasserversorgung wird die Skatehalle ebenfalls mit erschlossen, um hier eine Toilettenanlage schaffen zu können.

Interkultureller Jugendtreff

Der Interkulturelle Jugendtreff wird seit Januar 2015 mit jährlich 6.000 Euro bezuschusst. Der Zuschuss wird für die Planung, Organisation und Durchführung von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit verwandt. Neben der regelmäßigen OT – Arbeit stehen besonders Gruppenangebote wie Tanzworkshops und gemeinsame Ausflüge im Fokus der Arbeit. Das Angebots – Spektrum möchte der Träger gerne weiter ausbauen, benötigt aber hierfür einen hauptamtlichen Mitarbeiter. Besonders für das Übergangsmanagement Schule / Beruf erlebt der Träger einen weit höheren Bedarf, als das was durch die vorhandene Personalstruktur abgedeckt werden kann.

Träger:	Alevitische Gemeinde- und Kulturzentrum Lüdenscheid MK e.V.
Standort:	Bezirk 3 Grünewald Am Grünewald 2b, 58507 Lüdenscheid
Öffnungstage:	4 Tage in der Woche Ein Tag am Wochenende 15 Stunden / Woche
Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund des Stadtteils Grünewald 6 – 21 Jahre
Durchschnittliche Stammbesucherzahl 2015:	75
Räumlichkeit:	Träger hat einen Jugendraum im alevitischen Gemeinde- und Kulturzentrum eingerichtet Weitere Räume im Zentrum können für die Jugendarbeit genutzt werden (Hausaufgabenbetreuung, Küche, Saal usw)
Pädagogische Fachkräfte:	2 staatlich anerkannte Erzieherinnen
Sonstiges Personal:	1 Tanzlehrer Ehrenamtlich Engagierte Gemeindemitglieder, Honorarkräfte
Leistungsvereinbarung:	Laufzeit 2017 - 2019 Kündigungsfrist von 3 Monaten

Aktuelle Öffnungszeiten

Tag	Zeit	Stunden
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr	3 h
Donnerstag	16.00 – 19.00 Uhr	3 h
Freitag	16.00 – 20.00 Uhr	4 h
Sonntag	11.00 – 16.00 Uhr	5 h
Gesamt		15 h

Inhaltliche Schwerpunktthemen und besondere Aufgabenstellungen:

- Förderung der Integrationschancen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund
- Aktive Mitarbeit in der OT – Runde für den Aufbau eines Netzwerkes um die Angebote nicht-allemtischen Kindern und Jugendlichen weiter zu öffnen
- Fest installierte Hausaufgabengruppe
- Ausbau des Beratungsangebotes zum Thema Übergang Schule / Beruf

Weitere Leistungen des Trägers am Standort:

Das Alevitische Gemeinde- und Kulturzentrum wird vom Träger als Vereins- und Begegnungszentrum betrieben. Generationsübergreifende Kultur-, Freizeit- und Bildungsangebote sollen die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund fördern.

CVJM Jugendbus

Der CVJM Lüdenscheid e.V. löst sich zum 30.09.2016 auf. Der Jugendbus wechselt in die Trägerschaft des CVJM Stadtverband e.V. Die Stelleninhaberin hat bereits zum 01.03.2016 eine neue Stelle als Integrationsfachkraft für die städtische OKJA begonnen. Da es sich bei dem Jugendbus um einen umgebauten Linienbus handelt, muss der Stelleninhaber einen dementsprechenden Führerschein besitzen. Da es für die Stelleninhaberin keine Vertretung mit diesem Führerschein gibt, werden aktuell Gespräche mit dem CVJM Stadtverband e.V. geführt um ein adäquates weiteres Vorgehen für diese mobile Jugendarbeit gewährleisten zu können. Die Durchführung des Ferienangebotes „Joker“ am Standort Werdohler Str. konnte für das Jahr 2016 durch eine Kooperation zwischen dem Verein und der Stadt Lüdenscheid durch eine Personalgestellung der Stelleninhaberin für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Standortes gesichert werden. Bis zum 29.02.2016 galten die nachfolgend aufgeführten Daten:

Träger:	CVJM Lüdenscheid e.V.
Kontakt:	Tel.: 0179 78 72 814 www.cvjm-luedenscheid.de
Öffnungstage:	4 Tage in der Woche 16 h in der Woche
Zielgruppe:	Jugendliche der jeweiligen Standorte 12 – 17 Jahre
Räumlichkeit:	Umgebauter Bus Träger nutzt im Winter zusätzlich Vereinsräumlichkeiten in der Werdohler Straße
Pädagogische Fachkraft:	0,75 Stelle
Sonstiges Personal:	Hilfs- und Honorarkräfte Praktikumsplätze

Aktuelle Standorte:

- Bezirk 8 Kalve / Wefelshohl
Schulhof der Theodor-Heuss-Realschule
(Mittwoch und Freitag)
- Bezirk 5 Honsel
Schulhof der Albert-Schweitzer-Hauptschule
(Dienstag und Donnerstag)

Aktuelle Öffnungszeiten

Tag	Zeit	Stunden
Dienstag	16.00-20.00 Uhr	4 h
Mittwoch	16.00-20.00 Uhr	4 h
Donnerstag	16.00-20.00 Uhr	4 h
Freitag	16.00-20.00 Uhr	4 h
Gesamt		16 h

In den Wintermonaten ist die tägliche Öffnungszeit von 15.00 – 19.00 Uhr.

Inhaltliche Schwerpunktthemen und besondere Aufgabenstellungen:

- Beteiligung an stadtteilorientierten Projekten, Maßnahmen und Veranstaltungen.
- Zusammenarbeit mit den in der Nähe der Standort befindlichen Schulen.
- Durchführung der Betreuungsmaßnahme Joker in den Sommerferien.

3.3.2 Städtische Einrichtungen

Kinder- und Jugendtreff Brügge

Träger:	Stadt Lüdenscheid Fachbereich Jugend, Bildung und Sport Fachdienst Jugendamt - Kinder- und Jugendförderung
Standort:	Bezirk 11 Brügge Parkstraße 241 a, 58515 Lüdenscheid
Kontakt:	Tel.: 72 38 E-Mail: kiju.bruegge@luedenscheid.de
Öffnungstage:	4 Tage in der Woche 10,5 h für Kinder / 16 h für Jugendliche
Zielgruppe:	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene des Stadtteils Brügge 6 – 18 Jahre
Durchschnittliche Stammbe- sucherzahl 2015:	80
Räumlichkeit:	Treff nutzt Räumlichkeiten im Gebäude der Grundschule Brügge.
Pädagogische Fachkräfte:	1,25 Stelle
Sonstiges Personal:	1 Stelle Freiwilliges Soziales Jahr Praktikumsplätze

Aktuelle Öffnungszeiten

Tag	Kinder	Stunden	Jugendliche	Stunden
Dienstag			15.00 – 19.00 Uhr	4 h
Mittwoch	14.00-17.30 Uhr	3,5 h	15.00 – 19.00 Uhr	4 h
Donnerstag	14.00-17.30 Uhr	3,5 h	15.00 – 19.00 Uhr	4 h
Freitag	14.00-17.30 Uhr	3,5 h	15.00 – 19.00 Uhr	4 h
Gesamt		10,5 h		16 h

Inhaltliche Schwerpunktthemen und besondere Aufgabenstellungen:

- Federführung in der Stadtteilkonferenz Brügge.
- Beteiligung an stadtteilorientierten Projekten, Maßnahmen und Veranstaltungen.
- Zusammenarbeit mit der Grundschule Parkstraße
- Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung eines Betreuungsangebotes für Grundschul Kinder in den Sommerferien.

Kinder- und Teenietreff Haus der Jugend

Träger:	Stadt Lüdenscheid Fachbereich Jugend, Bildung und Sport Fachdienst Jugendamt - Kinder- und Jugendförderung
Standort:	Bezirk 2 Ramsberg/Hasley/Baukloh Freidrich-Wilhelm-Straße 19, 58509 Lüdenscheid
Kontakt:	Tel.: 2 78 62 E-Mail: kiju.hausderjugend@luedenscheid.de
Öffnungstage:	5 Tage in der Woche 24,25 h für Kinder / 21,25 h für Jugendliche
Zielgruppe:	Kinder und Teenies der Innenstadt 6 – 17 Jahre
Durchschnittliche Stammbe- sucherzahl 2015:	64
Räumlichkeit:	Räumlichkeiten im Altbau des städtischen Gebäudes Haus der Jugend.
Pädagogische Fachkräfte:	1,5 Stellen
Sonstiges Personal:	1 Stelle Freiwilliges Soziales Jahr Praktikumsplätze

Aktuelle Öffnungszeiten

Tag	Kinder	Stunden	Teenies	Stunden
Montag	13. – 16.45 Uhr	3,75 h	13.00 – 16.45 Uhr	3,75 h
Dienstag	15.30 – 18.45 Uhr	3,25 h	15.30 – 18.45 Uhr	3,25 h
Mittwoch	13.00 – 18.45 Uhr	5,75 h	15.00 – 18.45 Uhr	3,75 h
Donnerstag	13.00 – 18.45 Uhr	5,75h	15.00 – 18.45 Uhr	3,75 h
Freitag	13.00 – 18.45 Uhr	5,75 h	13.00 – 19.45 Uhr	6,45 h
Gesamt		24,25		21,25 h

Inhaltliche Schwerpunkthemen und besondere Aufgabenstellungen:

- Zusammenarbeit mit der Kita Haus der Jugend.
- Beteiligung an stadtteilorientierten Projekten, Maßnahmen und Veranstaltungen.
- Zusammenarbeit mit der Friedensschule Lüdenscheid (Förderschule Lernen), insbesondere mit dem offenen Ganztag vom SOS Kinderdorf.
- Durchführung eines wöchentlichen Gruppenangebotes im Ganztag.
- Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung eines Betreuungsangebotes für Grundschul Kinder in den Sommerferien.

Jugendtreff Kalve

Träger:	Stadt Lüdenscheid Fachbereich Jugend, Bildung und Sport Fachdienst Jugendamt - Kinder- und Jugendförderung
Standort:	Bezirk 8 Kalve / Weffelshohl Kalver Straße 65, 58511 Lüdenscheid
Kontakt:	Tel.: 7871771 E-Mail: 3juz.kalve@luedenscheid.de
Öffnungstage:	4 Tage in der Woche 12 h für Jugendliche
Zielgruppe:	Jugendliche und junge Erwachsene des Stadtteils Kalve 12 - 17 Jahre
Durchschnittliche Stammbe- sucherzahl 2015:	19
Räumlichkeit:	Treff nutzt Räumlichkeiten im Gebäude der Grundschule Kalve
Pädagogische Fachkräfte:	0,5 Stelle
Sonstiges Personal:	Praktikumsplätze

Aktuelle Öffnungszeiten

Tag	Jugendliche	Stunden
Montag	15.30 – 19.30 Uhr	4 h
Dienstag	15.30 – 19.30 Uhr	4 h
Mittwoch	geschlossen	0 h
Donnerstag	15.30 – 19.30 Uhr	4 h
Freitag	geschlossen	0 h
Gesamt		12 h

Inhaltliche Schwerpunkthemen und besondere Aufgabenstellungen:

- Beteiligung an stadtteilorientierten Projekten, Maßnahmen und Veranstaltungen.
- Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum „Effzett“

Jugendtreff Stern Center

Träger:	Stadt Lüdenscheid Fachbereich Jugend, Bildung und Sport Fachdienst Jugendamt - Kinder- und Jugendförderung
Standort:	Bezirk 1 Innenstadt/ Staberg/ Knapp Altenaerstr. 10 (Ecke Thünenstraße) 58507 Lüdenscheid
Kontakt:	Tel.: 38 11 35 E-Mail: juz-sterncenter@luedenscheid.de
Öffnungstage:	5 Tage in der Woche 25 h für Jugendliche und junge Erwachsene
Zielgruppe:	Jugendliche und junge Erwachsene von 14- 27 Jahren
Durchschnittliche Stammbesucherzahl 2015:	141
Räumlichkeit:	Untere Räumlichkeiten des Einkaufszentrum Stern-Center inklusive Multiraum, Tonstudio und Beratungsbüro Jugendsozialarbeit
Pädagogische Fachkräfte:	2,0 Stellen (davon bis Ende 2018 0,5 Stelle als Personalgestellung im Modellprogramm JUGEND STÄRKEN im Quartier)
Sonstiges Personal:	1 Stelle Freiwilliges Soziales Jahr Praktikumsplätze

Aktuelle Öffnungszeiten:

Tag	Öffnungszeiten	Stunden
Dienstag	15:00 – 20.00 Uhr	5 Stunden
Mittwoch	15:00 – 20.00 Uhr	5 Stunden
Donnerstag	15:00 – 20.00 Uhr	5 Stunden
Freitag	15:00 – 20.00 Uhr	5 Stunden
Samstag	15:00 – 20.00 Uhr	5 Stunden
		25 Stunden

Inhaltliche Schwerpunktthemen und besondere Aufgabenstellungen:

- Weiterentwicklung der Einrichtung zu einer Schwerpunkteinrichtung für Jugendsozialarbeit im Rahmen des neuen Modellprogramms JUGEND STÄRKEN im Quartier
- Offene Anlaufstelle und Beratungsbüro für Jugendsozialarbeit (Computerarbeitsplatz zur Bearbeitung von Bewerbungsunterlagen, die Erstellung von Förderplänen oder die Durchführung von Kompetenzfeststellungsverfahren)
- Kooperation mit der Schulsozialarbeit an den Realschulen: Regelmäßige Durchführung des Schülerseminars „Was kostet das Leben“ zum Thema Berufs- und Lebensplanung.

Team Kluse

Das seit 2009 im Stadtteil Kluse laufende Projekt „Team Kluse“ wurde bis zum Jahr 2015 durchgeführt. In enger Absprache mit dem Jugendtreff SternCenter wurden zwei Honorarkräfte beauftragt, einmal in der Woche (mittwochs) im Bereich des Spielplatz an der Kluse ein freizeitpädagogisches Angebot durchzuführen. Das Team Kluse beteiligte sich an der Stadtteilkonferenz, den Stadtteilsten und führte verschiedene Projekte durch. Hervorzu-

heben ist die Arbeit im Rahmen des Projekts „Kluse in Aktion“ im Jahr 2014, in dem ein Musikvideo aus der Kluse entstanden ist.

Die Arbeit des Team Kluse wird ab 2016 aufgrund der notwendigen zusätzlichen Einsparungen im HSK nicht fortgeführt.

3.4 Fazit

Um den Veränderungen in den Anforderungen an die OKJA und den vorhandenen, nach den Einsparungen eingeschränkten Personal- und Finanzressourcen Rechnung tragen zu können muss die Angebotslandschaft und das Leistungsprofil der Einrichtungen überprüft und evtl. angepasst werden.

Um hier in einen zukunftsorientierten Qualitätsdialog aller Akteure in der Stadt Lüdenscheid gewährleisten zu können, wird es im Laufe des Jahres 2017 eine quantitative wie qualitative Bedarfsanalyse geben. Neben der demographischen Entwicklung in den einzelnen Quartieren wollen wir ein besonderes Augenmerk auf die vorhandenen Bedarfe der Kinder und Jugendlichen legen um mit den vorhandenen Ressourcen das Leistungsprofil der OKJA so aktuell wie möglich positionieren zu können.

4 Förderbereich Jugendsozialarbeit

4.1 Grundlagen und Entwicklungen

Jugendsozialarbeit leistet gem. § 13 SGB VIII sozialpädagogische Hilfe für junge Menschen, die aufgrund sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Dabei sollen sowohl die schulische und berufliche Integration, als auch die Eingliederung in die Arbeitswelt und die soziale Integration gefördert werden. Hauptzielgruppe sind demnach insbesondere „Haupt- und Sonderschüler/-innen mit schlechtem oder ohne Abschluss, Schul- und Ausbildungsabbrecher/-innen, Jugendliche ohne Ausbildung und Arbeit, Jugendliche mit Sozialisationsdefiziten, mit abweichenden Karrieren oder Suchtproblemen, „lernbehinderte“ Jugendliche (...).“³

Jugendsozialarbeit ist dabei Schnittstelle und Verbindung zwischen (offener) Jugendarbeit und den individuellen Hilfen gem. SGB II, III und VIII.

2009 wurde der Förderbereich „Jugendsozialarbeit“ im kommunalen Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Lüdenscheid als eigenständiger Förderbereich verankert. Bei der Erarbeitung des kommunalen Kinder- und Jugendförderplans für die Jahre 2009 – 2014 wurde für den Förderbereich Jugendsozialarbeit eine ausführlichere Bestandsanalyse vorgenommen. Diese zeigte, dass es im Stadtgebiet Lüdenscheid bereits einige wirkungsvolle Projektansätze und Arbeitsstrukturen gab, eine zusammenfassende und koordinierende Fachstelle aber weiterhin fehlte. Deshalb wurde die Weiterentwicklung der Jugendsozialarbeit im Fachdienst Kinder- und Jugendförderung und in der Jugendhilfeplanung mit einer hohen Priorität versehen.

Mit den Mitteln des ESF Modellprogramms JUGEND STÄRKEN: Aktiv in der Region (2010 – 2013) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) konnte der Förderbereich Jugendsozialarbeit erstmalig personell besetzt und anhand der Förderrichtlinien des Programms konkret bearbeitet werden.

Ziel des Modellprogramms war es, das „Verloren gehen“ von Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Übergang Schule/ Beruf zu verringern und diejenigen, die durch die bestehenden Angebote nicht (mehr) erreicht werden durch niedrigschwellige und passgenaue sozialpädagogische Angebote im Sinne des § 13 SGB VIII aufzufangen. Durch Netzwerkarbeit und rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit zwischen SGB II, III und VIII sollten die Hilfen für diese Zielgruppe besser aufeinander abgestimmt werden und Synergieeffekte genutzt werden.

Die Ergebnisse der dreijährigen Projektlaufzeit bestätigten den im Kinder- und Jugendförderplan identifizierten Bedarf der Jugendsozialarbeit in Lüdenscheid:

- 164 Jugendliche und junge Erwachsene konnten im Rahmen von aufsuchender Jugendsozialarbeit erreicht und beraten werden.
- 39 Jugendliche und junge Erwachsene wurden über die intensive Einzelfallarbeit im Projekt „Plan B“ im Rahmen einer tagesstrukturierenden Maßnahme betreut.
- Über eine Kooperation mit dem Schulamt MK konnten vier Teilnehmer/-innen (TN) im Rahmen der sog. Externenprüfung nachträglich den Hauptschulabschluss nach Kl. 9 erreichen, zwei TN erreichten auf diesem Weg den Hauptschulabschluss

³ Wiesner, Reinhard (Hrsg.): SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe – Kommentar. 5., überarbeitete Auflage. München 2015. S. 278/279.

nach Kl. 10 Typ A und ein TN erreichte die Fachoberschulreife mit Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe.

- Über aktive Netzwerkarbeit und Projekte sowie über rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit wurden tragfähige Strukturen der Zusammenarbeit aufgebaut und die Perspektiven aus dem Kinder- und Jugendförderplan 2009-2014 umgesetzt.

Ein ausführlicher Bericht zum Modellprogramm wurde im September 2013 dem JHA vorgelegt.

Eine Fortführung der Arbeit nach Ende der Projektförderung im Dezember 2013 war aufgrund der personellen Situation im FD 51.3 nur begrenzt möglich.

In Folge dessen wurde deutlich, dass die Arbeit im Förderbereich Jugendsozialarbeit nicht über anteilige kleine Stundenkontingente aufrecht erhalten werden kann: Die Schnelligkeit des Übergangssystems Schule/ Beruf erfordert neben den pädagogischen Fachkompetenzen eine intensive Einarbeitung in dieses spezielle System sowie ein regelmäßiges „Update“ des vorhandenen Wissens um in diesem Bereich kompetent beratend tätig zu sein.

4.2 Übersicht Übergang Schule / Beruf

Ein Verständnis für, der Überblick über und die Zusammenarbeit **mit** dem Übergangssystem Schule/Beruf ist zentrale Voraussetzung für die Arbeit im Förderbereich Jugendsozialarbeit.

Zur Vertiefung in die Thematik soll daher an dieser Stelle eine kurze – nicht abschließende - Übersicht der relevanten Netzwerkpartner und Maßnahmen gegeben werden.

Der erste Schritt zum Übergang Schule/Beruf wird in den weiterführenden Schulen und den Förderschulen geleistet.

Hier finden schulische Angebote zur Berufsorientierung statt. Die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“, das von der kommunalen Koordinierung beim Regionalen Bildungsbüro des Märkischen Kreises implementiert wird soll den Jugendlichen durch verschiedene Bausteine wie z.B. Berufsfelderkundungen und Potenzialanalysen aufzeigen, wo ihre beruflichen Stärken, Interessen und Schwächen liegen.

Ein erster Kontakt zur Berufsberatung oder Reha Berufsberatung der Agentur für Arbeit erfolgt ebenfalls in der weiterführenden Schule, kann aber auch in Eigeninitiative genauso freiwillig und kostenfrei in Anspruch genommen werden.

Jugendliche, deren Familien Leistungen nach dem SGB II (Hartz VI) über das jobcenter bekommen, werden mit Erfüllung der Regelschulpflicht über mögliche Maßnahmen beraten, um z.B. das Erreichen eines Abschlusses oder die Ausbildungsreife zu fördern.

Das Berufskolleg für Technik und das Gertrud Bäumer Berufskolleg haben für die Berufseinstiegsphase Klassen zur Ausbildungsvorbereitung gebildet: Hier wird an den wöchentlichen Praktikumstagen in einem Betrieb oder in den schulischen Werkstätten der Berufsalltag erlebt und an den Schultagen im Berufskolleg wird auf einen Schulabschluss vorbereitet. Außerdem bieten die Berufskollegs Internationale Förderklassen für junge Flüchtlinge an. Auch das Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg bietet verschiedene Klassen an.

Das Schulamt des Märkischen Kreises bietet im Auftrag der Bezirksregierung durch die Externenprüfung die Möglichkeit zur nachträglichen Erlangung von Schulabschlüssen.

Bei der VHS Lüdenscheid können junge Menschen in Form eines Abendkurses den Hauptschulabschluss, Hauptschulabschluss Klasse 10 oder die Fachoberschulreife (FOR) erreichen.

Das jobcenter und die Agentur für Arbeit bieten in Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern von Bildungsmaßnahmen u.a. folgende Maßnahmen an:

- Berufsorientierungsprogramm,
- Berufseinstiegsbegleitung,
- Bewerbungstrainings,
- ausbildungsbegleitende Hilfen,
- assistierte Ausbildung,
- Jugend in Arbeit,
- Aktivierungshilfe für Jüngere,
- Aktivierungshilfe PRO,
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme,
- Betriebliche Einstiegsqualifizierung über ein Langzeitpraktikum,
- Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen,
- Reha Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme,
- Reha Ausbildung

Folgende Träger von Bildungsmaßnahmen führen aktuell die oben genannten Angebote durch:

- Bildungszentrum Märkischer Kreis (bzh),
- Berufsbildungszentrum der Kreishandwerkerschaft (bbz),
- Euroschulen (ESO),
- Nestor Bildungszentrum,
- inab Bildungsstätte der bfw

Der Jugendmigrationsdienst (JMD) der AWO bietet jungen Menschen mit Migrationshintergrund generell Einzelfallhilfe in Form von Beratung und Unterstützung in nahezu allen Lebenslagen an. Darüber hinaus finden speziell auf junge Zugewanderte zugeschnittene Jugendintegrationskurse statt.

Neben diesen Angeboten gibt es für junge Menschen noch folgende Alternativen am Übergang Schule und Beruf: der Bundesfreiwilligendienst (bafd) und das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ).

4.3 Modellprogramm JUGEND STÄRKEN im Quartier

Das Modellprogramm JUGEND STÄRKEN im Quartier ist das aktuelle Förderprojekt des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das gemeinsam mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) von 2014 bis 2018 umgesetzt wird. Inhaltlich orientiert sich das Programm an den Ergebnissen des Programms JUGEND STÄRKEN: Aktiv in der Region. Für die Stadt Lüdenscheid bot sich damit die Möglichkeit, den Förderbereich Jugendsozialarbeit erneut aufzubauen und personell zu besetzen und an die erfolgreiche Arbeit aus dem ersten Modellprogramm anzuknüpfen. Mit Bewilligungsbescheid vom 24.06.2015 wurde dem Antrag der Stadt Lüdenscheid vom 18.12.2015 entsprochen und eine Gesamtfördersumme von 359.247,93 € für die Umsetzung des Modellprogramms in Lüdenscheid zur Verfügung gestellt. Die notwendige Kofinanzierung von 50% wird über Personalgestellung (1,5 Stellen) aus dem FD 51.3 erbracht.

Zielgruppe des Modellprogramms sind jungen Menschen im Alter von 12 bis 26 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund die aufgrund sozialer Benachteiligungen, individueller Beeinträchtigungen und/oder integrationsspezifischer Probleme in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind und von den regulären Leistungsbereichen – Schule/Berufsbildung und Arbeitsförderung (SGB II und SGB III) – nicht oder nicht mehr erreicht werden. Die Zielgruppendefinition orientiert sich damit am § 13 SGB VIII und macht das Ziel - die Stärkung der kommunalen Jugendsozialarbeit - deutlich.

Die Teilnehmenden sollen mit niedrighschwelligem Angeboten aktiviert und ihre Kompetenzen und Persönlichkeit gestärkt werden, um sie auf eine (Wieder-) Aufnahme von schulischer und beruflicher Bildung, berufsvorbereitenden Maßnahmen bzw. Arbeit vorzubereiten.

Der im ersten Modellprogramm installierte Facharbeitskreis Jugendsozialarbeit ist auch in diesem Projekt das zentrale Steuerungsinstrument und ist weiterhin im Jugendhilfeplanstrukturmodell verankert. Der FAK trifft sich ca. drei Mal im Jahr. Alle wesentlichen Entwicklungen und Planungen im Rahmen von JUGEND STÄRKEN im Quartier werden hier abgestimmt.

Zur Planung und Umsetzung des Modellprogramms wurde eine Koordinierungsstelle im Umfang von 0,5 eingesetzt. Aufgabe der Koordinierungsstelle ist neben der Modellumsetzung auch die Förderung der Zusammenarbeit der Rechtskreise SGB II, III und VIII, also die Zusammenarbeit von Jobcenter, Agentur für Arbeit und Jugendamt. Die einzelnen Hilfen und Unterstützungsangebote sollen im Einzelfall passgenau aufeinander abgestimmt werden und Informationswege zwischen den Institutionen verbessert werden. Zusätzlich sollen die Akteure am Übergang Schule/ Beruf vernetzt werden und auch hier die Zusammenarbeit anhand gemeinsamer Projektarbeit gefördert werden. Die kommunale Jugendsozialarbeit soll auf diesem Weg aktiver Partner im Übergangssystem werden.

Für die Arbeit mit der Zielgruppe stehen drei methodische Bausteine zur Verfügung:

- AUFSUCHENDE JUGENDSOZIALARBEIT
- CASEMANAGEMENT (intensive sozialpädagogische Einzelfallarbeit)
- MIKROPROJEKTE mit Mehrwert für das Quartier

Die sozialpädagogischen Fachkräfte in allen Bausteinen sind feste Ansprechpartner/-innen für die jungen Menschen auf ihrem Weg von der Schule in den Beruf und bieten – je nach Baustein in unterschiedlicher Intensität – sozialpädagogische Beratung und Begleitung. Dabei kooperieren sie eng mit anderen übergangsrelevanten Akteuren und Einrichtungen wie (Berufs-)Schule, Jobcenter, Agentur für Arbeit, anderen Beratungsstellen.

AUFSUCHENDE JUGENDSOZIALARBEIT

Die aufsuchende Jugendsozialarbeit ist ein offenes Hilfsangebot und bietet eine kurzfristige, niederschwellige Orientierungsberatung und Begleitung am Übergang Schule - Beruf. Sie versteht sich als Anlaufstelle im Rathaus mit allgemeiner Beratung zum Übergangssystem in Lüdenscheid.

Ziel ist es, das „Verloren gehen“ von jungen Menschen zu verringern, indem schwierige bzw. missglückte Übergänge durch unmittelbare Begleitung aufgefangen oder durch Weitervermittlung an bestehende Unterstützungsangebote vermieden werden.

Durch Hausbesuche und Informationsgespräche sollen die jungen Menschen z.B. zum Erreichen eines Schulabschlusses motiviert oder in geeignete Maßnahmen integriert werden. Außerdem können die Teilnehmer an weiterführende Hilfestellen (Jugendamt, Beratungsstellen, Agentur für Arbeit, Jobcenter) vermittelt werden. Hierzu werden die Teilnehmer z.B. bei Behördengängen unterstützt oder zur Berufsberatung begleitet. Die sozialpä-

dagogische Einzelfallararbeit hat als Ziel die Aktivierung der Teilnehmer und bietet ihnen freiwillige Unterstützungsangebote. Für eine zu erwartende längerfristige Begleitung wird der Teilnehmer gegebenenfalls an das Casemanagement des Projektes JUGEND STÄRKEN übergeben.

CASEMANAGEMENT

Das Casemanagement ist ein längerfristiges Beratungs- und Betreuungsangebot am Übergang Schule - Beruf. Es handelt sich um eine freiwillige Maßnahme, die sich an den individuellen Bedürfnissen und Problemstellungen junger Erwachsener ausrichtet und bedarfsorientiert eine Zeitspanne von 12 – 18 Monate umfasst. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Problemlagen werden im Unterstützungs- und Hilfeprozess individuelle Förderbedarfe ermittelt und Teilziele formuliert. Ausgerichtet an den persönlichen Interessen und Wünschen der jungen Erwachsenen geht es im Wesentlichen darum, im gemeinsamen Gespräch individuelle Ressourcen aufzudecken und für die Problemlösung nutzbar zu machen. Ziel ist die Aktivierung der Teilnehmer/-innen durch Ermutigung, Selbstbewusstseinsstärkung sowie der Vermittlung grundlegender Informationen und geeigneter Maßnahmen. Im Mittelpunkt steht die unterstützende Begleitung der Teilnehmer/-innen auf dem Weg zur Verantwortungsübernahme und zum selbstgesteuerten Handeln. Das Angebot beinhaltet eine schriftliche Förderplanung, Kompetenzfeststellungsverfahren durch das GEVA Institut bei Bedarf, kontinuierliche Betreuung der Teilnehmer/-innen im Prozess der Zielfindung und –realisierung. Im Rahmen des Casemanagements wird dienstags im Jugendtreff SternCenter in der Zeit von 10 Uhr bis 12 Uhr eine offene Sprechstunde als niederschwelliger Zugang angeboten.

MIKROPROJEKTE

Mikroprojekte sind niedrigschwellige und freiwillige Aktivierungsangebote in Form von Gruppenmaßnahmen. Es handelt sich um Maßnahmen, die insbesondere dem (Wieder-)Erlernen von Tagesstruktur sowie der Kompetenz- und Persönlichkeitsstärkung der Teilnehmer/-innen dienen soll und gleichzeitig einen Mehrwert für das Quartier generiert. Zielgruppe sind Jugendliche und Erwachsene, die durch andere Angebote nicht erreicht werden, z.B. weil sie aufgrund ihres Aufenthaltsstatus (noch) nicht an anderen Angeboten teilnehmen können oder weil andere Angebote aufgrund der persönlichen Situation (noch) überfordernd ist.

Das erste Mikroprojekt unter dem Namen: „Erkunden und Abrunden – meine Stadt mein Quartier“ wurde im Zeitraum April 2016 – Juli 2016 im Stadtteil Kluse durchgeführt. Die Gruppengröße lag bei durchschnittlich sechs Teilnehmern/-innen. Die Gruppenzeiten waren an drei Tagen in der Woche (dienstags – donnerstags), wobei jeder Gruppentag unter einem anderen thematischen Schwerpunkt stand. In Form gemeinsamer Ausflüge erkundeten die Teilnehmer/-innen die Stadt Lüdenscheid mit dem Ziel, die Aufmerksamkeit auf interessante (und bisher unbekannt) Möglichkeiten und Angebote in der Stadt zu lenken und so Alternativen zum bisherigen Freizeitverhalten kennen zu lernen. Im Rahmen einer Spielplatzpatenschaft an der Kluse leisteten die TN ihren eigenen Beitrag zur Erhaltung und Verschönerung der bestehenden Angebotsstruktur. Diese praktische Arbeit zielte auf das Erleben von Verantwortung und Selbstwirksamkeit ab. Zusätzlich standen Zeiten zur sozialpädagogischen Gruppenarbeit zur Verfügung, die vor allem der Persönlichkeitsstärkung der Teilnehmer/-innen diente. Bei der Umsetzung und Konzeption des Mikroprojekts wurden u.a. die Stadtteilkonferenz Kluse, verschiedene Fachdienste der Stadt Lüdenscheid sowie die Agentur für Arbeit und das jobcenter einbezogen.

4.4 Netzwerkarbeit

Wie oben bereits beschrieben kommt der Netzwerkarbeit im Bereich der Jugendsozialarbeit eine besondere Bedeutung zu. Jugendliche und junge Erwachsene, mit sozialen und / oder individuellen Beeinträchtigungen haben oft auf unterschiedlichen Ebenen Unterstützungsbedarf. Diese können natürlich im Bereich der schulischen Entwicklung liegen, aber auch im Bereich der beruflichen Erst- und Wiedereingliederung, bei familiären Problemlagen, persönliche/ psychische Auffälligkeiten, Schwierigkeiten im Kontakt zur Peergroup, Drogenkonsum, Verselbstständigung usw. Für die Berater der Jugendsozialarbeit ist es daher besonders wichtig, die unterschiedlichsten Unterstützungsangebote in Lüdenscheid und Umgebung zu kennen und gute Arbeitsbeziehungen aufzubauen. Die wichtigsten Netzwerkstrukturen sollen daher an dieser Stelle – nicht abschließend – vorgestellt werden:

Arbeitskreis Jugendberufshilfe MK

Der AK Jugendberufshilfe Märkische Kreis besteht schon seit vielen Jahren. Ziel des AK ist der kollegiale Austausch für Mitarbeiter/-innen im Arbeitsbereich der Jugendberufshilfe/ Jugendsozialarbeit. Der AK trifft sich ca. drei Mal im Jahr an wechselnden Orten und ist mit durchschnittlich 30 Teilnehmern/-innen breit aufgestellt. Unter Berücksichtigung der Bedarfe und Anregungen der Teilnehmer/-innen wird der AK vorrangig durch das kommunale Integrationszentrum des MK und dem FD Kinder- und Jugendförderung der Stadt Lüdenscheid in Kooperation vorbereitet und durchgeführt. Die administrative Rolle des FD 51.3 wurde im Rahmen des Modellprogramms JUGEND STÄRKEN: Aktiv in der Region durch die Koordinatorin des Modellprogramms übernommen. Auch im neuen Projekt JUGEND STÄRKEN im Quartier wird der Arbeitskreis im Rahmen der Netzwerkarbeit genutzt. Die inhaltliche und organisatorische Arbeit übernehmen die beiden Mitarbeiter des Casemanagements in Kooperation mit dem Märkischen Kreis.

Jugendmigrationsdienst

Im Rahmen des Kinder- und Jugendplans des Bundes fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die Jugendmigrationsdienste in ganz Deutschland. Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund vom 12. bis zum vollendeten 27. Lebensjahr. Ziele der Arbeit sind die Verbesserung von Integrationschancen, Förderung von Chancengleichheit und die Förderung der Partizipation in allen Lebensbereichen. Die Jugendmigrationsdienste sind Bestandteil der Initiative JUGEND STÄRKEN. Träger des JMD in Lüdenscheid ist die AWO - Unterbezirk Hagen Märkischer Kreis. Standort des JMD ist der Jugendtreff Knast und das AWO Haus der Familienbildung im Christine-Schnur-Weg. Der Jugendmigrationsdienst bietet in Lüdenscheid kontinuierlich mehrere Jugendintegrationskurse an. Diese Kurse, mit speziell auf junge Zugewanderte zugeschnittenen Unterrichtsinhalten und einem Praktikumsmodul sollen helfen, sich in der neuen Heimat zu orientieren. Ein Schwerpunkt liegt hier in der Sprachförderung. Des Weiteren sind niederschwellige Kurse geplant, die die Bereiche Fit für den Beruf oder Sprache und Kommunikation fördern und im gesamten Südkreis angeboten werden sollen. Grundsätzlich bietet der Jugendmigrationsdienst Beratung und Unterstützung in nahezu allen Lebenslagen, bei Fragen zu Bildung, Schule, Berufsfindung und Ausbildung. So bietet die Einzelfallhilfe z.B. auch Hilfe bei der Anerkennung von Schulabschlüssen.

Volkshochschule Lüdenscheid

Über die Arbeit im Modellprogramm JUGEND STÄRKEN: Aktiv in der Region wurde gemeinsam mit der VHS Lüdenscheid ein neues Kooperationsprojekt initiiert: Die VHS führte erstmalig ab Januar 2014 einen neuen, integrierten Hauptschulabschluss nach Klasse 9 und 10 durch. Die Zahlen der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in Lüdenscheid sowie die Anmeldezahlen der VHS für den bisherigen Hauptschulabschlusslehrgang zeig-

ten den Bedarf auf. Um die Erfolgsaussichten zu erhöhen wurde ab Oktober 2013 ein unterstützender Vorkurs zu diesem Lehrgang durchgeführt. Außerdem wurde die pädagogische Betreuung des gesamten Lehrgangs, im Gegensatz zum bisherigen Kursmodell, durch eine enge Kooperation zwischen der VHS und dem Fachdienst Kinder- und Jugendförderung verbessert. Die VHS konnte eine zusätzliche pädagogische Kursbegleitung durch einen Vertrauenslehrer sicherstellen. Im Jugendtreff SternCenter wurde im Rahmen einer offenen Sprechstunde für Teilnehmer/-innen des Vor- und Hauptkurses ein/e kontinuierliche/r Ansprechpartner/-in zur Verfügung gestellt sowie aufsuchende Kontakte wahrgenommen und weiterführende Hilfen vermittelt. Bei der gesamten Umsetzung dieses Projekts gab es eine enge Zusammenarbeit zwischen der Stabstelle Wirtschaft und Arbeitsmarkt, der VHS Lüdenscheid und des Fachdienstes Kinder- und Jugendförderung. Der integrierte Hauptschulabschlusskurs wurde 2015 erneut durchgeführt und im August 2016 startet der dritte Durchgang. Es zeigte sich, dass ein Erfolgsfaktor eine kontinuierliche sozialpädagogischen Begleitung ist, die mit dem neuen Modellprogramm JUGEND STÄRKEN im Quartier personell wieder realisiert werden kann.

Eine besondere Bedeutung kommt der engen Zusammenarbeit mit den offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen zu: Sie sind Lebens- Lern- und Unterstützungsort für viele Jugendliche. Jugendsozialarbeit ergänzt, unterstützt und nutzt die Angebote der verschiedenen offenen Einrichtungen in Lüdenscheid.

4.5 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Baustein im Förderbereich Jugendsozialarbeit. In Lüdenscheid haben – bis auf die Gymnasien - alle weiterführenden und beruflichen Schulen Schulsozialarbeit in unterschiedlichem Umfang und mit unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten. Im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BUT) hat der Bund den Ländern und den Kommunen seit Ende 2010 befristet bis zunächst 2014 jährlich 400 Mio. € für die Schulsozialarbeit zur Verfügung gestellt. Durch die Übertragung nicht genutzter Restmittel konnte die Finanzierung bis Ende 2015 sicher gestellt werden.

Die Stadt Lüdenscheid realisierte über diese Förderung 3,5 Planstellen Schulsozialarbeit (2 Planstellen Grundschulen, 1 Planstelle Realschulen und 0,5 Planstellen Gymnasium) und jeweils 30.000,00 € Zuwendung an das SOS Kinderdorf zur Finanzierung der Schulsozialarbeit an der Friedensschule.

Die fachliche Anbindung der Schulsozialarbeit an den weiterführenden Schulen (Realschulen und Gymnasium) erfolgte im FD 51.3, die Schulsozialarbeit der Grundschulen im FD 51.5.

Neben der Beratung und Unterstützung zu Anträgen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket stehen die Schulsozialarbeiter vor allem für Beratungsgespräche für Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern zur Verfügung, informieren über weitergehende Unterstützungsangebote, führen sozialpädagogische Gruppenangebote durch, initiieren und führen Projektarbeiten zu verschiedenen sozialpädagogischen Themen durch und nehmen an der örtlichen Netzwerkarbeit teil.

Im Rahmen einer befristeten Landesförderung werden bis Ende 2017 Gelder für die Kommunen zur Verfügung gestellt, um die Schulsozialarbeit im Rahmen des BUT fortzuführen, allerdings nicht im gleichen Umfang wie die Bundesförderung. Ab 2016 wurde daher die Schulsozialarbeit an den Gymnasien eingestellt und der Zuschuss für die Schulsozialarbeit an der Friedensschule reduziert.

Eine Anschlussfinanzierung ab 2018 ist bislang nicht gesichert.

5 Förderbereich Jugendverbandsarbeit

5.1 Stadtjugendring Lüdenscheid e.V.

Auszug aus der Satzung des Stadtjugendrings Lüdenscheid e.V.:

„Im Stadtjugendring Lüdenscheid haben sich die auf Stadtebene in der Jugendarbeit tätigen Verbände, Kirchengemeinden und Initiativen zur freiwilligen Zusammenarbeit verbunden um ihre gemeinsamen Interessen zu fördern und eine aktive Jugendarbeit zu gestalten.“ Der Stadtjugendring will das eigenverantwortliche Mitwirken der Jugend an der Gestaltung des Zusammenlebens aller Menschen anregen und fördern.

Für die Arbeit stehen dem Stadtjugendring über den Zuschuss der Stadt Lüdenscheid 0,5 Stellen zur Verfügung. Die Geschäftsführung und somit die personelle- und inhaltliche Verantwortung wird vom ehrenamtlichen Vorstand übernommen, der aus acht Mitgliedern, die jeweils für zwei Jahre gewählt werden, besteht. Der Vorstand kommt ungefähr einmal im Monat zu Vorstandssitzungen zusammen bei denen der FD Kinder- und Jugendförderung eine beratende Rolle wahrnimmt.

Aktuell sind 35 Verbände Mitglied im Stadtjugendring. Als neue Mitglieder wurden in letzter Zeit der Nabu Deutschland, die DRK Jugend und der Rollenspielverein „Die Traumjäger“ aufgenommen. Die große Vielfalt der unterschiedlichen Mitgliedsverbände sind ein herausragendes Qualitätsmerkmal der Arbeit des Stadtjugendrings.

Ziele und Aufgaben (§2 Satzung):

1. Interessenvertretung der Mitglieder
2. Einsatz für die Mitbestimmung der Kinder- und Jugendlichen der Stadt Lüdenscheid durch jugendpolitische Interessensvertretung
3. Aktive, innovative und verantwortliche Mitgestaltung von Jugendhilfeplanung
4. Förderung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am politischen Handeln
5. Stärkung und Förderung des Ehrenamtes
6. Anregung, Planung und Durchführung von (jugendpolitischen) Aktionen und Veranstaltungen
7. Extremistischen und diskriminierenden Tendenzen entgegen zu wirken und diese mit den Mitteln des Rechtsstaates zu bekämpfen sowie sich für Frieden, Gerechtigkeit und Vielfalt einzusetzen
8. Mitwirkung im Landesjugendring
9. Förderung der Jugendkultur

Der Stadtjugendring ist mit zwei Sitzen stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss und vertritt dort die Interessen der Mitgliedsverbände. Der Stadtjugendring ist darüber hinaus stimmberechtigtes Mitglied im Facharbeitskreis Jugend.

Aufgaben und Schwerpunkte:

Förderung des Ehrenamtes

Hierzu bietet der Stadtjugendring in enger Kooperation mit der Kinder- und Jugendförderung z. B. alle zwei Jahre einen Werkstatttag Ehrenamt an. Grundsätzliches Ziel ist die Stärkung des Ehrenamtes in der Kinder- und Jugendarbeit in Lüdenscheid. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden zeitgleich drei verschiedene Workshops angeboten. Die Schulungsangebote beziehen sich sowohl auf die praktische Arbeit, als auch auf pädagogische Fragen. Ebenso wird der Blick auf die gruppendynamische Prozesse in Mitarbeiter- und Vorstandskreisen gelegt. Als Inhalte wurden Themen wie Projektmanagement,

Strategien zur Konfliktbewältigung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Outdoorspiele, Geocaching, Soziales Lernen, Vorstandsarbeit und Kinderschutzthemen angeboten. Die Interessen und Bedürfnisse der Zielgruppe werden dabei berücksichtigt und fließen in die Planungen des Tages ein. Die Schulungsinhalte werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in die Gruppen- und Projektarbeit der Mitgliedsverbände transferiert.

Ehrenamt braucht Anerkennung, gesellschaftlich und ganz praktisch. Die praktische Anerkennung nimmt der Stadtjugendring mit der Durchführung einer jährlichen Dankeschönveranstaltung wahr. Dazu werden alle Ehrenamtliche in den Mitgliedsverbänden zu einer Kinovorführung oder zu einem Burgeressen eingeladen. Diese Angebote werden von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern angenommen und dienen auch dem Kennenlernen und dem Austausch der verschiedenen Mitgliedsverbände.

Ein weiteres wichtiges Treffen, das sich jährlich wiederholt, ist die Mitgliederversammlung, in der Satzung des Stadtjugendrings als Vollversammlung definiert. Die Vollversammlung erfüllt formal die vereinsrechtliche Aufgabe zur korrekten Vereinsführung. Ergänzend werden in der Versammlung Informationen präsentiert, die wesentliche Grundlagen für die Kinder- und Jugendarbeit beinhalten: Berichte und Reflektion, ebenso Ausblick und Hinweis auf Veränderungen von relevanten Themen werden von den Mitgliedsverbänden gerne wahrgenommen. Der Vorstand des Stadtjugendrings benötigt und nutzt die Versammlung mit ihren Impulsen für die erfolgreiche Gestaltung der Jahresarbeit.

Kinderschutz

Am 01.01.2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz wurde eine Änderung des § 72a SGB VIII vorgenommen, die alle neben- und ehrenamtlich Tätigen betrifft, die bei einem freien Träger Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe, z.B. in der Jugendarbeit wahrnehmen. Sie alle müssen künftig ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Viele Mitgliedsverbände brauchen in der Beantragung der Führungszeugnisse Unterstützung. In der Kooperation mit der Kinder- und Jugendförderung ist aus diesem Grund eine Vereinbarung zur Verbesserung des Kinderschutzes erarbeitet worden. Im Juni 2013 wurde die Vereinbarung von der Stadt Lüdenscheid und dem Stadtjugendring unterzeichnet. Die Qualifizierung von Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit zu diesem Themenkomplex soll durch gemeinsame Aktivitäten und Informationsveranstaltungen gefördert werden.

Politische Bildung

Ein wichtiger Baustein bildet seit vielen Jahrzehnten, periodisch wiederkehrend, die Informationsveranstaltung zu den jeweiligen Kommunal-, Landtags- und Bundestagswahlen, die in Kooperation mit der Kinder- und Jugendförderung durchgeführt wird. Dem Stadtjugendring ist es ein großes Anliegen, junge Menschen für die Wahl zu interessieren und zur Wahrnehmung des Wahlrechts zu motivieren. Mit methodischer Vielfältigkeit wie z. Podiumsdiskussionen, Thementische oder Videowettbewerben für Gruppen konnte die Wahrnehmung und Beachtung der Veranstaltung bisher sichergestellt werden. Jugendliche können im Rahmen dieser Veranstaltungen ihre möglichen Vertreter/-innen für das jeweilige Parlament kennenlernen. Der Stadtjugendring wird bei den Politikern sehr ernst genommen und die Einladungen an die Politiker zu den Veranstaltungen werden gerne angenommen. Regelmäßig wird im Rahmen dieser Veranstaltungen eine Probewahl angeboten. Bei der ein oder anderen Wahl stimmte das Wahlergebnis annähernd mit dem Ergebnis der tatsächlichen Sonntagswahl überein. Im Jahr 2013 wurde erstmalig in Lüdenscheid die U18 Wahl angeboten, die an zahlreichen Schulen Unterstützung fand und begeistert angenommen wurde. Das Netzwerk der Kinder- und Jugendarbeit mit den guten Strukturen der OT-Arbeit bot die Basis für die erfolgreiche Umsetzung. Z. B. fuhr der CVJM - Jugendbus als mobile Wahlkabine verschiedene Wahlstandorte an.

Netzwerkarbeit:

Zahlreiche Aktionen und Projekte werden vom Landesjugendring NRW bezuschusst und in einer sehr guten Kooperation gestärkt. Inzwischen genießt der Stadtjugendring auf Landesebene einen ausgezeichneten Ruf und findet immer wieder Beachtung. Die Basis hierfür bildet die gute Vorstandsarbeit des Stadtjugendrings und die hauptberufliche Struktur im Stadtjugendring. Die Infoveranstaltungen zu Wahlen sind hier insbesondere aufzuführen. Dies gehört auch für den Landesjugendring zu seinen originären Aufgaben. Zwei besondere Highlights sind zum einen das Jugendforum „umdenken-jungdenken“ im Jahre 2013. Der Landesjugendring NRW hat in unserem Bundesland im Jahr 2012 eine Initiative gestartet. Es geht dabei darum, die Wahrnehmung der Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker in das politische Bewusstsein und die politischen Entscheidungsprozesse einzubringen. In der Schlussphase wollte der Landesjugendring mit einer ganzen Serie von Jugendforen im Lande NRW die jungen Menschen zur ihrer Meinung befragen. Dabei geht es einerseits um die Meinung zu den bereits angesprochenen und gegebenenfalls Politik Feldern, zu dem Jugendliche etwas zu sagen haben, andererseits aber auch um die Frage, wie Eigenständige Jugendpolitik, wie Politik im Sinne junger Menschen künftig laufen soll. Lüdenscheid war ein Ort von 30 Jugendforen die im Land NRW veranstaltet wurden. Der Abschluss der Initiative bildete der Jugendkongress im Januar 2014 im Düsseldorfer Landtag. Zahlreiche Jugendliche haben sich aktiv in das Jugendforum in Lüdenscheid eingebracht, als Besucherin und Besucher, einige haben sich sogar in der Vorbereitungs- und Planungsphase beteiligt. Aus dem Jugendforum heraus wurden Vertreterinnen und Vertreter für den Jugendkongress im Düsseldorfer Landtag gewählt. Diese Jugendlichen waren von dem Kongress sehr beeindruckt.

Schwerpunktprojekt „Freiräume für dich“

„Freiräume für dich“ ist ein Aktionstag des Stadtjugendrings Lüdenscheid. In Kooperation mit dem Fachdienst Kinder- und Jugendförderung, sowie Vertreter/-innen von Schulen, Jugendverbänden und Schülerinnen und Schülern wurde das Projekt entwickelt, bei dem alle Schüler der weiterführenden Schulen in Lüdenscheid einen Nachmittag ohne Regelunterricht und Hausaufgaben haben. Stattdessen können sie an unterschiedlichen Aktionen, die Vereine, Verbände und andere Institutionen anbieten, teilnehmen. Das Projekt spricht nicht nur Schüler/-innen und Lehrer/-innen an, sondern auch Eltern, Vereine, Jugendarbeitschaffende und Politiker/-innen. Im Jahr 2014 wurde die Idee im Stadtjugendring entwickelt. Die Thematik der immer weniger zur Verfügung stehenden freien Zeit für Kinder und Jugendlichen, ausgelöst durch die Verkürzung der Schulzeit und der Ausweitung der täglichen Unterrichtszeit in den Nachmittag, führt zu hohen Belastungen bei Schülerinnen und Schülern. Darauf wollte der Stadtjugendring aufmerksam machen. Auf Landesebene wurde parallel dazu vom Landesjugendring die Initiative „Bündnis für Freiräume“ ins Leben gerufen, die sich derselben Thematik annimmt. Der Stadtjugendring kooperiert auch bei diesem Projekt mit dem Landesjugendring und wurde mit finanziellen Mitteln bezuschusst.

Das Projekt verfolgt mehrschichtige Ziele:

- Öffentliche Diskussion der Frage wie Jugendliche ihren Alltag zwischen Verpflichtungen - wie Schule und Hausaufgaben - Ehrenamt und Freizeit meistern können
- Förderung der persönlichen Entwicklung von Jugendlichen in ihrer freien Zeit
- Präsentation der Vereine und Mitgliedsverbände
- Honorierung des Ehrenamtes

Das Projekt wurde in den Jahren 2015 und 2016 erfolgreich durchgeführt und von den Mitgliedsverbänden aufgegriffen, um eigene Angebote an diesem Nachmittag zu präsentieren. Insbesondere Sportvereine kooperierten über dieses Projekt direkt mit dem Stadtjugendring zum ersten Mal. Das Projekt soll 2017 fortgeführt werden.

5.2 Jugendkulturbüro

Aktuelle Entwicklungen:

Das Jugendkulturbüro realisiert, unterstützt und vernetzt jugendkulturelle Veranstaltungen, Workshops und Projekte in Lüdenscheid. Die kulturelle und zielgruppenspezifische Vielfalt spiegelt sich nicht nur im breiten Spektrum seiner Kooperationspartner, sondern auch im Veranstaltungsangebot wider. Alle Aktivitäten zeichnen sich durch ihren offenen und nichtkommerziellen Charakter aus. Jugendliche, unabhängig von ihrer Nationalität, Bildungs- und Lebenssituation, sollen die Möglichkeit an kultureller Teilhabe und Zugang zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung haben. Ein Schwerpunkt des Jugendkulturbüros ist die Planung und Durchführung von Freizeitangeboten während der Schulferien und an Wochenenden. Niedrigschwellige Aktionen sind, ebenso wie Angebote jenseits kommerzieller oder anderer in Lüdenscheid existenter Anbieter, Bestandteil des flexibel gestaltbaren Programms. Des Weiteren gewährt das Jugendkulturbüro Zuschüsse an nichtkommerzielle Anbieter jugendkultureller Veranstaltungen, das heißt an anerkannte Träger der freien Jugendhilfe, Initiativen, Schulen oder Einzelpersonen.

Aktivitäten und Teilnehmerzahlen 2015:

Veranstaltungskategorie	Anzahl (realisiert/angeboten)	Teilnehmerzahlen 2015
Kunst/Kreativität	5/6	25
Literatur	1/1	12
Theater/Tanz	3/3	24
Musik/Konzerte	1/1	8
Foto/Film/Medien	2/3	54
Bildungsprojekte	2/3	14
Sport/Spiel/Spaß	19/20	273
Fahrten/Freizeiten	6/7	60
Summe	39/44	470

Fünf der angebotenen Veranstaltungen wurden aufgrund mangelnder Teilnehmernachfrage nicht durchgeführt. Des Weiteren nutzen etwa 50 Jugendliche regelmäßig den vom Jugendkulturbüro unterstützten Bikepark. Insgesamt sind etwa 15 Jugendliche pro Woche im Bikepark aktiv.

Die Aufstellung spiegelt nur die Teilnehmezahlen an den angebotenen Veranstaltungen, nicht aber die Anzahl von Jugendlichen, die das Jugendkulturbüro bezüglich sonstiger Anfragen aufsuchen.

Beispielprojekte:

„Jugend erobert Stadt“

In mehreren Workshops haben Jugendliche unter Anleitung des Jugendkulturbüros, Architekten/Stadtplanern und Künstlern ein Konzept zur Neugestaltung der Fußgängerunterführung am Sauerfeld erarbeitet. Zunächst wurde die Idee zum „Tunnel des Lichts“ erarbeitet und in ein kreatives Gestaltungskonzept überführt. Im Anschluss setzten die Jugendlichen das Konzept in die Realität um und verliehen der Unterführung durch hölzerne Lampensilhouetten sowie eine farbenfrohe Überarbeitung der Glasbausteinwand einen hellen, freundlichen Charakter. Im darauf folgenden Jahr wurde dieses Engagement und das vielerorts gelobte Ergebnis unter anderem mit dem Jugendkulturpreis NRW belohnt. Realisiert werden konnte dieses Projekt durch Mittel aus dem Verfügungsfond der Denkfabrik.

Nachtfrequenz – Lange Nacht der Jugendkultur

Seit 2012 beteiligt sich das Jugendkulturbüro an der landesweiten Nacht der Jugendkultur, die durch die Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW e. V. koordiniert und bezuschusst wird. Während in 2012 und 2013 das Jugendkulturbüro ohne weitere Kooperationspartner agierte, fand in den beiden darauf folgenden Jahren die Veranstaltung im Rahmen der OT-Runde statt, wobei das Jugendkulturbüro weiterhin koordinierende und beantragende Organisation war. Im Jahr 2016 beteiligt sich das Jugendkulturbüro in Kooperation mit der Städtischen Kinder- und Jugendförderung erneut an dieser Veranstaltung, allerdings mit einem neuen Konzept.

Die Erhaltung und Förderung der kulturellen Vielfalt und der verschiedenen Beteiligungsprojekte soll weiter fortgesetzt werden. Im Rahmen einer Projektförderung ist geplant, jugendkulturelle Beteiligungsprojekte mit Bezug zum erweiterten Innenstadtbereich durchzuführen, um die Teilhabechancen bisher nicht erreichter Kinder- und Jugendlicher zu verbessern und gezielte jugendkulturelle Angebote für diese Zielgruppe zu entwickeln. Mit den verschiedenen Ferienprogrammen wie „Summer Deluxe“ und „Winter Deluxe“ bietet das Jugendkulturbüro allen Lüdenscheider Jugendlichen eine große Auswahl an freizeitspädagogischen und jugendkulturellen Ferienaktionen.

5.3 Finanzierung und Ausblick – beide Einrichtungen

Träger:	Stadtjugendring Lüdenscheid e.V.
Standort:	Altenaer Str. 5 58507 Lüdenscheid
Räumlichkeit:	Träger nutzt städtische Räumlichkeiten im Rathaus
Pädagogische Fachkräfte:	Bis Ende 2016: 0,5 Stelle Geschäftsführung, 0,75 Stelle Jugendkulturbüro Ab 2017: 1,0 Stellen beide Bereiche
Leistungsvereinbarung:	Laufzeit 2017 – 2019 Kündigungsfrist von 6 Monaten

Im Zuge der ersten Einsparvorgaben durch das Haushaltssicherungskonzept Lüdenscheid 2012 wurde die Leistungsvereinbarung für den Stadtjugendring e.V. und das Jugendkulturbüro zusammen gefasst und der Personalschlüssel von insgesamt 1,5 Stellen auf 1,25 Stellen reduziert. Mit einem Stellenumfang von 0,5 wird die Geschäftsführung im SJR abgedeckt, 0,75 Stellenumfang stehen dem Jugendkulturbüro zur Verfügung.

Im Rahmen der notwendigen weiteren Einsparungen wurden weitere Kürzungen im Bereich Personal beschlossen. Damit stehen dem SJR und dem Jugendkulturbüro ab 2017 nur noch Zuschüsse für eine Vollzeitstelle für beide Bereiche zur Verfügung. Eine entsprechende Leistungsvereinbarung mit einer Laufzeit bis Ende 2019 muss neu vereinbart werden.

Welche inhaltlichen Konsequenzen die erneuten Kürzungen nach sich ziehen und wie zukünftig die Aufgabenverteilung zwischen den beiden Bereichen sowie die Öffnungszeiten aussehen werden, wird in Abstimmung mit dem FD Kinder- und Jugendförderung in der zweiten Jahreshälfte erarbeitet. Hier müssen auch die Auswirkungen der Stellenreduzierung beim Stadtjugendring im Hinblick auf gemeinsame Projekte mit dem Fachdienst Kinder- und Jugendförderung und der Jugendhilfeplanung berücksichtigt werden.

6 Förderbereich erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

6.1 Grundlage

Die gesetzliche Grundlage dieses Förderbereiches ergibt sich aus **§ 14 SGB VIII Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz**:

(1) Jungen Menschen und Erziehungsberechtigten sollen Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gemacht werden.

(2) Die Maßnahmen sollen:

1. junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen führen,
2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte besser befähigen, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.

Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist heutzutage von einer enormen Komplexität geprägt. Die hieraus resultierenden Handlungsfreiheiten und Entscheidungsspielräume eröffnen jungen Menschen neue Chancen und Möglichkeiten, bedeuten aber gleichermaßen, dass sie in zunehmender Form gefährdenden Einflüssen ausgesetzt sind. Viele Kinder und Jugendliche machen sehr früh prägende Erfahrungen mit verschiedensten Formen von Gewalt, kommen in Kontakt mit legalen und illegalen Suchtstoffen. Zusätzlich sind Kindheit und Jugend heute stärker als je zuvor durch den Umgang mit (neuen) Medien gekennzeichnet, der in unangemessener und unreflektierter Weise ein erhöhtes Maß an Risiken birgt. Nicht zuletzt werden junge Menschen im Rahmen der Pluralität soziokultureller Kontexte häufig mit Themen wie Rassismus, Extremismus und Radikalisierung konfrontiert.

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz bietet vorbeugende Maßnahmen und Angebote an, um negativen und gefährdenden Einflüssen, denen junge Menschen in ihrem Alltag ausgesetzt sind, entgegenzuwirken. Den Mittelpunkt des Arbeitsfeldes bildet der Bereich Prävention und Aufklärungsarbeit. Kinder, Jugendliche und Erziehungsberechtigte werden über verschiedene Themen wie beispielsweise Sexualität, Sucht und Abhängigkeit, Gewalt, Medienkonsum und (politischen) Extremismus informiert und beraten, damit sie potentiellen Risikosituationen stabil begegnen und angemessen auf sie reagieren können. Ziel der Arbeit ist es, junge Menschen zur kritischen Reflektion und damit zur Ablehnung gefährdender Einflüsse, Stoffe und Handlungen zu befähigen. Den Ausgangspunkt der Aufklärungs- und Präventionsleistungen bildet das übergeordnete Bestreben, Gefährdungspotentiale in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen nach Möglichkeit zu reduzieren.

Der Tätigkeitsbereich umfasst ein breitgefächertes Spektrum verschiedener Themenfelder, die im Ausmaß ihrer Bearbeitung nicht losgelöst von aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen und Entwicklungen zu denken sind. Thematische Arbeitsschwerpunkte müssen flexibel gemäß der sich zeigenden örtlichen Anforderungen und Bedarfssituation gesetzt werden. Von großer Bedeutung ist es außerdem, möglichst schnell auf Veränderungen und Dynamiken gefährdender Einflüsse zu reagieren.

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist eine Querschnittsaufgabe für alle Felder der Jugendhilfe. Dieser Zusammenhang fordert eine enge Kooperation mit anderen Stellen und Akteuren ein. Ein wesentlicher Kooperationspartner sind Schulen. Im Zentrum der

Zusammenarbeit steht die Durchführung von Schülerseminaren, die Beratung der Lehrkräfte und Eltern, sowie die Akquise, Organisation und Förderung von Projekten und Veranstaltungen.

Neben dem präventionsorientierten, erzieherischen Kinder- und Jugendschutz gibt es den gesetzlichen Kinder- und Jugendschutz. Von grundlegender Bedeutung ist hierbei die Durchführung punktueller Kontrollen zugunsten der Einhaltung des Kinder- und Jugendschutzgesetzes. Daraus resultiert die Notwendigkeit eines stetigen Austauschs sowie einer engen Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Ordnungsamt.

Die folgenden Erläuterungen geben einen Überblick über die Aktivitäten im Jahr 2015.

6.2 Allgemeine Seminarangebote für Schulklassen

„Mut tut gut – vertragen und nicht schlagen“

„Mut tut gut – vertragen und nicht schlagen“ ist ein Seminar zur Gewaltprophylaxe, das für Schüler/-innen der 4. Jahrgangsstufe angeboten wird. Den Gegenstand des Seminars bilden ausgewählte Praktiken, die zur Verhinderung aggressiver Ausbrüche beitragen und ein friedfertiges Miteinander ermöglichen. Gemeinsam mit der begleitenden Lehrkraft verlässt die einzelne Klasse den Lernort Schule, um neue Erfahrungen in Themengebieten wie Gefühle, Streit, Konflikte, Vertragen und respektvoller Umgang miteinander zu sammeln. Zentrale Bestandteile des Angebots sind Übungen zur Sinneswahrnehmung. Das Seminar umfasst 1 ½ Tage und findet in der Jugendbildungsstätte des Märkischen Kreises in Lüdenscheid statt.

Die Maßnahme wird mit regulär 10 Terminen pro Jahr bereits seit mehreren Jahren in Lüdenscheid durchgeführt. Die Nachfrage ist an vielen Grundschulen durchgängig sehr hoch. Aufgrund einiger struktureller Veränderungen, sowie einer längerfristigen Erkrankung des damaligen Stelleninhabers konnte das Seminar im Jahr 2015 nicht im üblichen Umfang angeboten werden. Infolgedessen hat „Mut tut gut“ 2015 insgesamt an 3 Terminen mit Klassen der Knapper Schule und der Friedensschule stattgefunden.

„Gemeinsam sind wir stark“

„Gemeinsam sind wir stark“ ist ein erlebnispädagogisch ausgerichtetes Seminar zum sozialen Lernen, das sich an Schüler/-innen der 5. Jahrgangsstufe richtet. Ziel ist es, durch das Angebot naturbezogener, abenteuerlicher Erlebnisse in der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt Alternativen zum alltäglichen Medien- und Genussmittelkonsum aufzuzeigen. Gleichzeitig soll durch die teamorientierte Lösung verschiedener Aufgabenstellungen sowie der gemeinsamen Überwindung von Grenzsituationen das Gemeinschaftsgefühl und ein respektvolles, harmonisches Miteinander gefördert werden. Das 1-tägige Seminar findet im SGV Wanderheim Wiehardt und Umlage statt und wird von der zuständigen Lehrkraft der Klasse begleitet.

„Gemeinsam sind wir stark“ wird seit einigen Jahren regelmäßig mit den 5. Klassen der Richard-Schirrmann-Realschule und der Theodor-Heuss-Realschule durchgeführt. Im August 2015 hat das Seminar mit beiden Schulen an insgesamt 7 Terminen stattgefunden. Erstmals organisiert und durchgeführt wurde das Seminar vom Schulsozialarbeiter der Realschulen.

„Was kostet das Leben?“

„Was kostet das Leben?“ ist ein Seminarangebot, das Realschüler/-innen der 8. Jahrgangsstufe erste Anregungen zur Lebensplanung vermittelt. Durch die gemeinsame Thematisierung erster Zukunftsideen, der Bewusstmachung von Lebenshaltungskosten sowie der Sensibilisierung hinsichtlich potentieller Finanz- und Schuldenfallen wird den Schüler/-innen die Möglichkeit gegeben, sich ein realistisches Bild von der finanziellen Lebensorganisation zu verschaffen. Das 1-tägige Seminar wird in den Räumlichkeiten des städtischen Jugendtreffs SternCenter mit jeweils 1 Klasse pro Termin durchgeführt und von der zuständigen Lehrkraft begleitet.

Das Angebot wird seit mehreren Jahren in regelmäßigen Abständen von der Richard-Schirrmann-Realschule und der Theodor-Heuss-Realschule in Anspruch genommen. 2015 wurde „Was kostet das Leben?“ an insgesamt 8 Terminen mit Klassen beider Schulen durchgeführt. Auch dieses Angebot konnte nur durch den Einsatz des Schulsozialarbeiters stattfinden.

6.3 Theaterpädagogische Angebote für Schulklassen

„Mein Körper gehört mir“

„Mein Körper gehört mir“ ist ein theaterpädagogisches Präventionsprogramm zum Thema sexuelle Gewalt, das sich an Schüler/-innen der 3. und 4. Jahrgangsstufen richtet. Die Veranstaltung dient der Sensibilisierung für sexuelle Übergriffe und damit dem Schutz vor sexuellem Missbrauch von Mädchen und Jungen. Sie verfolgt das Ziel, Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräfte zu schulen, potentielle Gefährdungen zeitnah zu realisieren und sie darin zu bestärken, schnellstmöglich zu handeln. Neben dem eigentlichen Theaterstück sieht das Programm einen Elternabend für die beteiligten Klassen vor.

„Mein Körper gehört mir“ findet seit vielen Jahren in Kooperation mit dem Großteil der Grundschulen in Lüdenscheid statt. Die Durchführung des theaterpädagogischen Angebots kann nur erfolgen, wenn die teilnehmenden Schulen einen Eigenanteil zur Finanzierung aufbringen. Dieser wird in der Regel über Eintrittsgelder und/ oder Mittel der schulischen Fördervereine gewährleistet. Trotz Eigenbeteiligung zeigen die kooperierenden Schulen fortwährend großes Interesse am Projekt. Im Rahmen der durchgängig positiven Resonanz empfiehlt es sich, die regelmäßige Durchführung der Veranstaltung aufrechtzuerhalten.

2015 haben die Otfried-Preußler-Schule, die Wehberger Schule, die Erwin-Welke-Schule, die Pestalozzischule und die Knapper Schule mit insgesamt 20 Klassen am Theaterprojekt teilgenommen.

6.4 Finanzielle Förderung von Schulprojekten / Maßnahmen freier Träger

Ortsansässige Schulen sowie freie Träger können bei der Fachstelle erzieherischer Kinder- und Jugendschutz Anträge zur finanziellen Förderung von Maßnahmen und Projekten zu Präventionszwecken stellen.

Selbstbehauptungstraining für Mädchen an der Theodor-Heuss-Realschule

Im Jahr 2015 wurde in Kooperation mit der Theodor-Heuss-Realschule ein Selbstbehauptungstraining für Mädchen durchgeführt. Das Training hat im Rahmen einer Projektwoche mit Schülerinnen des 7. und 8. Jahrgangs stattgefunden. Genutzt wurden neben den Räumlichkeiten der Schule auch Trainingsräume des Lüdenscheider Boxing e.V. Angeleitet durch eine ausgebildete Fachkraft konnten sich die Schülerinnen an insgesamt vier

Tagen mit Methoden und Aspekten der Selbstbehauptung auseinandersetzen. Im Zuge einer sehr positiven Rückmeldung hat die Theodor-Heuss-Realschule bereits Interesse an einer Fortführung des Selbstbehauptungstrainings geäußert.

Boxschnuppertraining für Jungen an der Richard-Schirrmann-Realschule

In Zusammenarbeit mit der Richard-Schirrmann-Realschule wurde 2015 ein Boxschnuppertraining für Jungen der 5. und 6. Jahrgangsstufe angeboten. Das Training hat im Rahmen einer AG 1 mal wöchentlich über einen Zeitraum von 2 Monaten in der Turnhalle der Schule stattgefunden. Die Heranführung an den Boxsport erfolgte über das Kennenlernen verschiedenster Koordinierungs- und Technikübungen. Seitens der Schule besteht nicht nur Interesse an der Wiederholung des Boxschnuppertrainings, sondern auch an einer Öffnung des Angebots für Mädchen.

Kommunikationstraining an der Friedensschule (Förderschule Lernen)

Das Kommunikationstraining wird seit vielen Jahren mit hohem Engagement der Schule umgesetzt. Zielgruppe sind Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 9. Inhaltlich setzen sich die Teilnehmer/-innen an inner- und außerschulischen Lernorten mit den Themen Selbsterfahrung/ Selbstbehauptung, Partnerschaft/ Sexualität, Gewalt/ Recht/ Strafe, Konflikte/ Konfliktlösung und Zukunft auseinander. Das Training erfolgt das gesamte Schuljahr über an 2 Unterrichtsstunden pro Woche, die im Stundenplan der Schüler/-innen fest dafür vorgesehen sind. Darüber hinaus finden Kompaktphasen mit externen Trainer/-innen und Orientierungstage statt. Das Kommunikationstraining endet mit einer Projektwoche kurz vor den Sommerferien.

Selbstbehauptungstrainings für Mädchen vom Ev. Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg

Die Maßnahme richtet sich an Schülerinnen des 7. Jahrgangs und wird in der Regel außerhalb der schulischen Räumlichkeiten durchgeführt. Inhaltlich geht es um eine gezielte Persönlichkeitsstärkung der Teilnehmerinnen durch die Einübung wesentlicher Elemente der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung unter Anleitung einer geschulten Fachkraft. Die Selbstbehauptungstrainings werden seit vielen Jahren gefördert und von einigen Schulen in Lüdenscheid regelmäßig in Anspruch genommen. Im Jahr 2015 hat die Maßnahme mit Schülerinnen der Hauptschule Stadtpark, der Adolf-Reichwein-Gesamtschule, der Friedensschule und der Adolf-Kolping-Schule stattgefunden.

Projekt zum sozialen Lernen für Schüler/-innen des Bergstadt-Gymnasiums

Im Jahr 2015 wurde eine Maßnahme zum sozialen Lernen mit Schülerinnen und Schülern des Bergstadt-Gymnasiums gefördert. Das Projekt wurde mit einer Schulklasse der 5. Jahrgangsstufe in der Jugendbildungsstätte in Lüdenscheid durchgeführt. Es wurde im Vormittagsbereich angeboten und von einer geschulten Fachkraft angeleitet. Die Maßnahme verfolgt das Ziel, über verschiedene Spiele und Übungen im Klassenverbund die Kommunikation und das soziale Miteinander unter den Schülern/-innen zu stärken.

6.5 Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt und der Polizei

Auch im Bereich des gesetzlichen Kinder- und Jugendschutz ist eine stabile und kontinuierliche Netzwerkarbeit von hoher Bedeutung. Dementsprechend wurde bereits vor vielen Jahren eine Projektgruppe bestehend aus Vertreter/-innen der Polizei, des Ordnungsamtes und der Fachstelle Kinder- und Jugendschutz des Jugendamtes gegründet. Innerhalb dieser Projektgruppe werden in regelmäßigen Abständen alle örtlich relevanten Themen

und Fragestellungen besprochen. Gegenstand der Treffen bilden der gemeinsame Austausch von Erkenntnissen und Beobachtungen, die Festlegung effektiver Strategien sowie die Organisation gemeinsam durchzuführender Testkäufe (seit 2012) und Jugendschutzkontrollen in Gaststätten und anderen Nachtlokalitäten.

Darüber hinaus wurde in den vergangenen Jahren in Kooperation mit dem Ordnungsamt das Seminar „Habe ich den Durchblick?“ an weiterführenden Schulen angeboten. „Habe ich den Durchblick?“ ist ein Seminarangebot, in dem sich Schüler/-innen der 7. und 8. Jahrgänge auf verschiedene Art und Weise mit den wesentlichen Inhalten des Kinder- und Jugendschutzgesetzes auseinandersetzen. Es handelt sich um eine zweigeteilte Veranstaltung in einem zeitlichen Umfang von etwa 90 Minuten, die gemeinsam von einem/einer Mitarbeiter/in des örtlichen Ordnungsamtes und von der Fachstelle Kinder- und Jugendschutz durchgeführt wird. Neben einem fachthemenatischen Vortrag und der Bearbeitung eines Fragebogens zu den elementaren Regelungen des Kinder- und Jugendschutzgesetzes im ersten Teil des Seminars, gewinnen die Schüler/-innen im zweiten Seminarteil über praktische Übungen grundlegende Eindrücke über Auswirkungen und Folgeerscheinungen des Konsums suchtgefährdender Stoffe. Aufgrund der eingeschränkten Personalsituation im Ordnungsamt sowie im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz kann das Seminar zurzeit nicht mehr angeboten werden.

Hier eine Übersicht zu den durchgeführten Maßnahmen:

	2011	2012	2013	2014	2015
Testkäufe (einzelne Läden)	Keine	35	19	27	15
Jugendschutzseminare (je Klasse)	28	14	16	6	6
Jugendschutzkontrollen in Gaststätten	6	6	6	6	4

6.6 Sonstige Projekte und Veranstaltungen

Die Mitarbeit und teilweise Leitungsfunktion von einrichtungsübergreifenden und trägerübergreifenden Projekten und Veranstaltungen, wie beispielsweise die Organisation von Fachtagungen für die Akteure der Kinder- und Jugendarbeit in Lüdenscheid, Aktionen wie „Sporteln am Sonntag“, „Komm auf Tour“, „Freiräume für dich“, „Nacht der Jugendkultur“, „Ausbildungsmesse Lüdenscheid“ oder auch die „KNAX – Party“ konnte im Jahr 2015 aufgrund des Personalmangels nicht von der Fachstelle gewährleistet werden. Die Fachdienstleitungen übernahmen dieses Aufgabengebiet, so dass alle Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt werden konnten.

6.7 Perspektiven

„Der Kinder- und Jugendförderplan für die laufende Legislaturperiode bis 2017 ist vor allem von den Zielen geprägt, den Aspekt der Bildung und Prävention im Rahmen... des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes vor Ort stärker herauszustellen, gelingende Bildungsbiografien zu ermöglichen und sozialer Benachteiligung präventiv entgegenzuwirken.“⁴

⁴ Aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes Nordrhein-Westfalen 2013-2017, drei Ziele der Förderung

Der Förderbereich erzieherischer Kinder- und Jugendschutz wurde in der Vergangenheit von einer Fachstelle innerhalb des Fachdienstes Kinder- und Jugendförderung wahrgenommen, die die wesentlichen Entwicklungen in diesem Arbeitsfeld steuerte und koordinierte. Aufgrund diverser personeller Veränderungen konnte die Stelle in den vergangenen Jahren nicht durchgängig in gewohnter Qualität und Quantität ausgefüllt werden. Mit der vorzeitigen Umsetzung der HSK – Maßnahme 156 im Mai 2015 (statt wie geplant zum Oktober 2018) wurde eine halbe Stelle des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gestrichen. Aus der verbliebenen halben Stelle fließt bis Ende 2018 eine viertel Stelle in das Projekt JUGEND STÄRKEN im Quartier ein. Auch die Kürzung des Budgets um 5000,00 € jährlich (HSK Maßnahme 157b) ab 2016 wirkt sich auf die Quantität und die Qualität der Arbeit aus. Um diese Einschnidungen soweit wie möglich auszugleichen wird das komplette Aufgabengebiet im Zeitraum 2017 / 2018 auf den Prüfstand gestellt und modifiziert werden müssen. Einige Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes an den Realschulen werden bereits seit letztem Jahr von dem dort ansässigen Schulsozialarbeiter organisiert und durchgeführt. Ein Ausbau dieser Arbeit bspw. an den Grundschulen in Kooperation mit den dort ansässigen Schulsozialarbeitern wird zurzeit evaluiert. Allerdings muss hier festgehalten werden, dass diese Stellen nur bis 31.12.2017 befristet sind, eine langfristige Perspektive würde sich hierdurch also nicht ergeben. Und auch wenn es evtl. möglich sein könnte einige Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes in anderen Fachstellen zu implementieren, muss trotzdem bewusst sein, dass die Querschnittsaufgabe des Kinder- und Jugendschutzes, besonders die hohe Fachkompetenz in vielen Themenstellungen sowie die sich im steten Wandel befindlichen Bedarfe und Anforderungen nur von der Fachstelle erzieherischer Kinder- und Jugendschutz wahrgenommen werden können.

Aufgrund der Komplexität des Förderbereiches und des hohen Neuausrichtungsbedarfs hat sich der Fachdienst Kinder- und Jugendförderung dazu entschlossen, eine halbe Stelle aus der OKJA in den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zu investieren. Durch die Schließung des Kinder- und Jugendtreff Wettringhof ist dies ab dem 01.08.2016 bis zum 14.07.2018 (bedingt durch eine befristete Stundenreduzierung) möglich. Zur Neuausrichtung des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gibt es bereits einige inhaltliche Ideen, hier einige Beispiele.

Ungeachtet der thematischen Arbeitsschwerpunkte, die in Abhängigkeit zu je aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen festgelegt und in besonderem Umfang bearbeitet werden, sind im Rahmen der Präventions- und Aufklärungsarbeit regelmäßige Informationsveranstaltungen für Kinder, Jugendliche, Eltern und Erziehungsbeauftragte in Planung. In Form einzelner Thementage werden auf verschiedene Art und Weise inhaltliche und praktische Auseinandersetzungen zu den übergeordneten Themengebieten Gewalt, Sucht, Sexualität, Medien und kulturelle/religiöse Diversität angeboten. Vorgesehen ist es, für jeden Themenbereich eine Veranstaltung zu organisieren, die in einem festgelegten Zeitraum kontinuierlich ein Mal im Jahr stattfindet. Zugunsten einer weitreichenden Vermittlung der Inhalte (z.B. in Schulklassen) werden gekoppelt an die einzelnen Thementage Multiplikatorenschulungen für Lehrer/-innen und Mitarbeiter/-innen der offenen Kinder- und Jugendarbeit angeboten. Ziel ist es, durch die Kontinuität des Angebots den größtmöglichen Teil des Adressaten/-innenkreises zu erreichen und diesen im Rahmen eines regelmäßigen Informationsflusses angemessen und stabil für potentielle Gefährdungen zu sensibilisieren.

Darüber hinaus ist die Überarbeitung und Neuentwicklung von Schulseminaren geplant. Das Seminar „Mut tut gut“ bspw. bleibt in Idee und Zielen erhalten, erfährt aber sowohl im Aufbau als auch innerhalb der Methodik an Neustrukturierung. Weiterhin wird ein Konzept für ein Schulseminar zum Themengebiet Diversität erarbeitet. Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen wird immer stärker durch kulturelle und religiöse Vielfalt geprägt. Gerade das Moment der Zuwanderung lässt diese Mannigfaltigkeit stetig wachsen. Aus der

Beobachtung von Gruppenbildungen und Skepsis gegenüber unbekanntem und neuartigen kulturellen Ansichten, Gewohnheiten und Verhaltensweisen ergibt sich ein Bedarf an Prävention und Aufklärungsarbeit, dem im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes nachgegangen werden muss. Dementsprechend wird ein Seminar für Schulklassen entwickelt, dessen Mittelpunkt insbesondere die Auseinandersetzung mit den Themen Verschiedenheit, Vielfalt, Akzeptanz und Toleranz bildet.

Des Weiteren müssen zusätzlich einige (neue) Themen bearbeitet werden:

Das Phänomen der islamistischen Bewegung „Salafismus“ stellt alle Mitarbeiter im Kontext Jugendhilfe vor große Herausforderungen. Salafistische Anwerbestrategien sind komplex und durch ihre Unterschwelligkeit hochgradig gefährlich. Hier wird die Fachstelle Konzepte zur Prävention erarbeiten um junge Menschen genauso wie Mitarbeiter der OKJA, Lehrer, Eltern usw. zu sensibilisieren um so die Gefahr durch salafistische Vereinigungen zu minimieren.

Der Umgang mit freiverkäuflichen Medikamenten, besonders Schmerzmitteln wird von vielen Jugendlichen sehr unreflektiert gehandhabt. Aufgrund der höheren Anforderungen im Schulalltag sprechen viele Jugendliche von der Notwendigkeit Schmerzmittel bspw. bei Kopfschmerzen zu nehmen um das benötigte Leistungsniveau abrufen zu können. Das auch freiverkäufliche Schmerzmittel negative Auswirkungen auf Körper und Psyche hervorrufen können ist vielen nicht bewusst. Hier wird der erzieherische Kinder- und Jugendschutz eine Infokampagne an Schulen und Jugendhilfeträgern anbieten.

Zum 01.04.2016 wurde das Jugendschutzgesetz erweitert: Auch nikotinfreie Erzeugnisse wie Elektronische Zigaretten und Shishas dürfen nun nicht mehr an Jugendliche verkauft werden. Hier muss evaluiert werden, in wie fern Präventions-/ Aufklärungsbedarf notwendig ist oder auch evtl. Testkäufe durchgeführt werden sollten.

Bei den durchgeführten Testkäufen 2015 und 2016 ist ein enormer Anstieg an Verstößen gegen das Jugendschutzgesetz festgestellt worden. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. In Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt müssen Strategien entwickelt werden um die erforderliche Einhaltung des Jugendschutzgesetzes im Einzelhandel zu erzielen.

7 Förderbereich Ferienmaßnahmen

7.1 Überblick

In diesem Förderbereich werden die Freizeiten außerhalb Lüdenscheids und die Ferienmaßnahmen innerhalb Lüdenscheids, die sogenannten Standortprojekte, unterschieden. Die grundsätzlichen Zielsetzungen sind gleich: Im Rahmen einer sinnvollen und pädagogisch angeleiteten Freizeitaktivität, sollen die Teilnehmer/-innen in ihrer Persönlichkeit gefördert und gestärkt werden sowie soziales Lernen in einer Gruppengemeinschaft erleben.

Der überwiegende Teil der Freizeiten und Standortprojekte wird in Lüdenscheid mit einem hohen ehrenamtlichen Engagement sichergestellt. Hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen arbeiten in dem Förderbereich Ferienmaßnahmen sehr konstruktiv und erfolgreich zusammen. So werden durch die gemeinsame Teamarbeit für Kinder und Jugendliche attraktive Ferienaktivitäten angeboten. Dieses gelingt, wenn die Arbeit für die Teams selber Gruppenerlebnisse und Spaßfaktoren mitbringt. Diese ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen sind früher oftmals bei den Freizeiten und Projekten selber als Teilnehmer/-innen dabei gewesen. Aufgrund der Ausweitung der Schulzeiten wird es für die Träger der Ferienmaßnahmen immer schwieriger, genug ehrenamtlich engagierte junge Menschen zu finden, die sich Zeit nehmen (können), um die diversen Angebote mitzutragen.

Für die Eltern ist besonders der Aspekt der Sicherstellung der Betreuung ihrer Kinder außerhalb der Schulzeiten wichtig, vor allem für allein Erziehende und einkommensschwache Familien. In diesem Zusammenhang haben besonders die Standortprojekte eine hohe Bedeutung.

Im Facharbeitskreis Jugend werden Fortbildungsbedarfe für die nebenamtlichen / ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen der Ferienmaßnahmen geklärt und daraus ggf. Maßnahmen abgeleitet. Alle Anbieter von Ferienmaßnahmen können gerne vom Fachdienst Jugendamt – Kinder- und Jugendförderung und vom Stadtjugendring Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen.

7.2 Richtlinien zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit

Die Angebote werden von einer Vielzahl von freien Trägern der Jugendverbandsarbeit und den örtlichen freien Wohlfahrtsverbänden organisiert.

Die Stadt fördert die Träger im Rahmen der Bezuschussung nach den Richtlinien zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in Lüdenscheid.

Aufgrund der Sparmaßnahmen im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes wurden die Richtlinien zum 01.01.2013 überarbeitet (vgl. Kommunaler Kinder- und Jugendförderplan für Lüdenscheid 2013 – 2016 S. 28ff).

Die folgenden Übersichten geben Aufschluss über den Mittelabruf im Jahr 2012 sowie nach der Änderung der Richtlinien zum 01.01.2013 für die Jahre 2013, 2014 und 2015:

§ 9 Kinder- und Jugendfreizeiten

(Maßnahmen von Trägern der Jugendverbandsarbeit)

	Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014	Jahr 2015
Anzahl der Träger	19	21	17	19
Anzahl der Maßnahmen	91	83	79	68
Gesamtzahl der geförderten Teilnehmer/-innen	1758	1712	1698	1451
Anzahl der Sonderzuschüsse	114	74	52	69
Gesamthöhe der Zuschüsse	79.077,00 €	50.388,00 €	43.952,00 €	45.102,22 €
hiervon der Anteil der Sonderzuschüsse	35.144,00 €	19.939,00 €	13.186,00 €	16.535,18 €

§ 11 Kinder- und Jugenderholungswerk

(Maßnahmen der Wohlfahrtsverbände)

	Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014	Jahr 2015
Anzahl der Träger	1	1	1	1
Anzahl der Maßnahmen	1	1	1	1
Gesamtzahl der geförderten Teilnehmer/-innen	14	13	19	6
Anzahl der Sonderzuschüsse	14	13	17	6
Gesamthöhe der Zuschüsse	5.875,00 €	4.918,00 €	6.524,00 €	2.274,00 €
hiervon der Anteil der Sonderzuschüsse	5.185,00 €	4.390,00 €	5.750,00 €	2.220,00 €

§ 7 Schulung Jugendgruppenleiter/-innen

Aufgrund der größeren Bedeutung der Ausbildung und Qualifizierung von Jugendgruppenleitern/-innen wurden die §§ 4 (Projektförderung) und 8 (Seminare und Kurse) aufgegeben und dadurch § 7 gestärkt:

	Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014	Jahr 2015
Fördersumme	1.472,00 €	3.055,00 €	1.613,00 €	1.760,50 €
Anzahl Träger	3	3	4	2
Maßnahmen	7	7	7	4

Die **Gesamtausgaben für die Richtlinien zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit** lassen sich dementsprechend folgendermaßen darstellen:

	Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014	Jahr 2015
§ 4 (Projektförderungen)	300,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
§ 7 (Jugendgruppenleiter-Lehrgänge)	1.472,00 €	3.055,00 €	1.613,00 €	1.760,50 €
§ 8 (Seminare und Kurse)	295,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
§ 9 (Kinder- und Jugendfreizeiten)	79.077,00 €	50.388,00 €	43.952,00 €	45.102,22 €
§ 11 (Familienerholungswerk)	5.875,00 €	4.918,00 €	6.524,00 €	2.274,00 €
Summen	87.019,00 €	58.361,00 €	52.089,00 €	49.136,72 €

Aufgrund der notwendigen zusätzlichen Einsparungen im Rahmen des HSK wurden ab 2016 stufenweise Einsparungen im Sachkonto 5318110 (Zuschüsse für Kinder- und Jugendfreizeiten §§ 9 und 11) in Höhe von 20.000 € vorgenommen.

Im Jahr 2016 stehen in diesem Sachkonto 15.000 € weniger zur Verfügung (44.400 € statt 59.400 €). Ab 2017 greift die Gesamtkürzung um 20.000 €. Damit stehen ab dem Jahr 2017 nur noch 39.400 € für die Richtlinienförderung gem. §§ 9 und 11 zur Verfügung.

Im Vergleich zu den beantragten Zuschüssen aus 2015 ergibt sich daher im Jahr 2017 voraussichtlich eine Unterfinanzierung. Daraus folgernd wird eine Neuregelung der Richtlinien erwogen.

Gem. § 1 der Richtlinien besteht zwar schon jetzt kein Rechtsanspruch auf die Gewährung der Zuschüsse, aufgrund der bisherigen finanziellen Ausstattung konnten in der Vergangenheit allerdings alle ordnungsgemäß beantragten Zuschüsse gewährt werden. Somit gab es in der bisherigen Praxis für die Träger große Sicherheit, was die Gewährung der Zuschüsse und damit die finanzielle Planbarkeit von Kinder- und Jugendfreizeiten anbelangte.

Eine Neuregelung der Richtlinien zur Förderung von Kinder- und Jugendfreizeiten muss die erwartete Unterfinanzierung berücksichtigen und Maßnahmen zur sicheren Planbarkeit für die Träger bereit halten. Eine Umfrage über den Stadtjugendring zur Nutzung der Zuschüsse soll – neben der quantitativen Auswertung - die fachlich qualitative Grundlage für die Neuregelungen bilden.

7.3 Ferienmaßnahmen vor Ort

7.3.1 Ferienangebote freier Träger für Kinder

Zwei der drei großen Säulen der örtlichen Standortprojekte sind seit Jahren der CVJM Ferienjoker und die AWO Stadtranderholung. Diese finden immer in den ersten zwei Wochen der Sommerferien statt und sind bei den Kindern und deren Eltern weiterhin sehr beliebt.

CVJM Joker

Der Ferienspaß für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren wird in den ersten zwei Wochen der Sommerferien werktags von 10 bis 16 Uhr durchgeführt. Unter der Trägerschaft des CVJM Stadtverbandes Lüdenscheid e.V. gibt es insgesamt fünf Jokerstandorte. Das Programm wird jeweils unter einem festen Jahresthema durchgeführt. Im Jahr 2015 führten alle fünf Standorte die Ferienmaßnahme mit dem Thema „Geheimakte Joker“ durch:

- CVJM Lüdenscheid e.V., Werdohler Straße
- CVJM Jugendfreizeitstätte Rathmecke-Dickenberg
- CVJM Kinder- und Jugendfreizeitstätte Audrey's
- CVJM Lüdenscheid-West e.V., Mathildenstraße
- CVJM Brügge e.V., Halverstraße

Der Ferienjoker endet am letzten Tag mit einer großen Abschlussfeier an den jeweiligen Standorten.

Im Jahr 2015 standen beim Joker des CVJM 291 Plätze zur Verfügung. Die fünf Mitarbeiterteams kamen auf insgesamt 7 hauptberufliche und 70 ehrenamtliche Helfer/-innen. In der Mitarbeiterschulung wurden im Jahr 2015 besonders die Bereiche der pädagogischen Arbeit mit Kindern, der grundsätzlichen Didaktik und Methodik sowie des strukturierten Arbeitens mit Kindern und das Jahresthema abgedeckt. Der Elternbeitrag beträgt 45 € pro Kind. Geschwisterkinder zahlen 5 € weniger.

Zusätzlich bietet der CVJM Stadtverband Lüdenscheid in seinen Häusern Angebote für die Oster- und Herbstferien an.

In den Osterferien werden eine Woche lang Kinderaktionstage mit je unterschiedlichen Themenschwerpunkten für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren angeboten. Die Teilnehmer/-innenzahlen liegen zwischen 20 und 30 Kindern.

In den Herbstferien wird regelmäßig eine einwöchige Freizeit für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren in Rinkscheid angeboten. Die maximale Teilnehmergröße liegt bei 25 Kindern. Betreut wird die Gruppe von 1 hauptamtlichen und 4 bis 6 ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen. Die Kosten liegen derzeit bei 95 € pro Kind (inklusive Verpflegung).

AWO Ferienspaß

Zielgruppe des AWO Ferienspaß im Sommer sind Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren. Sie werden in den ersten zwei Wochen der Sommerferien werktags von 9 bis 16 Uhr mit Bezug zu einem wechselnden Jahresthema betreut. Das Thema im Jahr 2015 war: „Mit den Mülldetektiven unterwegs“. Die Arbeiterwohlfahrt nutzt zwei städtische Schulgebäude und seit 2015 einen Jugendtreff als Standort:

- Theodor-Heuss-Realschule
- Ganztags Hauptschule Stadtpark
- AWO Jugendtreff „Knast“

Traditionell ziehen alle Standorte am letzten Tag zur Abschlussaktion auf den Rathausplatz.

Bei der AWO Stadtranderholung im Sommer standen im Jahr 2015 insgesamt 156 Plätze zur Verfügung. Die drei Betreuer Teams kamen auf 2,5 hauptberufliche und 37 ehrenamtliche Helfer/-innen. Die Schwerpunkte der Mitarbeiterschulung lagen im Jahr 2015 auf den Themen pädagogische Grundlagen, Aufsichtspflicht, Kindeswohlgefährdung sowie der Initiierung von Gruppenaktivitäten, Basteln und Gestalten, Bewegung, Musik und Tanz mit Bezug zum Jahresthema. Der Elternbeitrag liegt bei 80 € (inklusive Verpflegung und Ausflügen). Ab drei Geschwisterkindern erfolgt eine Ermäßigung auf 60 € pro Kind.

Zusätzlich bietet die Arbeiterwohlfahrt um Ostern eine Ferienaktion an.

Zielgruppe der Ferienmaßnahme in der Osterzeit sind Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Die Betreuung erfolgt in der ersten Woche der Osterferien, montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr in der Familienbildungsstätte Lüdenscheid. Die Aktion besteht aus insgesamt 4 Werkstatttagen, die jeweils unter einem anderen thematischen Schwerpunkt stattfinden.

Für das Angebot in den Osterferien standen im Jahr 2015 insgesamt 20 Plätze sowie 1 hauptberufliche/-r Mitarbeiter/-in und 3 Honorarkräfte für die Betreuung zur Verfügung. Die Werkstatttage sind einzeln buchbar. Der Elternbeitrag liegt bei 18 € pro Tag inklusive Verpflegung. Bei einer Buchung aller 4 Werkstatttage erfolgt eine Ermäßigung auf 17 € pro Tag.

Die beiden Träger der Großmaßnahmen (CVJM und AWO) erhalten von der Stadt keine direkte Bezuschussung. Die Maßnahmen finanzieren sich über Elternbeiträge, Eigenanteile der Träger und eine jährliche Großspende.

7.3.2 Sommerferienangebot der städtischen Kinder- und Jugendförderung für Kinder

„Ferien-Fun-Days“ der städtischen Kinder- und Jugendförderung

Diese Aktion findet seit einigen Jahren bewusst in den letzten beiden Wochen der Sommerferien statt. Die Teilnehmer/-innen werden vorwiegend am Standort Haus der Jugend, werktags in der Zeit von 7:30 bis 16:00 Uhr, mit einem täglich wechselnden Programm betreut.

Durch die Kooperation mit der Firma Busch-Jaeger konnte die Anzahl der freien Plätze im Jahr 2015 erhöht werden. Somit standen 2015 insgesamt 48 Plätze für Grundschul Kinder aus Lüdenscheid von 6 bis 11 Jahren zur Verfügung.

Das Durchführungsteam setzt sich aus hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen der vier städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie der Jahrespraktikanten zusammen. Der

Elternbeitrag liegt bei 80 € (inklusive Frühstück und Mittagessen). Für Sozialpassbesitzer und Geschwister (ab der zweiten angemeldeten Person) erfolgt pro Person eine Ermäßigung auf 60 €.

Für den CVJM Joker, die AWO Stadtranderholung und die Ferien-Fun-Days finden jedes Jahr abgestimmte Anmeldetermine statt, meistens nach den Osterferien. Die Nachfrage ist, auch nach Einführung der Offenen Ganztagsgrundschulen, die ebenfalls Betreuungszeiten in den Sommerferien anbieten, weiterhin ungebrochen.

7.3.3 Weitere Ferienangebote freier Träger für Kinder und Jugendliche

Für Kinder und Jugendliche werden in den Oster-, Sommer-, und Herbstferien zusätzlich zu den oben genannten Ferienmaßnahmen, wechselnde Aktionen von:

- Kinder- und Jugendeinrichtungen,
- dem Jugendkulturbüro,
- Kirchengemeinden,
- der Familienbildungsstätte,
- dem Johannes-Busch-Haus,
- Sportvereinen,
- der Stadtbücherei,
- Kultureinrichtungen, wie z.B. dem Museum und der Phänomenta,
- Offenen Ganztagsgrundschulen und Betreuungsvereinen

angeboten.

Für die Zielgruppe der Jugendlichen liegt der Fokus mehr auf dem Bereich der Ausflüge und kürzeren Workshopangeboten im Kultur-, Medien-, und Sportbereich und nicht auf einem verbindlichen Betreuungsangebot.

Das Jugendkulturbüro bietet seit einigen Jahren die Veranstaltungsprogramme „Summer de Luxe“ und „Winter Deluxe“ an. In den Programmheften finden sich unter verschiedenen Rubriken Angebote für Jugendliche ab 12 Jahren. Im Jahr 2015 gab es für „Summer Deluxe“ 17 und für „Winter Deluxe“ 5 Angebote, wobei für den Sommer 230 und den Winter 60 Plätze zur Verfügung standen. Der Beitrag für die Teilnahme lag zwischen 1 und 20 €. Zusätzlich gab es im Jahr 2015 eine Herbstferienaktion mit 6 Angeboten und 90 verfügbaren Plätzen. Der Teilnehmerbeitrag lag zwischen 10 und 55 € (inklusive eines Ausflugs mit Übernachtungsangebot). Bei jeder Aktion gab es eine Teilnehmerbeschränkung.

In der CVJM Kinder- und Jugendfreizeitstätte Audrey`s wird in den letzten zwei Wochen der Sommerferien ein Sommerspezial für Jugendliche ab 12 Jahren angeboten. Im Jahr 2015 fand das Programm in enger Kooperation mit dem CVJM Jugendmobil statt. Die Angebote reichen von unterschiedlichen Turnieren und Fahrten (u.a. zum Bikepark in Winterberg) bis zu Kreativaktionen und Malnächten.

Die oben beschriebenen Ferienmaßnahmen werden auch im Jahr 2016 unter weitgehend gleichbleibenden (zeitlichen, finanziellen und organisatorischen) Teilnahmebedingungen angeboten.

In der ersten Woche der Osterferien 2016 bietet die AWO erneut ein Ferienprogramm mit neuen Werkstattthemen an. In den ersten beiden Wochen der Sommerferien finden sowohl der CJVM Joker, diesmal unter dem Thema „Feuer, Wasser, Erde, Luft“ und der AWO Ferienspaß mit dem Thema „Feld, Wald und Wiese“ statt. Die Ferien-Fun-Days der städtischen Kinder- und Jugendförderung werden wie gewohnt in den letzten beiden Sommerferienwochen angeboten.

Der Fachdienst Kinder- und Jugendförderung sowie die freien Träger informieren Kinder, Jugendliche und ihre Eltern auf Anfrage über die gemeldeten Ferienmaßnahmen sowie über ihre eigenen Veranstaltungen.

In den vergangenen Jahren wurden Übersichten über die Ferienmaßnahmen durch die Fachstelle erzieherischer Kinder- und Jugendschutz erstellt und auf der Homepage der Stadt Lüdenscheid veröffentlicht. Dies war aufgrund der Personalsituation Anfang 2016 nicht möglich. Eltern und Veranstalter machten deutlich, wie wichtig diese Übersichten für sie sind und baten um eine Wiederaufnahme der Dienstleistung 2017.

8 Beteiligung

8.1 Einführung

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist gemäß § 8 in Verbindung mit § 80 (Jugendhilfeplanung) SGB VIII eine gesetzliche Pflichtaufgabe.

Neben dem gesetzlichen Auftrag sind Beteiligung und Partizipation aber auch selbstverständliche Bausteine im Portfolio der unterschiedlichen Formen der Kinder- und Jugendarbeit: Die Mitarbeit im Jugendverband, der Thekendienst im Jugendtreff, die Mitarbeit der inhaltlichen Gestaltung der Angebote, die Wahrnehmung eigener Interessen im Rahmen der Jugendsozialarbeit – in allen Arbeitsfeldern werden Kinder- und Jugendlichen beteiligt und zur eigenständigen Mitgestaltung angeleitet und ermutigt.

Hier verwirklicht sich auch der Auftrag gemäß § 1 SGB VIII, der Erziehung zur eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ermöglicht auf unterschiedlichsten Ebenen das Erlernen demokratischer Grundregeln und Strukturen als Grundlage unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Zudem werden durch erfolgreiche Beteiligung persönliche, soziale und politische Kompetenzen geschult und im besten Fall die Bereitschaft für mehr bürgerschaftliches Engagement geschult. Gerade vor diesem Hintergrund wird dem Thema Beteiligung gesamtstädtisch ein hohes Interesse entgegen gebracht.

8.2 Entwicklungen

Der Jugendhilfeausschuss hat in seiner Sitzung vom 19.02.2008 ein Konzept zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen beschlossen. Dabei geht es nicht um die einseitige Erfüllung von Wünschen und Erwartungen, sondern um einen sinnvollen Interessensausgleich unterschiedlicher Zielgruppen. Mitbestimmung und Mitverantwortung sollen im Dialog erfahrbar gemacht werden. Kinder und Jugendliche sollen motiviert werden, an ihrer Lebenswelt und am Gemeinwesen in Lüdenscheid aktiv mit zu gestalten. In Projekten und Maßnahmen können unmittelbare demokratische Erfahrungen gesammelt werden.

Dieses Konzept beruht auf einer engen Zusammenarbeit zwischen Jugendförderung, Jugendhilfeplanung und Stadtjugendring und sah ursprünglich vier methodische Bausteine vor:

- a) Internetplattform für Jugendinformationen: „Meine Stadt – meine Seite“
- b) Beteiligungsworkshops mit Schulklassen**
- c) Jugendhearings/ **SV-Treffen**
- d) Beteiligungsprojekte**

Die Umsetzung wird bis heute in seinen Grundzügen (fettgedrucktes s.o.) beibehalten, wobei es Veränderungen in der Ausgestaltung der einzelnen Bausteine gab, insbesondere bei a) und c).

a) Internetplattform für Jugendinformationen: „Meine Stadt – meine Seite“

Es zeigte sich, dass der Aufbau und die Pflege eines solchen Angebots zu personalaufwendig ist, so dass das Projekt nicht weiter verfolgt wurde. Gleichzeitig ging das Jugend-

portal „yourzz“ des Westfälischen Anzeigers, Soester Anzeigers und des Märkischen Zeitungsverlags an den Start.

*b) **Beteiligungsworkshops mit Schulklassen***

Seit 2008 werden in Absprache mit den Schulleitungen 1x im Jahr 4-5 unterschiedliche Schulen und Klassen ausgewählt, um Schülerinnen und Schüler zum einen über Beteiligungsmöglichkeiten und -abläufe zu informieren und zum anderen deren Meinungen und Bedarfe zu erfragen. Entsprechende Workshops wurden seitens der Jugendhilfeplanung und des Stadtjugendrings zumeist in Form einer Unterrichtsdoppelstunde an den weiterführenden Schulen in den Klassen 7-11 durchgeführt. Im Durchschnitt gab es pro Durchlauf ca. 350 Anregungen. Es ging beispielsweise um mehr Veranstaltungen für Jugendliche, Kinopreise (Schülertarif), Mc Donalds in der Innenstadt, längere Öffnungszeiten im Stern-Center, Bowlingbahn, größerer Bikepark, Spiel- und Fußballplätze, Disco ab 16 J., bessere Bekanntmachung von Freizeitangeboten, Freizeitangebote am Sonntag, mehr Ferienjobs ab 14 J., bessere Ausstattung der Schulen, mehr Angebote an Schulen, bessere Busverbindungen innerstädtisch und in die Nachbarorte.

*c) **Jugendhearings/ SV-Treffen***

Beim „Jugendhearing“ handelt es sich um eine offene Beteiligungsform, die sich durch einen freien Zugang und die Möglichkeit der „spontanen“ Teilnahme auszeichnet. Unter dem Motto „Jugend trifft Politik“ geht es um Einflussnahme in Form eines offenen Gesprächs zwischen Jugend und Entscheidungsträgern:

- Bürgermeister,
- Mitglieder des Jugendhilfeausschusses und Schulausschusses,
- Jugendpolitische Sprecher/-innen der Fraktionen,
- Mitarbeiter/-innen der Verwaltung.

Ziel ist es, durch Mitsprachemöglichkeiten die Interessen von Jugendlichen zu erkunden und vor Ort bedarfsgerecht zu berücksichtigen. Das Zusammentreffen mit Personen aus der (kommunalen) Politik ermöglicht „allen“ Jugendlichen eine Teilnahme und somit eine aktive Beteiligung an Politik und Stadtentwicklung. Der Austausch mit den Entscheidungsträgern fördert die Zusammenarbeit.

Die Veranstaltungen an wechselnden Orten wurden seitens der Jugendhilfeplanung, der Jugendförderung und des Stadtjugendrings mit interessierten Schülervertreter/-innen der weiterführenden Schulen geplant und beworben.

Seit 2008 gibt es Jugendhearings zu unterschiedlichen Themen wie: Drogen, Rechtsextremismus, Gewalt, Freizeitgestaltung, Schulgelände, Grünflächennutzung, Barrierefreiheit, Kommunal- und Bürgermeisterwahl. Die Jugendlichen übernahmen größtenteils die Moderation und Plakatgestaltung.

Diese Beteiligungsform wurde in den darauf folgenden Jahren durch regelmäßige SV-Treffen (Treffen von Schülervertretungen und Verbindungslehrer/-innen) im Ratssaal der Stadt Lüdenscheid mit Politik und Verwaltung ergänzt.

d) Beteiligungsprojekte

In Projekten und Maßnahmen können unmittelbare demokratische Erfahrungen gesammelt werden. Mit interessierten Gruppen wurden und werden auch weiterhin zeitlich befristete und projektbezogene Beteiligungen durchgeführt. Hier einige Beispiele:

- Mitarbeiter/-innen - Runden mit Ehrenamtlichen
- Spielraum schaffen (Spielgeräte für den Rathausplatz/ Spielplatzneugestaltung Am Hang/ Spielplatzneugestaltung Kluse)
- Bikepark Wehberg
- Gestaltung von Einrichtungen (Kinder- und Jugendtreff Brügge/ Jugendzentrum am Buckesfeld/ Jugendtreff Vogelberg)
- Projekte im Rahmen des Stadtjugendring e.V. wie z.B. die Informationsveranstaltungen zur Wahl, die U18 Wahl, Projekt „Freiräume für dich“ etc. (siehe Artikel Jugendverbandsarbeit)
- Verschiedene Beteiligungsprojekte in den einzelnen Jugendeinrichtungen / (z.B. Gestaltung „Bushäuschen“, Besucherversammlungen etc.)
- Zusätzlich gibt es in anderen Fachdiensten Beteiligungsformen, wie z.B. der Schülerhaushalt im FD Schulverwaltung

8.3 Partizipation im Rahmen der Angebote des Jugendkulturbüros

Partizipation wird oftmals ausschließlich auf die politischen Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen reduziert. Doch auch im Bereich der unmittelbaren Lebenswelt und des Wohnumfeldes finden oftmals Projekte und Aktionen statt, die eine Form der Partizipation aufweisen. Im Gegensatz zu der vom Stadtjugendring angestrebten politischen Partizipation, zielen die Beteiligungsprojekte des Jugendkulturbüros, basierend auf dessen inhaltlicher Ausrichtung, eher auf die Mit- und Selbstbestimmung im Bereich Freizeit und öffentlicher Raum (Spiel- und Raumgestaltung).

Das Jugendkulturbüro bietet immer wieder projektbezogenen Formen der Partizipation an. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Stufen der Beteiligung (Stufenmodell nach Harz/Gernert) ist in den letzten Jahren sicherlich an erster Stelle das Projekt „Alternatives Jugendzentrum Lüdenscheid“, dessen Aufbau und Konzeption durch das Jugendkulturbüro begleitet wurde, zu benennen. In Selbstverwaltung haben junge Menschen einen selbstbestimmten Raum, ausgerichtet auf die eigenen Interessen und Bedürfnisse, in Eigenregie errichtet und betreiben es nunmehr seit über einem Jahr.

Ein weiteres Projekt, das weitgehend selbstbestimmt betrieben wird, ist der „Bikepark Lüdenscheid“. Die Idee des Bikeparks rührt aus einem Ideenwettbewerb vor mehreren Jahren. Seither finden jährliche Änderungs- und Ausbesserungsarbeiten, begleitet von einem Fachmann auf diesem Gebiet, durch die jugendlichen Bikerfahrer selbstbestimmt statt. Das Jugendkulturbüro unterstützt lediglich in finanzieller und koordinierender Hinsicht. Die Jugendlichen werden aktiv in Diskussions- und Entscheidungsprozesse einbezogen. Ähnliches gilt für das preisgekrönte Projekt „Jugend erobert Stadt“, bei dem eine Fußgängerunterführung nach den Vorstellungen Jugendlicher neu gestaltet wurde.

Projektbezogene Mitbestimmung ist auch bei der seit Jahren in Kooperation mit dem Geschichts- und Heimatverein durchgeführten Cityrallye gegeben. Hier erarbeitet eine Gruppe von Jugendlichen historische, auf Lüdenscheid bezogene Themen auf und entwickeln aus den historischen Fakten und örtlichen Gegebenheiten eine Rallye, die weitere Jugendliche anschließend lösen müssen. Des Weiteren finden sich Elemente der Mitbestimmung beispielsweise in Workshops aus den Bereichen Kunst und Kreativität (Streetart-Projekte, Nähworkshops, Upcycling-Aktionen) sowie Video und Foto, bei denen die

Teilnehmenden sich auf ihre (Lieblings-) Orte in Lüdenscheid sowie die eigenen Interessen und Hobbys fokussieren. Die Auswahl und Art der Darstellung obliegt dabei ihnen selbst. Die hier benannten Beteiligungsprojekte zeichnen sich durch einen sowohl zeitlich wie auch thematisch begrenzten Charakter aus. Auch die zahlreichen Reisen und Fahrten, die gemeinsam mit Jugendlichen, beispielsweise in die Lüdenscheider Partnerstädte unternommen werden, weisen immer eine Form der Beteiligung auf. Mitwirkung an der Programmgestaltung des Jugendkulturbüros erfolgt stets dialogisch, das heißt im persönlichen Gespräch oder auch mediengebunden wie über die facebook-Seite.

Die vom Jugendkulturbüro erteilten finanziellen Zuschüsse an Projekte, die von Jugendlichen durchgeführt werden, sind ein weiterer wichtiger Baustein im Rahmen der Partizipation.

9 Inklusion in der Kinder- und Jugendförderung

9.1 Vorspann

Inklusion lässt sich zusammengefasst mit gleichberechtigter Teilhabe am gesellschaftlichen Leben umschreiben. Diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist Querschnittsaufgabe für sämtliche Förderbereiche der Kinder- und Jugendförderung. Im Rahmen der Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention wird der Begriff der Inklusion dabei vor allem auf die gemeinsame Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung bezogen. Dieser Auftrag gilt im Bereich des gemeinsamen Lernens, wie auch im Bereich der außerschulischen Bildung der Kinder- und Jugendarbeit:

Auszug aus Artikel 7 der UN-Behindertenrechtskonvention:

„Die Vertragsstaaten treffen alle erforderlichen Maßnahmen, um zu gewährleisten, dass Kinder mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen Kindern alle Menschenrechte und Grundfreiheiten genießen können... Bei allen Maßnahmen, die Kinder mit Behinderungen betreffen, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist... Die Vertragsstaaten gewährleisten, dass Kinder mit Behinderungen das Recht haben, ihre Meinung in allen sie berührenden Angelegenheiten gleichberechtigt mit anderen Kindern frei zu äußern (...) [und dass sie] behinderungsgerechte sowie altersgemäße Hilfe erhalten, damit sie dieses Recht verwirklichen können.“

Auszug aus Artikel 24 der UN – Behindertenrechtskonvention:

„Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen [...]“

Für die Kinder- und Jugendarbeit wurde vor diesem Hintergrund im „Aktionsplan NRW inklusiv 2012“ postuliert: „Alle Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sind bereits jetzt grundsätzlich offen für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen.“

Das Gesamtkonzept der Inklusion ist weitaus umfassender. Der Begriffsbestimmung nach bedeutet Inklusion die „Beziehung des Enthaltenseins“, während der häufig synonym verwendete Begriff der *Integration* der „(Wieder)herstellung einer Einheit“ bezeichnet.⁵ Inklusion kann in diesem Sinne als gesamtgesellschaftliche Perspektive – vielleicht auch als Utopie – verstanden werden, in der nicht die (Wieder)eingliederung der „Anderen“ in eine vermeintlich einheitliche Gesellschaft forciert wird, sondern die Verschiedenartigkeit jedes einzelnen Menschen als gesellschaftlicher Konsens anerkannt und gelebt wird. Vor diesem Hintergrund wird überhaupt nicht mehr in verschiedenen Kategorien gedacht („behindert/nicht behindert“, „Deutscher/Ausländer“, „Mann/Frau“). Die Vielfalt gilt als faktische Norm. Demnach ist Inklusion „Nordstern, eine Leitidee, an der wir uns konsequent orientieren und an die wir uns kontinuierlich annähern, selbst wenn wir sie nie vollständig erfüllen können.“⁶

Diese Offenheit und der Bezug auf individuelle Lebenslagen und Erfahrungshintergründe von Kindern und Jugendlichen ist in den Prinzipien Freiwilligkeit, Selbstorganisation,

⁵ <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/>

⁶ Ines Boban 2010

Spontaneität und Ehrenamtlichkeit vor allem in der offenen Kinder- und Jugendarbeit seit jeher angelegt und bereits jetzt Grundlage der Arbeit.

9.2 Chancen und Grenzen vor Ort

In der praktischen Arbeit in den Einrichtungen gibt es unterschiedliche Ansätze, um sich verstärkt für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen zu öffnen. Kontakte zwischen Einrichtungen der Jugendhilfe und der Behindertenhilfe bestehen bspw. zwischen dem Johannes-Busch-Haus und der Jugendfreizeitstätte Audreys sowie dem Kinder- und Jugendtreff Brügge in Form von Besuchergruppen mit Behinderungen, die am Angebot der offenen Treffs teilnehmen. Angebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Einschränkungen werden häufig mit den Besuchern gemeinsam konzipiert und durchgeführt. Diese Erfahrungen zeigen den Jugendlichen, dass das Nutzen der Ressourcen jedes Einzelnen zu erfolgreichen, mit viel Freude durchgeführten gemeinsamen Aktivitäten führt. Diese Art der informellen Bildung, welche in der OKJA durch die gemeinsamen Erfahrungsräume gefördert und gefordert werden führen dazu, Hemmschwellen abzubauen und bieten dadurch große Potentiale im Abbau von Barrieren der Inklusion.

Ein weiteres Beispiel ist die Kooperation zwischen der Förderschule Lernen und dem Kinder- und Teenietreff Haus der Jugend. Die Mitarbeiter der Einrichtung bieten 1x wöchentlich eine Kreativgruppe im Treff für die Schüler an. Neben diesen initiierten Angeboten gibt es natürlich auch immer wieder Eltern von beeinträchtigten Kindern, die den Kontakt zu Einrichtungen suchen oder auch Kinder und Jugendliche, die das Angebot der Einrichtungen selbstständig wahrnehmen.

Die gegebenen Rahmenbedingungen in den Kinder- und Jugendtreffs zeigen jedoch auch Grenzen auf. Viele Treffs sind nicht barrierefrei zugänglich, so dass körperlich eingeschränkte Kinder und Jugendliche nicht an den Angeboten teilhaben können. Die Betreuung der eingeschränkten Besucher zeigt sich, je nach Erkrankungsbild, als sehr umfangreich. Hier stoßen die Einrichtungen teilweise schnell an die Grenzen ihrer Ressourcen.

Aufgrund der in Kapitel 3 bereits beschriebenen personellen Dezimierung aufgrund der Einsparmaßnahmen gibt es in der alltäglichen Arbeit kaum Möglichkeiten diesen Anforderungen gerecht zu werden.

Für das Fachpersonal in den Treffs stellt die Arbeit mit Kinder und Jugendlichen mit Einschränkungen auch fachlich eine Herausforderung dar. Die Prinzipien der Behindertenhilfe sind teilweise andere als die der OKJA. Beispielsweise werden Zielgruppen für Angebote in der OKJA meist über Altersgruppen definiert um eine gewisse Homogenität zu erzielen. In der Behindertenhilfe findet diese Einteilung nach den Kompetenzen der Teilnehmer statt.

Angebote, Projekte und Aktionen in den einzelnen Förderbereichen werden kontinuierlich weiterentwickelt und teilhabesensibel gestaltet. Auch dies ist ein Prinzip der Kinder- und Jugendarbeit.

Prinzipiell lässt sich festhalten, dass Inklusion stetig in vielen Formen mitgedacht und praktiziert wird. Personelle und strukturelle Rahmenbedingungen begrenzen dabei die tatsächliche Umsetzung.

9.3 Aussicht

Inklusion ist kein Ergebnis, sondern ein Prozess.

Auch wenn die Frage der Umsetzung der gemeinsamen Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in Lüdenscheid aktuell ist, soll in der zukünftigen Auseinandersetzung das Konzept der Inklusion in seiner gesamten Dimension leitend sein, da sie aus unserer Sicht den Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit entspricht, Diskriminierung vorbeugt und eine besondere Grundlage für die Erfüllung des Jugendhilfeauftrags gem. §1 SGB VIII sein kann; nämlich die Förderung von Kindern und Jugendlichen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Dies bedeutet, weiterhin teilhabesensibel zu arbeiten und die Fachkräfte durch verschiedene Methoden wie Fortbildungen, Workshops und auch einem kontinuierlichen fachlichen „Inklusionsdiskurs“ weiterzubilden und weiter zu sensibilisieren.

Im Rahmen der Bestands- und Bedarfserhebung ab 2017 wird auch dem „Inklusiven Arbeitsprinzip“ Raum gegeben, um bestehende Konzepte zu reflektieren und evtl. vorhandene Barrieren der Inklusion zu identifizieren.

10 Arbeitsaufträge und Finanzübersicht

10.1 Arbeitsaufträge

Folgende Arbeitsaufträge wurden in Absprache mit dem FAK Jugend für die die kommenden Jahre vereinbart:

2017

- Bestandserhebung und Bedarfsermittlung des Förderbereichs „offene Kinder- und Jugendarbeit“ mit dem Ziel Qualitätskriterien und –Standards weiterzuentwickeln
- Modifizierung des Förderbereichs „Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“
- Kinderschutz: Rückmeldungen und Erfahrungsaustausch zur Vereinbarung gem.
- § 8a SGB VIII in Zusammenarbeit mit dem FD 51.2
- Schulsozialarbeit: Perspektivklärung ab 2018

2018

- Überarbeitung des Konzeptes „Beteiligung“
- Kinderschutz: Überarbeitung der Vereinbarung zum § 8a SGB VIII in Zusammenarbeit mit dem FD 51.2
- Jugendsozialarbeit: Klärung der Perspektive ab 2019

2019

- Fortschreibung Kinder- und Jugendförderplan
- Fortschreibung der Leistungsvereinbarungen mit freien Trägern

10.2 Finanzübersicht

Produktbereich:	060 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe					
Produktgruppe:	020 Kinder- und Jugendarbeit					
Produkt:	010 Kinder- und Jugendarbeit					
Organisationseinheit	Übergeordnete Organisationseinheit	Produktverantwortliche/r				
FD Jugendamt - Kinder- und Jugendförderung (51.3)	Fachbereich 5	Kleine, Barbara und Schmidt, Jessica				
Leistungsbeschreibung						
1. Offene Kinder- und Jugendarbeit						
2. Jugendsozialarbeit						
3. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz						
4. Jugendverbandsarbeit						
5. Ferienmaßnahmen						
6. Beteiligungsorientierte Weiterentwicklung der Förderbereiche						
Auftragsgrundlage						
Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz), 3. Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes NRW, Kinder- und Jugendförderplan NRW, Kommunaler Kinder- und Jugendförderplan, Jugendschutzgesetz, Jugendmedienschutz-Staatsvertrag						
Zielgruppe						
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 - 27 Jahren, freie Träger der Kinder- und Jugendarbeit, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter						
Ziele						
1. Altersgerechte Freizeit- und Förderangebote in offenen Stadteinrichtungen, durch mobile Angebote und durch stadtteilübergreifende Schwerpunkteinrichtungen für besondere Zielgruppen; Durchführung von besonderen Projekten und Veranstaltungen						
2. Planung, Durchführung und Förderung von spezifischen Maßnahmen und Angeboten, insbesondere in den Bereichen der Gewalt- und Suchtprävention						
3. Beratung, Unterstützung und Stärkung der Strukturen der örtlichen Jugendverbandsarbeit und aktive Förderung des Ehrenamtes in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit						
4. Planung, Durchführung und Förderung von bedarfsgerechten Ferienangeboten in Form von Freizeiten außerhalb Lüdenscheids und Standortmaßnahmen in Lüdenscheid						
Benennung der Kennzahlen/Indikatoren						
1 a. Anzahl der städtischen Einrichtungen						
1 b. Anzahl der Einrichtungen der freien Träger						
1 c. Anzahl der mit kommunalen Mitteln finanzierten pädagogischen Fachkräfte in allen Einrichtungen						
1 d. Prozentualer Anteil der Stammbesucher/innen der Altersklasse 6 - 21 Jahren im Verhältnis zu den tatsächlichen Einwohnerzahlen der entsprechenden Altersgruppe						
1 e. Prozentualer Anteil der Besucher/innen mit Migrationshintergrund im Verhältnis zu der Gesamtanzahl der Stammbesucher/innen						
2 a. Anzahl der jährlich von der Fachstelle durchgeführten Maßnahmen oder Projekte						
2 b. Anzahl der jährlichen Teilnehmer/innen von durchgeführten Seminaren mit Schulen						
2 c. Anzahl der jährlich mit dem Ordnungsamt durchgeführten Jugendschutzkontrollen						
3. Anzahl der geförderten Teilnehmer/innen nach den § 7 der Richtlinien zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit						
4 a. Anzahl der geförderten Teilnehmer nach §§ 9 und 11 der Richtlinien zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit						
4 b. Anzahl der Teilnehmer/innen von Kinderaktionen in Lüdenscheid in den Sommerferien						
Teilergebnisplan						
Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
4141000 Landeszuschuss Jugendzentren	109.994,20	97.300	97.300	97.300	97.300	97.300
4148400 ESF Jugend Stärken Zuschuss	4.728,06	0	98.730	98.730	97.644	0
4161000 Auflösung von Sonderposten	138,26	138	138	138	138	138
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	114.860,52	97.438	196.168	196.168	195.082	97.438
4411000 Mieten Jugendtreffs	0,00	200	200	200	200	200
4421000 Verkaufserlöse Jugendtreffs	4.607,56	5.000	4.500	4.500	4.500	4.500
4461000 Teiln.beiträge Veranstaltungen	3.628,00	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
4461010 Beiträge Ki.- u. Jugendschutz	5.073,50	5.000	2.800	2.800	2.800	2.800
Privatrechtliche Leistungsentgelte	13.309,06	13.700	11.000	11.000	11.000	11.000
4582150 Aufl. Rückst. Besoldungserhöh.	400,30	0	0	0	0	0
4582300 Aufl. Rückstellungen Url./Glz.	31.696,94	0	0	0	0	0
4591000 Rückz. Jugendtreff aus Vorjahr	11.256,96	0	0	0	0	0
Sonstige ordentliche Erträge	43.354,20	0	0	0	0	0

Produktbereich: 060 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Produktgruppe: 020 Kinder- und Jugendarbeit Produkt: 010 Kinder- und Jugendarbeit							
Teilergebnisplan	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Planung	Planung	Planung	
Ertrags- und Aufwandsarten	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
Ordentliche Erträge	171.523,78	111.138	207.168	207.168	206.082	108.438	
5011000 Beamtenbezüge	42.389,29	42.209	44.120	44.562	45.008	45.459	
5011100 Rückstell. Urlaub/Glz. Beamte	2.103,78	0	0	0	0	0	
5012000 Vergütung tarifl. Beschäftigte	391.456,35	454.242	424.851	429.100	433.391	400.677	
5012100 Rückst. Url./Glz. tar. Besch.	32.799,51	0	0	0	0	0	
5019000 Beschäftigungsentgelte	3.174,00	3.000	0	0	0	0	
5019300 Entgelt Praktikanten, Azubis	16.685,92	8.836	29.006	29.297	29.590	29.886	
5022000 AG-Beitrag VK tarifl. Besch.	35.055,83	41.253	30.739	31.048	31.359	29.131	
5032000 AG-Beitrag SV tarifl. Besch.	67.419,40	92.215	85.469	86.324	87.188	80.596	
5039300 AG-Beitrag SV Praktikanten ua.	4.719,12	3.518	7.318	7.392	7.466	7.541	
5051000 Pensionsrückstellungen Beamte	18.832,70	12.660	18.759	16.624	17.446	18.387	
5061000 Beihilferückstellungen Beamte	5.484,80	4.871	7.361	6.533	6.825	7.141	
Personalaufwendungen	620.120,70	662.804	647.623	650.880	658.273	618.818	
5235000 Leistungen des STL	389,18	500	500	500	500	500	
5255000 Unterhaltung bewegl. Vermögen	654,08	750	750	750	750	750	
5281000 Sachkosten Jugendtreffs	7.516,09	9.000	7.500	7.500	7.500	7.500	
5281100 Beteil. Kinder und Jugendliche	690,14	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	
5281200 Eigene Veranst. Jugendarbeit	9.838,57	10.000	6.000	6.000	6.000	6.000	
5281300 Eig. Veran. Ki./Jugendschutz	18.307,37	20.000	15.000	15.000	15.000	15.000	
5281400 ESF Jugend Stärken Sachkosten	2.242,37	0	32.518	32.518	31.432	0	
5281500 Jugendtreffs, Thekenbetrieb	2.788,60	3.750	3.250	3.250	3.250	3.250	
5281800 Projekte Jugendsozialarbeit	0,00	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	
5291000 Dienstleistungen und Honorare	5.480,00	3.000	0	0	0	0	
5291400 ESF Jugend Stärken Honorare	973,00	0	6.300	6.300	6.300	0	
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	48.879,40	50.000	74.818	74.818	73.732	36.000	
5711100 AfA Sachanl. (VG über 410 €)	2.962,83	2.359	1.961	1.602	1.534	995	
Bilanzielle Abschreibungen	2.962,83	2.359	1.961	1.602	1.534	995	
5318000 Zuschüsse n. Förderrichtlinien	1.613,00	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	
5318110 Zusch. Kinder-/Jugendfreizeit	43.952,00	59.400	44.400	39.400	39.400	39.400	
5318120 Zusch. intern. Jugendbegegnung	0,00	500	500	500	500	500	
5318130 Zuschuss CVJM Werdohler Str.	40.815,00	40.815	40.815	40.815	40.815	40.815	
5318155 Verwendung Seniorenw. KiSchuBu	39.000,00	39.000	39.000	39.000	39.000	39.000	
5318160 Zuschuss Lilienthal	3.510,00	3.510	3.510	3.510	3.510	3.510	
5318170 Zuschuss Skate Club	19.700,00	19.700	19.700	19.700	19.700	19.700	
5318190 Zuschuss Jugend. Mathildenstr.	66.000,00	66.000	66.000	66.000	66.000	66.000	
5318210 Zusch. Jugendtreff Buckesfeld	52.000,00	52.000	52.000	52.000	52.000	52.000	
5318230 Zuschuss AWO KT Kluser Schule	21.925,51	23.700	28.700	28.700	28.700	28.700	
5318250 Zuschuss Jugendraum Vogelberg	30.000,00	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	
5318260 Zusch. Jugendarb. Alevit. Gem.	0,00	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000	
5318270 Zuschuss CVJM-Jugendzentren	303.000,00	305.500	308.000	310.500	313.000	313.000	
5318280 Stadtjugendring/Jugendkulturub.	76.600,00	76.600	76.600	64.600	64.600	64.600	
5318290 Zuschuss DKSB Jugendmobil	30.300,00	30.300	30.300	30.300	30.300	30.300	
5318300 Weiterleitung Landeszuschuss	54.087,00	54.100	54.100	54.100	54.100	54.100	
5318400 ESF Jug. St. Weiterl. Zuschuss	8.508,10	0	0	0	0	0	
Transferaufwendungen	791.010,61	810.125	802.625	788.125	790.625	790.625	
5412000 Geschäftsaufwand Beschäftigte	846,47	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	
5412400 ESF JS Gesch.auf. Beschäftigte	0,00	0	1.000	1.000	1.000	0	
5431000 VG bis 410 €, Geschäftsaufwand	15.279,59	8.784	7.284	7.284	7.284	7.284	
5431800 ESF Jug. St. Geschäftsaufwand	0,00	0	1.000	1.000	1.000	0	

Produktbereich: 060 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Produktgruppe: 020 Kinder- und Jugendarbeit Produkt: 010 Kinder- und Jugendarbeit							
Teilergebnisplan	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Planung	Planung	Planung	
Ertrags- und Aufwandsarten	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
Sonstige ordentliche Aufwendungen	16.126,06	11.784	12.284	12.284	12.284	10.284	
Ordentliche Aufwendungen	1.479.099,60	1.537.072	1.539.311	1.527.709	1.536.448	1.456.722	
Ordentliches Ergebnis	-1.307.575,82	-1.425.934	-1.332.143	-1.320.541	-1.330.366	-1.348.284	
4651500 Zuwendung Seniorenwohnheim	39.000,00	39.000	39.000	39.000	39.000	39.000	
Finanzerträge	39.000,00	39.000	39.000	39.000	39.000	39.000	
Finanzergebnis	39.000,00	39.000	39.000	39.000	39.000	39.000	
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-1.268.575,82	-1.386.934	-1.293.143	-1.281.541	-1.291.366	-1.309.284	
5811000 LV Querschnittsämter	105.805,47	107.283	107.055	107.055	107.055	107.055	
5811100 LV Personalaufwand	2.366,59	2.347	2.473	2.473	2.473	2.473	
5811200 LV ZGW - Miete	241.312,00	234.504	259.155	259.155	259.155	259.155	
5811300 LV ZGW - Geschäftsaufwendungen	13.088,63	13.413	8.912	8.912	8.912	8.912	
5811500 LV Versicherungen, Gerichtsk.	6.966,61	6.874	7.181	7.181	7.181	7.181	
5811600 LV Sachkosten Orga und IT	16.876,38	16.402	17.460	17.460	17.460	17.460	
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	386.415,68	380.823	402.236	402.236	402.236	402.236	
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	386.415,68	380.823	402.236	402.236	402.236	402.236	
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	-386.415,68	-380.823	-402.236	-402.236	-402.236	-402.236	
Jahresergebnis nach internen Leistungsbeziehungen	-1.654.991,50	-1.767.757	-1.695.379	-1.683.777	-1.693.602	-1.711.520	
Teilfinanzplan	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	VE	Planung	Planung	Planung
Einzahlungs- und Auszahlungsarten	2014	2015	2016	2016	2017	2018	2019
7831000 Erwerb VG über 410 €							
7831000.G06020101 Erwerb VG über 410 € - Erwerb VG über 410 €	0,00	1.500	0	0	0	0	0
7831000.H06020101 Erwerb VG über 410 € - Erwerb VG über 410 €	0,00	0	1.500	0	1.500	1.500	1.500
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	1.500	1.500	0	1.500	1.500	1.500
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	1.500	1.500	0	1.500	1.500	1.500
Saldo der Investitionstätigkeit	0,00	-1.500	-1.500	0	-1.500	-1.500	-1.500
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	0,00	-1.500	-1.500	0	-1.500	-1.500	-1.500

11 ANLAGE: Übersichtsblätter - Demografische Daten 2008 - 2015 und aktuelle Ressourcenverteilung nach Stadtbezirken

Stadtbezirk 1 Innenstadt / Staberg / Knapp

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 1	weiblich	ausländisch
	Innenstadt/ Staberg/ Knapp		
22-26 Jahre	490	257	126
18 - 21 Jahre	361	200	105
15 - 17 Jahre	201	96	59
12 - 14 Jahre	204	86	63
6 - 11 Jahre	360	179	66
3 - 5 Jahre	172	84	12
0 - 2 Jahre	194	101	9
0 - 26 Jahre	1.982	1.003	440
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	1.126	561	293
Einwohner Bezirk	7.082	3.625	1.639
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,159

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 1	weiblich	ausländisch	Migration
	Innenstadt/ Staberg/ Knapp			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	476	238	146	205
18 - 21 Jahre	291	136	86	143
15 - 17 Jahre	180	93	53	108
12 - 14 Jahre	178	79	30	111
6 - 11 Jahre	318	157	46	214
3 - 5 Jahre	170	81	29	126
0 - 2 Jahre	157	76	28	114
0 - 26 Jahre	1.770	860	418	1.021
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	967	465	215	576
Einwohner Bezirk	6.370	3.225	1.697	2.719
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,152

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 1	weiblich	ausländisch	Migration
	Innenstadt/ Staberg/ Knapp			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	491	236	153	212
18 - 21 Jahre	290	136	96	157
15 - 17 Jahre	171	91	46	109
12 - 14 Jahre	165	79	29	108
6 - 11 Jahre	361	180	59	248
3 - 5 Jahre	142	67	28	110
0 - 2 Jahre	165	76	30	121
0 - 26 Jahre	1.785	865	441	1.065
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	987	486	230	622
Einwohner Bezirk	6.446	3.281	1.759	2.836
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,153

Ressourcenverteilung

<p><u>Einrichtungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Städt. Jugendtreff Stern-Center • Jugendkulturbüro 	<p><u>Spielplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • B Breslauer Straße (Hochstr. 61) • B Loher Wäldchen (Breslauer Str. 54) • B Sauerfelder Straße • B - C Kerksigstraße • C Luisenstraße • C Rathausplatz • C Rosengarten (Jokuschstraße/ Schillerstraße 6a)
<p><u>Kinder- und Jugendräume:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kath. Gemeindezentrum St. Joseph und Medardus • Ev. Gemeindezentrum Erlöserkirche 	<p><u>Bolzplatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hochstraße (Dolomit)
<p><u>Grundschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Pestalozzischule mit OGS • Freie Christliche Grundschule <p><u>Gymnasien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeppelin-Gymnasium • Geschwister-Scholl-Gymnasium 	<p><u>Sporthallen / Turnhallen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeppelin-Gymnasium • Geschwister-Scholl-Gymnasium • Grundschule Pestalozzi • Freie Christliche Grundschule
<p><u>Einsatzorte Spielmobil DKSB:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Loher Wäldchen 	<p><u>Sportplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 0

Stadtbezirk 2 Ramsberg / Hasley / Baukloh

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 2	weiblich	ausländisch
	Ramsberg/ Hasley/Baukloh		
22-26 Jahre	533	282	120
18 - 21 Jahre	425	207	87
15 - 17 Jahre	269	127	60
12 - 14 Jahre	252	118	61
6 - 11 Jahre	494	247	97
3 - 5 Jahre	205	97	25
0 - 2 Jahre	230	112	11
0 - 26 Jahre	2.408	1.190	461
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	1.440	699	305
Einwohner Bezirk	8.285	4.221	1.440
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,174

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 2	weiblich	ausländisch	Migration
	Ramsberg/ Hasley/Baukloh			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	583	291	153	267
18 - 21 Jahre	384	210	110	189
15 - 17 Jahre	263	125	60	126
12 - 14 Jahre	252	126	44	146
6 - 11 Jahre	405	209	53	243
3 - 5 Jahre	207	107	24	133
0 - 2 Jahre	211	95	23	135
0 - 26 Jahre	2.305	1.163	467	1.239
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	1.304	670	267	704
Einwohner Bezirk	8.365	4.064	1.606	3.090
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,156

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 2	weiblich	ausländisch	Migration
	Ramsberg/ Hasley/Baukloh			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	592	273	185	290
18 - 21 Jahre	396	181	136	208
15 - 17 Jahre	275	140	64	139
12 - 14 Jahre	243	112	38	135
6 - 11 Jahre	406	198	64	258
3 - 5 Jahre	191	92	26	123
0 - 2 Jahre	235	118	32	146
0 - 26 Jahre	2.338	1.114	545	1.299
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	1.320	631	302	740
Einwohner Bezirk	8.483	4.333	1.752	3.233
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,156

<p><u>Einrichtungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Städt. Kinder- und Teenietreff „Haus der Jugend“ 	<p><u>Spielplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • B In der Landwehr • C Friedrich-Wilhelm-Straße • C Grüberstraße
<p><u>Kinder- und Jugendräume:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 0 	<p><u>Bolzplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Friedrich-Wilhelm-Straße (Asphalt)
<p><u>Grundschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Westschule mit OGS <p><u>Hauptschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Freie Christliche Hauptschule <p><u>Realschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Freie Christliche Realschule <p><u>Förderschulen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Friedensschule 	<p><u>Sporthallen / Turnhallen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Friedensschule • Westschule • Freie Christliche Haupt-/ Realschule
<p><u>Einsatzort Spielmobil DKSB:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • An der Schnappe • Westschule 	<p><u>Sportplatz / Stadion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nattenberg-Stadion

Stadtbezirk 3 Grünewald

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 3		
	Grünewald	weiblich	ausländisch
22-26 Jahre	364	195	87
18 - 21 Jahre	221	116	53
15 - 17 Jahre	141	65	43
12 - 14 Jahre	131	65	46
6 - 11 Jahre	227	98	42
3 - 5 Jahre	140	76	12
0 - 2 Jahre	129	64	5
0 - 26 Jahre	1.353	679	288
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	720	344	184
Einwohner Bezirk	4.663	2377	1.012
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,154

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 3			Migration
	Grünewald	weiblich	ausländisch	ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	372	202	86	146
18 - 21 Jahre	218	102	68	121
15 - 17 Jahre	137	65	32	69
12 - 14 Jahre	144	63	18	93
6 - 11 Jahre	260	127	28	175
3 - 5 Jahre	157	70	15	113
0 - 2 Jahre	129	63	8	83
0 - 26 Jahre	1.417	692	255	800
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	759	357	146	458
Einwohner Bezirk	4.865	2.455	1.095	1.951
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,156

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 3			Migration
	Grünewald	weiblich	ausländisch	ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	368	198	84	142
18 - 21 Jahre	209	102	58	100
15 - 17 Jahre	135	64	26	76
12 - 14 Jahre	142	67	21	93
6 - 11 Jahre	268	132	28	184
3 - 5 Jahre	148	59	16	117
0 - 2 Jahre	119	54	9	78
0 - 26 Jahre	1.389	676	242	790
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	754	365	133	453
Einwohner Bezirk	4.889	2.463	1.123	2.006
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,154

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • CVJM Jugendheim Mathildenstraße • Alevitische Gemeinde- und Kulturzentrum Lüdenscheid MK e.V. 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B Am Grünewald • B Ludwigstraße • B Wermecker Grund • B Theodor-Schulte-Platz (Lessingstr.)
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kath. Gemeindezentrum Maria Königin • Ev. Gemeindezentrum Christuskirche • Jugendfeuerwehr Dukatenweg 	<u>Bolzplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Friedhofstraße (Rotgrand)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Knapper Schule mit OGS 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wermecker Grund 1
	<u>Sportplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0

Stadtbezirk 4 Tinsberg / Kluse

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 4		
	Tinsberg/ Kluse	weiblich	ausländisch
22-26 Jahre	502	244	184
18 - 21 Jahre	414	200	170
15 - 17 Jahre	254	135	109
12 - 14 Jahre	257	124	116
6 - 11 Jahre	482	236	143
3 - 5 Jahre	220	108	18
0 - 2 Jahre	216	105	21
0 - 26 Jahre	2.345	1.152	761
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	1.407	695	538
Einwohner Bezirk	7.141	3.559	2.367
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,197

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 4			Migration
	Tinsberg/ Kluse	weiblich	ausländisch	ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	559	264	203	286
18 - 21 Jahre	360	180	135	203
15 - 17 Jahre	263	120	93	169
12 - 14 Jahre	229	107	45	177
6 - 11 Jahre	424	213	58	329
3 - 5 Jahre	188	99	25	145
0 - 2 Jahre	210	104	24	167
0 - 26 Jahre	2.233	1087	583	1.476
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	1.276	620	331	878
Einwohner Bezirk	7.250	3.513	2.528	3.863
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,176

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 4			Migration
	Tinsberg/ Kluse	weiblich	ausländisch	ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	558	274	228	312
18 - 21 Jahre	372	183	144	221
15 - 17 Jahre	251	110	76	169
12 - 14 Jahre	232	108	50	184
6 - 11 Jahre	426	211	77	330
3 - 5 Jahre	223	130	44	183
0 - 2 Jahre	244	124	43	202
0 - 26 Jahre	2.306	1.140	662	1.601
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	1.281	612	347	904
Einwohner Bezirk	7.399	3.618	2.753	4.135
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,173

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • AWO Kindertreff Kluse 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B Hotopstraße • B Kluser Platz • B - C Kreuzweg • C Richardstraße
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ev. Gemeindezentrum Kreuzkirche 	<u>Bolzplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Brüderweg (Rasen / Dolomit) • Hotopstraße (Rotgrand) • Humboldtstraße (Rotgrand) • Kluser Straße (Rotgrand) • Kreuzweg (Asphalt)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Tinsberger Schule mit OGS 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Albert-Schweitzer-Schule • Grundschule Tinsberg
<u>Einsatzort Spielmobil DKSB:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Tinsberger Schule (Schulhof) 	<u>Sportplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0

Stadtbezirk 5 Honsel / Eichholz

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 5	weiblich	ausländisch
	Honsel/ Eichholz		
22-26 Jahre	356	183	58
18 - 21 Jahre	279	132	39
15 - 17 Jahre	194	101	28
12 - 14 Jahre	197	100	30
6 - 11 Jahre	302	155	36
3 - 5 Jahre	164	72	9
0 - 2 Jahre	129	63	5
0 - 26 Jahre	1.621	806	205
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	972	488	133
Einwohner Bezirk	6.568	3.519	744
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,148

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 5	weiblich	ausländisch	Migration
	Honsel/ Eichholz			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	374	178	69	135
18 - 21 Jahre	256	135	39	95
15 - 17 Jahre	172	97	23	65
12 - 14 Jahre	175	94	12	84
6 - 11 Jahre	288	141	20	174
3 - 5 Jahre	156	90	10	102
0 - 2 Jahre	147	77	4	98
0 - 26 Jahre	1.568	812	177	753
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	891	467	94	418
Einwohner Bezirk	6.443	3.427	796	1.946
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,138

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 5	weiblich	ausländisch	Migration
	Honsel/ Eichholz			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	347	165	64	130
18 - 21 Jahre	253	135	41	95
15 - 17 Jahre	181	93	23	79
12 - 14 Jahre	176	88	18	85
6 - 11 Jahre	301	150	20	198
3 - 5 Jahre	147	79	8	101
0 - 2 Jahre	166	87	10	105
0 - 26 Jahre	1.571	797	184	793
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	911	466	102	457
Einwohner Bezirk	6.443	3.402	842	2.041
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,141

Ressourcenverteilung

<p><u>Einrichtungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 0 	<p><u>Spielplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • B Bromberger Straße • B Im Eichholz • B Honseler Bruch • B-C Glatzer Denkmal (Glatzer Str 35) • C Berliner Straße
<p><u>Kinder- und Jugendräume:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kath. Gemeindezentrum St. Petrus & Paulus 	<p><u>Bolzplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Glatzer Straße (Dolomit) • Honseler Bruch (Dolomit)
<p><u>Grundschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Adolf-Kolping-Schule mit OGS <p><u>Gymnasium:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bergstadt-Gymnasium 	<p><u>Sporthallen / Turnhallen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bergstadt-Gymnasium • Adolf-Kolping-Schule (Gymnastikraum)
<p><u>Einsatzort Spielmobil DKSB:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Honseler Bruch (Spielplatz) 	<p><u>Sportanlagen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportplatz Honsel

Stadtbezirk 6 Vogelberg

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 6		
	Vogelberg	weiblich	ausländisch
22-26 Jahre	178	90	21
18 - 21 Jahre	199	91	16
15 - 17 Jahre	167	74	19
12 - 14 Jahre	181	93	13
6 - 11 Jahre	365	183	25
3 - 5 Jahre	127	66	5
0 - 2 Jahre	94	45	3
0 - 26 Jahre	1.311	642	102
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	912	441	73
Einwohner Bezirk	3.793	1.933	377
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,240

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 6			Migration
	Vogelberg	weiblich	ausländisch	ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	196	97	29	63
18 - 21 Jahre	176	79	10	55
15 - 17 Jahre	180	90	14	53
12 - 14 Jahre	163	87	1	54
6 - 11 Jahre	238	121	4	108
3 - 5 Jahre	94	48	0	44
0 - 2 Jahre	84	34	2	40
0 - 26 Jahre	1.131	556	60	417
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	757	377	29	270
Einwohner Bezirk	3.471	1.785	337	1.023
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,218

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 6			Migration
	Vogelberg	weiblich	ausländisch	ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	185	87	24	56
18 - 21 Jahre	193	87	13	56
15 - 17 Jahre	190	100	12	63
12 - 14 Jahre	139	74	3	49
6 - 11 Jahre	230	118	5	108
3 - 5 Jahre	87	43	1	41
0 - 2 Jahre	86	41	2	51
0 - 26 Jahre	1110	550	60	424
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	752	379	33	276
Einwohner Bezirk	3.476	1.783	355	1.066
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,216

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendtreff „After School“ (Betreuungsverein der Erwin-Welke-Schule) 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B Buschhauser Weg (Vogelberg I) • B Unterer Worthagen • B Vogelberg-Kirchhahn (Fuelbeckerstr.) • C Lenneteich (Vogelberger Weg)
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0 	<u>Bolzplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Unterer Worthagen (Dolomit) • Wilhelm-Kattwinkel-Str. (Kunstrasen)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erwin-Welke-Schule mit OGS 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erwin-Welke-Schule
	<u>Sportplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0

Stadtbezirk 7 Wettringhof

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 7	weiblich	ausländisch
	Wettringhof		
22-26 Jahre	66	34	7
18 - 21 Jahre	52	26	6
15 - 17 Jahre	31	14	3
12 - 14 Jahre	40	14	3
6 - 11 Jahre	62	34	4
3 - 5 Jahre	30	19	0
0 - 2 Jahre	19	11	0
0 - 26 Jahre	300	152	23
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	185	88	16
Einwohner Bezirk	1.139	578	58
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,162

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 7	weiblich	ausländisch	Migration
	Wettringhof			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	48	22	4	8
18 - 21 Jahre	40	20	2	7
15 - 17 Jahre	21	13	1	2
12 - 14 Jahre	18	8	0	5
6 - 11 Jahre	37	23	0	7
3 - 5 Jahre	29	18	2	9
0 - 2 Jahre	24	13	0	7
0 - 26 Jahre	217	117	4	8
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	116	64	3	21
Einwohner Bezirk	913	473	43	133
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,127

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 7	weiblich	ausländisch	Migration
	Wettringhof			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	53	23	8	13
18 - 21 Jahre	37	21	4	9
15 - 17 Jahre	19	11	1	2
12 - 14 Jahre	16	6	0	5
6 - 11 Jahre	46	28	1	11
3 - 5 Jahre	25	11	1	7
0 - 2 Jahre	28	14	0	9
0 - 26 Jahre	224	114	15	56
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	118	66	6	11
Einwohner Bezirk	906	456	47	136
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,130

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtung:</u> <ul style="list-style-type: none">• 0	<u>Spielplatz:</u> <ul style="list-style-type: none">• C Wettringhof (Am Waldberg)
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none">• 0	<u>Bolzplatz:</u> <ul style="list-style-type: none">• Am Waldberg (Kunstrasen)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none">• 0	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none">• 0
	<u>Sportplätze:</u> <ul style="list-style-type: none">• 0

Stadtbezirk 8 Kalve / Wefelshohl

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 8		
	Kalve/ Wefelshohl	weiblich	ausländisch
22-26 Jahre	336	136	47
18 - 21 Jahre	259	136	34
15 - 17 Jahre	213	101	34
12 - 14 Jahre	178	77	39
6 - 11 Jahre	350	163	46
3 - 5 Jahre	110	58	4
0 - 2 Jahre	128	54	7
0 - 26 Jahre	1.574	725	211
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	1.000	477	153
Einwohner Bezirk	5.293	2.640	651
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,189

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 8			Migration
	Kalve/ Wefelshohl	weiblich	ausländisch	ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	326	165	43	112
18 - 21 Jahre	226	93	34	90
15 - 17 Jahre	176	76	35	87
12 - 14 Jahre	158	77	12	87
6 - 11 Jahre	245	121	19	153
3 - 5 Jahre	120	56	12	68
0 - 2 Jahre	134	65	8	74
0 - 26 Jahre	1.385	653	163	671
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	805	367	100	417
Einwohner Bezirk	4.883	2.463	657	1.754
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,165

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 8			Migration
	Kalve/ Wefelshohl	weiblich	ausländisch	ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	306	150	43	106
18 - 21 Jahre	227	91	44	108
15 - 17 Jahre	186	86	30	98
12 - 14 Jahre	136	66	13	76
6 - 11 Jahre	240	116	22	149
3 - 5 Jahre	123	57	9	73
0 - 2 Jahre	136	68	6	75
0 - 26 Jahre	1.354	634	167	685
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	789	359	109	431
Einwohner Bezirk	4.870	2.443	681	1.810
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,162

Ressourcenverteilung

<p><u>Einrichtungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Städt. Jugendtreff Kalve 	<p><u>Spielplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • B Am Hang • B Kalver Landweg (Dickestraße) • B Am Hilgenhaus
<p><u>Kinder- und Jugendräume:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 0 	<p><u>Bolzplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zum Stucken (Dolomit) • Wefelshohler Schulweg (Rotgrand) • Kalver Straße (Rotgrand)
<p><u>Grundschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schule Kalve – Teilstandort zur Stammschule Bierbaum (keine OGS dafür „Kooperation mit dem Hort der städt. KITA Hebberg“) <p><u>Realschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Theodor-Heuss-Realschule 	<p><u>Sporthallen / Turnhallen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Theodor-Heuss-Realschule • Grundschule Kalve • Albert-Schweitzer-Schule (Teilstandort Wefelshohl)
<p><u>Einsatzorte Spielmobil DKSB:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Am Hang (Wefelshohl) 	<p><u>Sportplatz / Stadion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadion Wefelshohl

Stadtbezirk 9 Brüninghausen/ Augustenthal

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 9	weiblich	ausländisch
	Brüninghausen/ Augustenthal		
22-26 Jahre	65	28	7
18 - 21 Jahre	53	26	3
15 - 17 Jahre	49	22	2
12 - 14 Jahre	49	25	2
6 - 11 Jahre	72	37	3
3 - 5 Jahre	36	20	0
0 - 2 Jahre	32	18	0
0 - 26 Jahre	356	176	17
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	223	110	10
Einwohner Bezirk	1.299	644	73
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,172

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 9	weiblich	ausländisch	Migration
	Brüninghausen/ Augustenthal			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	59	26	5	10
18 - 21 Jahre	52	21	2	4
15 - 17 Jahre	33	15	1	6
12 - 14 Jahre	43	18	4	11
6 - 11 Jahre	79	46	2	24
3 - 5 Jahre	22	10	0	8
0 - 2 Jahre	23	5	0	70
0 - 26 Jahre	311	141	5	10
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	207	100	9	45
Einwohner Bezirk	1.391	669	100	221
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,149

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 9	weiblich	ausländisch	Migration
	Brüninghausen/ Augustenthal			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	57	30	7	10
18 - 21 Jahre	55	22	3	7
15 - 17 Jahre	35	18	1	27
12 - 14 Jahre	37	18	3	12
6 - 11 Jahre	77	44	1	2
3 - 5 Jahre	23	8	0	8
0 - 2 Jahre	25	8	1	10
0 - 26 Jahre	309	148	16	76
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	204	102	8	48
Einwohner Bezirk	1.379	673	109	233
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,148

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtung:</u> <ul style="list-style-type: none">• Standort DKSB Jugendmobil (Freifläche Kirchengemeinde)	<u>Spielplatz:</u> <ul style="list-style-type: none">• B - C Brüninghausen (Auf'm Aul)
<u>Kinder- und Jugendraum:</u> <ul style="list-style-type: none">• Ev. Gemeindezentrum Brüninghausen	<u>Bolzplatz:</u> <ul style="list-style-type: none">• Auf'm Aul (Rasen/ Dolomit)
	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none">• Turnhalle Brüninghausen
	<u>Sportplätze:</u> <ul style="list-style-type: none">• 0

Stadtbezirk 10 Bierbaum / Höh / Hellersen

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 10	weiblich	ausländisch
	Bierbaum/ Höh/ Hellersen		
22-26 Jahre	256	126	18
18 - 21 Jahre	270	143	16
15 - 17 Jahre	189	91	11
12 - 14 Jahre	136	73	6
6 - 11 Jahre	261	129	19
3 - 5 Jahre	101	46	0
0 - 2 Jahre	74	35	0
0 - 26 Jahre	1.287	643	70
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	856	436	52
Einwohner Bezirk	4.771	2.531	283
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,179

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 10	weiblich	ausländisch	Migration
	Bierbaum/ Höh/ Hellersen			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	231	114	10	39
18 - 21 Jahre	194	100	15	31
15 - 17 Jahre	164	76	12	40
12 - 14 Jahre	132	64	6	33
6 - 11 Jahre	201	96	6	71
3 - 5 Jahre	80	42	8	38
0 - 2 Jahre	86	45	5	41
0 - 26 Jahre	1.088	537	62	293
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	691	336	39	175
Einwohner Bezirk	4.568	2.399	334	872
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,151

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 10	weiblich	ausländisch	Migration
	Bierbaum/ Höh/ Hellersen			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	241	115	17	41
18 - 21 Jahre	192	101	17	44
15 - 17 Jahre	152	67	10	32
12 - 14 Jahre	127	62	5	35
6 - 11 Jahre	196	97	8	76
3 - 5 Jahre	77	36	5	33
0 - 2 Jahre	92	50	4	36
0 - 26 Jahre	1.077	528	66	297
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	667	327	40	187
Einwohner Bezirk	4.508	2.360	325	857
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,148

Ressourcenverteilung

<p><u>Einrichtung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Standort DKSB Jugendmobil (Bolzplatz Stralsunder Weg) 	<p><u>Spielplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • B Bierbaum (Kirchstraße) • B Bremecketal (Stralsunder Weg) • B Piepersloh (In den Buchen) • B - C Romillystraße
<p><u>Kinder- und Jugendräume:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ev. Gemeindezentrum Apostelkirche • Luftsportverein Lilienthal, Vereinsheim 	<p><u>Bolzplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchstraße (Wiese/ Dolomit) • Stralsunder Weg (Rotgrand)
<p><u>Grundschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schule Bierbaum Stammschule mit OGS <p><u>Förderschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schule an der Höh • Michael Ende Schule 	<p><u>Sporthallen / Turnhallen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschule Bierbaum • Bolzhalle Höh
	<p><u>Sportplatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 0

Stadtbezirk 11 Brügge

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 11	weiblich	ausländisch
	Brügge		
22-26 Jahre	187	89	18
18 - 21 Jahre	163	77	14
15 - 17 Jahre	103	51	9
12 - 14 Jahre	84	42	5
6 - 11 Jahre	158	69	9
3 - 5 Jahre	70	42	1
0 - 2 Jahre	64	30	1
0 - 26 Jahre	829	400	57
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	508	239	37
Einwohner Bezirk	3.099	1.539	271
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,169

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 11	weiblich	ausländisch	Migration
	Brügge			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	192	84	23	48
18 - 21 Jahre	125	69	12	28
15 - 17 Jahre	85	36	9	24
12 - 14 Jahre	74	36	4	19
6 - 11 Jahre	125	63	5	32
3 - 5 Jahre	66	33	2	24
0 - 2 Jahre	54	21	4	21
0 - 26 Jahre	721	342	59	196
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	409	204	30	103
Einwohner Bezirk	2.831	1.391	280	586
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,144

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 11	weiblich	Ausländisch	Migration
	Brügge			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	181	84	23	43
18 - 21 Jahre	121	59	19	37
15 - 17 Jahre	87	40	12	31
12 - 14 Jahre	87	45	5	21
6 - 11 Jahre	141	60	15	52
3 - 5 Jahre	58	28	9	19
0 - 2 Jahre	71	28	6	33
0 - 26 Jahre	746	344	89	236
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	436	204	51	141
Einwohner Bezirk	2.889	1.413	344	670
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,151

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Städt. Kinder- und Jugendtreff Brügge 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B Obere Schlänke (Brügge I) • B - C Ahelle (Volmestraße) • B - C Brügge (II) (Volmestraße)
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kath. Gemeindezentrum St. Paulus • Ev. Gemeindezentrum Brügge 	<u>Bolzplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Obere Schlänke (Rotgrand) • Ohler Weg (Wiese/ Dolomit) • Halverstraße (Rotgrand)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schule Parkstraße mit OGS 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschule Brügge • Nutzung: Halle (Halver-) Ostendorf
	<u>Sportplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Sportplatz Brügge

Stadtbezirk 12 Oeneking / Stüttinghausen

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 12	weiblich	ausländisch
	Oeneking/ Stüttinghausen		
22-26 Jahre	372	189	28
18 - 21 Jahre	281	135	10
15 - 17 Jahre	202	85	13
12 - 14 Jahre	169	82	12
6 - 11 Jahre	322	153	18
3 - 5 Jahre	137	64	3
0 - 2 Jahre	121	61	4
0 - 26 Jahre	1.604	769	88
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	974	455	53
Einwohner Bezirk	6.880	3.586	350
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,142

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 12	weiblich	ausländisch	Migration
	Oeneking/ Stüttinghausen			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	300	158	22	60
18 - 21 Jahre	240	99	15	51
15 - 17 Jahre	171	78	14	36
12 - 14 Jahre	176	88	4	52
6 - 11 Jahre	279	132	10	101
3 - 5 Jahre	139	70	4	59
0 - 2 Jahre	135	75	3	63
0 - 26 Jahre	1.458	700	72	422
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	866	397	43	240
Einwohner Bezirk	6.656	3.473	404	1.100
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,130

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 12	weiblich	ausländisch	Migration
	Oeneking/ Stüttinghausen			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	374	160	82	119
18 - 21 Jahre	271	107	63	97
15 - 17 Jahre	196	85	23	53
12 - 14 Jahre	159	83	16	53
6 - 11 Jahre	304	143	30	131
3 - 5 Jahre	152	73	15	71
0 - 2 Jahre	159	78	17	74
0 - 26 Jahre	1.615	729	246	598
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	930	418	132	334
Einwohner Bezirk	6.871	3.497	683	1.388
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,135

Ressourcenverteilung

<p><u>Einrichtung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsstelle DKSB (Spiel- und Jugendmobil) • Skatehalle am Jahnplatz 	<p><u>Spielplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • B Brukterer Weg (Oeneking I) • B Jahnstraße • B Schönecker Straße (Stüttinghausen) • B - C Harlingerstraße (Oeneking II) • B - C Stadtpark (Parkstraße 56/57)) • C Am Malterscheid • C Nietenberger Weg
<p><u>Kinder- und Jugendräume:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 0 	<p><u>Bolzplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Angelnweg (Dolomit) • Parkstraße/ Stadtpark (Dolomit) • Schönecker Straße (Dolomit)
<p><u>Hauptschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hauptschule Stadtpark 	<p><u>Sporthallen / Turnhallen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hauptschule Stadtpark
<ul style="list-style-type: none"> • 	<p><u>Sportplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>0</u>

Stadtbezirk 13 Buckesfeld / Othlinghausen

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 13	weiblich	ausländisch
	Buckesfeld/ Othlinghausen		
22-26 Jahre	408	193	37
18 - 21 Jahre	355	182	19
15 - 17 Jahre	249	126	25
12 - 14 Jahre	202	100	16
6 - 11 Jahre	354	170	28
3 - 5 Jahre	151	67	5
0 - 2 Jahre	150	69	8
0 - 26 Jahre	1.869	907	138
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	1.160	578	88
Einwohner Bezirk	6.772	3.514	515
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,171

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 13	weiblich	ausländisch	Migration
	Buckesfeld/ Othlinghausen			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	374	184	41	100
18 - 21 Jahre	266	143	17	47
15 - 17 Jahre	174	85	15	45
12 - 14 Jahre	153	68	11	41
6 - 11 Jahre	291	133	13	107
3 - 5 Jahre	161	75	5	77
0 - 2 Jahre	139	65	2	61
0 - 26 Jahre	1.558	753	104	478
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	884	429	56	240
Einwohner Bezirk	6.233	3.237	478	1.279
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,142

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 13	weiblich	ausländisch	Migration
	Buckesfeld/ Othlinghausen			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	352	169	38	86
18 - 21 Jahre	238	124	23	63
15 - 17 Jahre	160	79	10	39
12 - 14 Jahre	150	63	13	51
6 - 11 Jahre	308	148	15	118
3 - 5 Jahre	149	61	6	75
0 - 2 Jahre	136	66	0	55
0 - 26 Jahre	1.493	710	105	487
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	856	414	61	271
Einwohner Bezirk	6.160	3.198	502	1.308
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,139

Ressourcenverteilung

<p><u>Einrichtungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • AWO Jugendtreff „Knast“ 	<p><u>Spielplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • B Im Winkel • B Nelly-Pütz-Platz (Othlinghauser Str.) • B Schubertstraße • B Unterm Freihof • B Orffstraße • C Hindemithstraße
<p><u>Kinder- und Jugendräume:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ev. Gemeindezentrum Lösenbach • Ev. Gemeindezentrum Johanneskirche 	<p><u>Bolzplatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Buckesfelder Straße (Rotgrand) <p><u>Ballspielwiese:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zum Schierey (Dolomit)
<p><u>Grundschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schule Lösenbach mit OGS <p><u>Realschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Richard-Schirrmann-Realschule <p><u>Berufskolleg:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gertrud-Bäumer Berufkolleg • Berufskolleg für Technik 	<p><u>Sporthallen / Turnhallen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulzentrum Raitheplatz 5 • 2 x Richard-Schirrmann-Realschule • Grundschule Lösenbach
<p><u>Einsatzort Spielmobil DKSB:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschule Lösenbach 	<p><u>Sportplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 0

Stadtbezirk 14 Wehberg

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 14		
	Wehberg	weiblich	ausländisch
22-26 Jahre	273	135	28
18 - 21 Jahre	238	129	36
15 - 17 Jahre	181	100	24
12 - 14 Jahre	159	69	18
6 - 11 Jahre	274	132	20
3 - 5 Jahre	129	51	2
0 - 2 Jahre	108	56	0
0 - 26 Jahre	1.362	672	128
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	852	430	98
Einwohner Bezirk	5.145	2.681	445
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,166

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 14			Migration
	Wehberg	weiblich	ausländisch	ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	295	147	53	104
18 - 21 Jahre	221	105	29	79
15 - 17 Jahre	146	68	19	58
12 - 14 Jahre	139	69	5	65
6 - 11 Jahre	266	124	14	133
3 - 5 Jahre	134	69	7	70
0 - 2 Jahre	134	68	5	87
0 - 26 Jahre	1.335	650	132	596
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	772	366	67	335
Einwohner Bezirk	4.953	2.565	549	1.486
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,156

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 14			Migration
	Wehberg	weiblich	ausländisch	ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	287	147	59	116
18 - 21 Jahre	222	100	32	92
15 - 17 Jahre	135	63	16	56
12 - 14 Jahre	127	64	6	64
6 - 11 Jahre	261	127	16	141
3 - 5 Jahre	133	65	9	75
0 - 2 Jahre	139	69	11	89
0 - 26 Jahre	1.304	635	149	633
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	745	354	70	353
Einwohner Bezirk	4.922	2.538	578	1.546
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,151

Ressourcenverteilung

<p><u>Einrichtung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • CVJM Jugendfreizeitstätte „Audrey’s“ mit „Bikepark“ 	<p><u>Spielplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • B Hasenkamp • B Im Olpendahl (Sperlingweg) • C Zeisigweg
<p><u>Kinder- und Jugendraum:</u> Ev. Gemeindezentrum Markuskirche</p>	<p><u>Bolzplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Olpendahl/ West (Rotgrand) • Im Olpendahl/ Ost (Rotgrand)
<p><u>Grundschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wehberger Schule mit OGS in Verbindung mit der CVJM Jugendfreizeitstätte „Audrey’s“ <p><u>Gesamtschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Adolf-Reichwein-Gesamtschule 	<p><u>Sporthallen / Turnhallen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Adolf-Reichwein-Gesamtschule • Grundschule Wehberg
	<p><u>Sportplatz / Stadion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • LüWo-Arena

Stadtbezirk 15 Gevelndorf / Freisenberg

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 15	weiblich	ausländisch
	Gevelndorf/ Freisenberg		
22-26 Jahre	235	114	26
18 - 21 Jahre	157	78	12
15 - 17 Jahre	143	74	19
12 - 14 Jahre	101	46	12
6 - 11 Jahre	231	116	18
3 - 5 Jahre	109	64	1
0 - 2 Jahre	104	54	1
0 - 26 Jahre	1.080	546	89
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	632	314	61
Einwohner Bezirk	4.063	2100	331
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,155

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 15	weiblich	ausländisch	Migration
	Gevelndorf/ Freisenberg			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	222	109	38	67
18 - 21 Jahre	133	58	15	35
15 - 17 Jahre	127	65	12	46
12 - 14 Jahre	104	56	3	33
6 - 11 Jahre	228	120	7	108
3 - 5 Jahre	104	57	3	59
0 - 2 Jahre	93	45	2	43
0 - 26 Jahre	1.011	510	80	391
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	592	299	37	222
Einwohner Bezirk	3.913	2.015	359	1.032
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,151

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 15	weiblich	ausländisch	Migration
	Gevelndorf/ Freisenberg			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	224	115	32	69
18 - 21 Jahre	142	67	18	38
15 - 17 Jahre	124	61	9	47
12 - 14 Jahre	93	49	3	34
6 - 11 Jahre	228	119	9	112
3 - 5 Jahre	95	54	4	51
0 - 2 Jahre	96	46	5	47
0 - 26 Jahre	1.002	511	80	398
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	587	296	39	231
Einwohner Bezirk	3.896	1.997	388	1.063
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,151

Ressourcenverteilung

<p><u>Einrichtung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Standort DKSB Jugendmobil (Sauerlandring/ Lehrerparkplatz der Grundschule) 	<p><u>Spielplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • B Ulmenweg • B Fabiolastraße • B - C Gevelndorf (Karlshöhe)
<p><u>Kinder- und Jugendräume:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (Kath. Gemeindezentrum St. Hedwig) • Ev. Gemeindezentrum Oberrahmede 	<p><u>Bolzplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ahornweg/ Nord + Süd (Rotgrand) • Karlshöhe (Asphalt) • Brockhauser Weg (Rotgrand)
<p><u>Grundschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Otfried-Preußler-Gemeinschaftsgrundschule (keine OGS dafür „Kooperation mit dem Hort der städt. KITA Gevelndorf“ und OGS in der JFS Rathmecke-Dickenberg) <p><u>Förderschulen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mosaik Schule 	<p><u>Sporthallen / Turnhallen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschule Gevelndorf
<p><u>Einsatzort Spielmobil DKSB:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielplatz Gevelndorf (Ulmenweg) 	<p><u>Sportplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 0

Stadtbezirk 16 Dickenberg/ Eggenscheid

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 16	weiblich	ausländisch
	Dickenberg/ Eggenscheid		
22-26 Jahre	185	82	12
18 - 21 Jahre	164	85	9
15 - 17 Jahre	132	67	8
12 - 14 Jahre	116	56	10
6 - 11 Jahre	182	84	7
3 - 5 Jahre	70	34	0
0 - 2 Jahre	74	30	1
0 - 26 Jahre	923	438	47
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	594	292	34
Einwohner Bezirk	3.198	1.607	198
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,186

Datenerhebung: 31.12.2014 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 16	weiblich	ausländisch	Migration
	Dickenberg/ Eggenscheid			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	193	92	19	45
18 - 21 Jahre	152	72	15	42
15 - 17 Jahre	90	41	6	24
12 - 14 Jahre	104	44	6	35
6 - 11 Jahre	147	75	3	51
3 - 5 Jahre	63	34	4	27
0 - 2 Jahre	64	35	1	32
0 - 26 Jahre	813	393	54	256
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	493	232	30	152
Einwohner Bezirk	2.924	1.461	243	681
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,169

Datenerhebung: 31.12.2015 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 16	weiblich	ausländisch	Migration
	Dickenberg/ Eggenscheid			ausländisch + Doppelstaatler
22 - 26 Jahre	216	96	31	61
18 - 21 Jahre	133	67	11	35
15 - 17 Jahre	119	39	22	46
12 - 14 Jahre	99	50	3	28
6 - 11 Jahre	145	66	7	60
3 - 5 Jahre	64	30	3	29
0 - 2 Jahre	69	35	2	30
0 - 26 Jahre	845	383	79	289
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	496	222	43	169
Einwohner Bezirk	2.949	1.452	284	721
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,168

Ressourcenverteilung

<p><u>Einrichtungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • CVJM Jugendfreizeitstätte Rathmecke-Dickenberg 	<p><u>Spielplätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • B Umlandstraße • B Rathmecker Weg • B – C Dammessiepen (August-Adamy-Siedlung)
<p><u>Kinder- und Jugendraum:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ev. Gemeindezentrum Dickenberg 	<p><u>Bolzplatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rathmecker Weg (Rasen/ Dolomit) • Fontanestraße (Rotgrand) • Wielandstraße (Rotgrand)
	<p><u>Sporthallen / Turnhallen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schule Gevelndorf - Teilstandort (ehemals Hermann-Gmeiner)
	<p><u>Sportplatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportplatz Dickenberg

12 Abkürzungsverzeichnis

AWO	Arbeiterwohlfahrt
CVJM	Christlicher Verein Junger Menschen
DKSB	Deutscher Kinderschutzbund
ESF	Europäischer Sozialfonds
FOS	Fachoberschule
GBBK	Gertrud-Bäumer-Berufskolleg
HSK	Haushaltssicherungskonzept
IB	Internationaler Bund
JMD	Jugendmigrationsdienst
JuLeiKa	Jugendleiterkarte
KJFöG	Kinder- und Jugendförderungsgesetz
KJFS	Kinder- und Jugendfreizeitstätte
KJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz
LDS	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
LSV	Luftsportverein
OGS	Offene Ganztagschule
OKJA	Offene Kinder- und Jugendarbeit
OT	Offene Tür
SGB	Sozialgesetzbuch
SJR	Stadtjugendring
SuS	Schülerinnen und Schüler
TN	Teilnehmer-/innen
VHS	Volkshochschule

